

19. filmkunstfest

Mecklenburg-Vorpommern

5. - 10. Mai 2009
Landeshauptstadt Schwerin

festivalkatalog



Hanseatische Immobiliendienstleistungen aus einer Hand – und das seit 1820



Immobilienverwaltung

Kaufmännisches und technisches Objektmanagement von Mietwohnungen und Gewerbeimmobilien |
Verwaltung von Wohnungseigentumsgemeinschaften

Immobilienverkauf und -vermietung

Vermietung von Wohnungen, Gewerbeflächen | Vermarktung von Neubauprojekten | Verkauf von Wohneigentum, Immobilienanlagen
| Objekt- und Zielgruppenmarketing

Real Estate Consulting

Investment Consulting | Restrukturierung Not leidender Immobilien | Bausteinprogramm Energieeffizienz

Bauausführungen

Instandhaltung | Modernisierung | Aus- und Umbau | Technische Gutachten | Planung und Controlling

0385 / 59 39 00





Förderer:

Amerikanische Botschaft in Berlin, Amerikanisches Generalkonsulat in Hamburg, DEFA-Stiftung, Landeshauptstadt Schwerin, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, NDR-Medienpartner, Ostdeutsche Sparkassenstiftung, Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Sponsoren:

Fruchtquell Getränkeindustrie GmbH & Co KG, Hugo Pfohe GmbH, Pilsner Urquell, Projektgruppe Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern, Reisebüro Radke City Center, RPV – RegionalPaket Vertriebsgesellschaft mbH, Schweriner Volkszeitung, Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG, S.K.M. Informatik GmbH, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, Spielbankgesellschaft Mecklenburg mbH & Co. KG, Stadtwerke Schwerin GmbH

Unterstützer:

Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur, American Academy Berlin, Anker Sozialarbeit gGmbH, Baumschule Ludwig, CinePostproduction, cw Obotritendruck GmbH Schwerin, DOK Leipzig, FilmBoard M-V e.V., Friseursalon Claus Wrage, Good Movies, Hanse Sektkellerei Wismar, HW Leasing Wismar, InterCity Hotel Schwerin, Kanurenngemeinschaft Schwerin - Michael Zachrau, Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Literaturhaus Uwe Johnson, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, Microtech Gefell GmbH, Möbelbörse Gadebusch, Moritz Video AV-Produktionen Projektionstechnik, Moser + Rosié Trickatelier, Music spezial, Nahverkehr Schwerin GmbH, Niederländischer Hof, Polnisches Institut Berlin, Revolver, Schleswig-Holstein-Haus Schwerin, Schlachtbetrieb Möllin - Frank Speck, Staatliches Museum Schwerin, Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, New Mambuu, Tenpennann media GmbH, Vodafone-Shop Schwerin, Vodafone-Shop im plaza, Weinhandel Höglinger, Wille + Christen Immobilien Management GmbH

Fotografie:

Silke Winkler silkewinkler@web.de

Detlef Klose lichtbildner@web.de



Erwin SELLERING

Wenn zahlreiche Regisseure, Schauspieler, Autoren, Kameraleute, Musiker oder Maler in die Landeshauptstadt kommen und die Kinos zum Bersten voll sind, dann ist filmkunstfest M-V in Schwerin.

Als Schirmherr begrüße ich Sie alle herzlich zu diesem hochkarätigen Ereignis.

Zum 19. Mal treffen sich die Neuen der Branche mit den erfahrenen Hasen. Das Besondere des filmkunstfestes M-V: Die Nähe der Akteure zum Publikum ist nirgendwo größer.

Auf eine weitere Besonderheit möchte ich gern hinweisen. Filme laufen oft zuerst in Schwerin, bevor sie national und international Aufmerksamkeit erregen, Anerkennung erfahren – und Preise einsammeln. Jüngstes Beispiel dafür ist *Spielzeugland* von Jochen Alexander Freydank, der in diesem Jahr in der Kategorie Kurzfilm den Oscar gewonnen hat. Im letzten Jahr war der Beitrag beim filmkunstfest M-V zu sehen.

Mir ist es eine große Ehre, dem Kameramann Michael Ballhaus den „Goldenen Ochsen“ für sein Lebenswerk überreichen zu dürfen. Er drehte in Deutschland mit Rainer Werner Fassbinder und Volker Schlöndorff, in den USA u. a. mit Robert Redford und Martin Scorsese.

Freuen wir uns auf die verschiedenen Wettbewerbe und Sonderreihen. Ich wünsche allen Besuchern unvergessliche Stunden in den Kinos und bei vielen kulturellen Veranstaltungen und bin überzeugt, mit dem diesjährigen Festival wird der Filmstandort Mecklenburg-Vorpommern noch bekannter. Dafür bedanke ich mich besonders bei den Organisatoren.

Erwin SELLERING

Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern



Henry TESCH

Die USA sind seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts die dominierende Filmnation der Welt. Nachdem in den vergangenen 18 Jahren Europa ein Gastland für das filmkunstfest Mecklenburg-

Vorpommern stellte, hat sich in diesem Jahr „Der Fliegende Ochse“ – Preis des filmkunstfestes M-V – aufgemacht nach Übersee: Die USA sind Gastland des 19. filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern. Das 18. filmkunstfest M-V war im vergangenen Jahr bereits auf zwei Filmfestivals in Charlotte, North Carolina, sehr erfolgreich mit preisgekrönten Filmen des vorjährigen filmkunstfestes M-V zu Gast. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat diesen Auftritt gerne unterstützt, zumal der von der kulturellen Filmförderung des Bildungsministeriums geförderte und für den diesjährigen Deutschen Filmpreis nominierte Film *Novemberkind* dort mit Erfolg präsentiert werden konnte. Das Wappentier des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der bodenständige Ochse, hat jedoch schon seit einigen Jahren Flügel bekommen; irgendwann wurden sie golden und ließen ihn abheben – ohne seine Bodenständigkeit zu verlieren. Er schwang sich auf, um Altbewährtes mit Neuem zu verbinden. Altmeister des Films kamen nach Schwerin; jungen Leuten wurde eine Chance geboten. Es wurden Persönlichkeiten des Films geehrt, die mit ihrem Schaffen dazu beitragen, den Wert des filmkunstfestes M-V mit zu bestimmen. Neben Mario Adorf, Senta Berger, Götz George, Armin Mueller-Stahl, Maria Schrader, Klaus Maria Brandauer oder Hans Jürgen Syberberg, um nur einige zu nennen, waren Künstler zu Gast, die durch ihr Werk dem filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern eine Qualität verliehen haben, die anerkannt und geschätzt wird. Daneben werden Werke junger Gegenwartskünstler präsentiert – in diesem Jahr Andreas Dresen – die beweisen, dass der Nachwuchs auch ein Teil der deutschen Filmgeschichte werden wird. Das filmkunstfest M-V als „Treffpunkt der Generationen“ trifft mit Debütarbeiten und Meisterwerken ebenso den Geschmack des Publikums wie auch den der filmkritischen Fachwelt. Zum 19. Mal wird Schwerin ein Publikumsfestival erleben, dass in seinem Programm weit gefächert ist und mit Spiel- und Kurzfilm, Dokumentar- und Kinderfilm für jeden etwas zu bieten hat. Die Länderreihe, die in diesem Jahr den USA gewidmet ist, hält viele Entdeckungen bereit. Die Hommage 2009 gilt dem Ehrenpreisträger Michael Ballhaus, der als Kameramann die deutsch-amerikanische Filinkultur entscheidend mitgeprägt hat. Ich wünsche allen Gästen und Akteuren 2009 – im Jahr der Bundesgartenschau in Schwerin – ein gelungenes 19. filmkunstfest M-V.

Henry TESCH

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern



Angelika Gramkow

Liebe Schwerinerinnen und Schweriner,
liebe Filmfreundinnen und -freunde!

Hollywoodreife Vergleiche hat das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern eigentlich gar nicht nötig. Dennoch scheint dieses kleine, aber feine Festival inzwischen auch ein sicheres Händchen für heiße Oscar-Anwärter und -Gewinner entwickelt zu haben: Der Film *Spielzeugland* von Jochen Alexander Freydank, der letztes Jahr im Schweriner Kurzfilmwettbewerb lief, hat vor wenigen Wochen den diesjährigen Kurzfilm-Oscar gewonnen. Und der Siegerfilm des 18. filmkunstfestes M-V, Götz Spielmanns Streifen *Revanche*, hat es immerhin bis in die Endrunde für den diesjährigen Auslands-Oscar geschafft.

Aber Überraschungen dieser Art sind nicht das, was den speziellen Charme unseres Festivals ausmacht: Bei Filmemachern und Publikum ist das filmkunstfest M-V vor allem deshalb so beliebt, weil es sich dem kulturell und gesellschaftlich engagierten Film verschrieben hat und sich zugleich als Sprungbrett für junge Film-Talente etabliert hat, ohne dabei seine unnachahmlich familiäre Atmosphäre einzubüßen.

Ich verrate kein Geheimnis: Das filmkunstfest M-V eignet sich gerade für junge Filmemacherinnen und -macher, um in einer hart umkämpften Branche auf sich aufmerksam zu machen. Dafür steht kaum ein Filmkünstler so beispielgebend wie der in Schwerin aufgewachsene Regisseur Andreas Dresen, der seine ersten Schritte in die große Welt des künstlerisch ambitionierten Films quasi zwischen dem Schweriner Staatstheater und dem filmkunstfest M-V gegangen ist. Inzwischen gehört er zu den ganz großen Namen unter den deutschsprachigen Autorenfilmern. Ich freue mich, ihm in diesem Jahr den Film- und Medienpreis der Landeshauptstadt zu überreichen, der zum dritten Mal vergeben wird.

Den Veranstaltern, Förderern, Partnern und Freunden des filmkunstfestes M-V danke ich ganz herzlich für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Den Filmfreundinnen und -freunden wünsche ich spannende Filmnächte und anregende Gespräche.

Angelika Gramkow

Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin



Karen E. Johnson

Als amerikanische Diplomatin freue ich mich sehr, dass das 19. filmkunstfest M-V zum ersten Mal die Vereinigten Staaten als Schwerpunkt für seine Länderreihe gewählt hat. In den USA gibt es mehr als 300 Filmfestivals, die ebenso wie das filmkunstfest M-V Kinoliebhabern eine wunderbare Möglichkeit bieten, neue Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme zu sehen und mit Experten über das Phänomen Film zu diskutieren. Sie geben zudem unabhängigen Filmemachern ein wichtiges Forum, ihre innovativen Arbeiten zu zeigen. Das von Robert Redford gegründete „Sundance Film Festival“, dessen Preisträger auch in Schwerin zu sehen sein werden, zieht jedes Jahr mehr als 45.000 Besucher aus aller Welt an. Mit dem „Charlotte Film Festival“ in Mecklenburg County in North Carolina hat das filmkunstfest M-V einen exzellenten Partner gefunden und mit dem Preisträger des Ehrenpreises, dem Kameramann Michael Ballhaus, wurde ein großartiger Vertreter seiner Zunft ausgewählt, der mit seiner Kunst auch Hollywood erobert hat.

Filme sind zwar keine amerikanische Erfindung, doch sie sind der herausragende amerikanische Beitrag zur globalen Unterhaltung. Dabei sind US-Filme um einiges vielfältiger als es das Klischee des „Blockbuster“ vermuten lässt, was nicht nur die Länderreihe „Das andere Amerika“ unter Beweis stellen wird. Sie erzählen auch von der Vielfalt der Menschen, vom Optimismus, dem Individualismus und vor allem vom Streben nach Glück.

Ich wünsche dem Festival viele begeisterte Besucher und wünsche allen viel Vergnügen dabei, „Das andere Amerika“ zu entdecken. Und nutzen Sie unbedingt das Angebot der Werkstatt der Künste, um mehr über die faszinierende Kultur meiner Heimat zu erfahren!

Karen E. Johnson

Generalkonsulin der Vereinigten Staaten von Amerika in Hamburg



Claus Friedrich Holtmann

In Mecklenburg-Vorpommern sind wieder die Ochsen los: der „Goldene“ und ein fliegendes Exemplar des Wappentiers werden zwischen dem 5. und 10. Mai 2009 im Mittelpunkt des 19. filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommerns stehen. Den „Goldenen Ochsen“ nimmt in diesem Jahr der Kameramann Michael Ballhaus entgegen. Ihm ist beim filmkunstfest M-V auch die Hommage mit einer Retrospektive seiner Filme gewidmet. Doch der „Fliegende“ kann im Spielfilmwettbewerb des filmkunstfestes M-V noch errungen werden.

Bewährtes wird fortgeführt: verschiedene Veranstaltungsebenen, darunter zwei Filmwettbewerbe, mit hochkarätiger Jury besetzt, und die Länderreihe. Erneut geht das filmkunstfest M-V auch „on Tour“: außer in Schwerin, dem Schauplatz der diesjährigen Bundesgartenschau, zeigt es dem Publikum preisgekrönte Filme z. B. in Ahrenshoop, auf Schloss Mirow, der Synagoge in Hagenow – aber auch in Berlin, Danzig und Stettin. Durch Seminare zum Thema Kino und Film sowie die „Werkstatt der Künste“, in der neben Videokünstlern auch Musiker und Autoren des diesjährigen Gastlandes USA auftreten, eröffnet das filmkunstfest M-V den Filmschaffenden und Besuchern neue Blickwinkel auf das Genre, gleichzeitig bietet es interessante Kontaktmöglichkeiten für die Filmbranche. Dieses im Norden Deutschlands herausragende Filmfestival verdient wegen seiner nationalen Ausstrahlung unsere Anerkennung. Wir glauben auch, dass es dazu beitragen kann, die zahlreichen vorhandenen positiven Entwicklungsansätze Mecklenburg-Vorpommerns für viele sichtbar zu machen. Daher unterstützt die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin das filmkunstfest M-V zum inzwischen fünften Mal. Allen Besuchern wünschen wir anregende Kinoerlebnisse und interessante Begegnungen.

Claus Friedrich Holtmann

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes
und Vorsitzender des Vorstands der Ostdeutschen Sparkassenstiftung



Elke Haferburg

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Filmkunstfestfreunde!

Eine der schönsten menschlichen Kräfte, die das Kino freizusetzen in der Lage ist, ist eben die Fähigkeit zu träumen: Es ist der Impuls zum Mut, die immer wiederkehrende Chance zum persönlichen Ausdruck und Aufbruch. Für dieses filmkunstfest M-V haben wieder viele Künstler auf die Kraft der eigenen Träume vertraut und sich der Herausforderung gestellt, für diese innere Stimme die entsprechenden Bilder zu finden. Ich bin gespannt auf die vielseitigen Ergebnisse!

Der NDR begleitet das filmkunstfest M-V als Medienpartner, sehr gerne vergeben wir auch 2009 wieder den NDR-Regiepreis.

Und auch wir haben uns erlaubt, zu träumen. Die Ergebnisse im NDR-Special möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen.

Elke Haferburg

Direktorin des NDR Landesfunkhauses,
Mecklenburg-Vorpommern



Michael Pawlowski

Liebe Festivalbesucher und Filmfreunde,

wenn man auf die Geschichte des filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern zurückschaut, schaut man auf stetiges Wachstum. Jedes Jahr gelingt es den Veranstaltern aufs Neue, den Besuchern des Festivals große, etablierte Künstler und neue Gesichter, aber auch neue Veranstaltungsreihen und Themen zu präsentieren. Obwohl es dabei stets die deutschen Künstler im Blick hat, gelingt es trotzdem, auf internationaler Ebene Anerkennung zu erlangen und ein Publikum aus verschiedensten Ländern anzusprechen.

Ein weiterer Schritt für die Geschichte des filmkunstfestes M-V ist dabei nun die Gründung der „Mecklenburg-Connection“, die den Besuchern die Möglichkeit gibt, auch die kleineren und anspruchsvolleren Filme aus den USA zu erleben, die es hier sonst eher selten zu sehen gibt. Die erste Präsentation des filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern in den USA war ein voller Erfolg, und es freut mich außerordentlich, dass nun wir Gastgeber für die weit angereisten Gäste des Partnerfestivals in Charlotte/USA sein dürfen.

So erweitert sich stetig der Kreis der Festivalbesucher, man trifft jedes Jahr alte Freunde wieder und gewinnt neue dazu. Genießen Sie im Kreis dieser Freunde die schönen Veranstaltungen und tollen Filme; meine Mitarbeiter und ich werden als Ihre Gastgeber unser Möglichstes tun, um Ihnen auch atmosphärisch eine schöne Zeit zu bereiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim 19. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern.

Herzlichst,

Michael Pawlowski
Geschäftsführer
Capitol Kino Schwerin



Marlis Kieft

Wie kaum ein anderes Festival stellt das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern die ambitionierten Arbeiten junger Spiel- und Kurzfilmemacher in den Mittelpunkt seines Programms. Als renommiertes Forum trägt es wesentlich dazu bei, dass junge Talente entdeckt und unterstützt werden. Auch wir begreifen die konsequente Förderung einheimischer Produktionen als elementaren Aspekt unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Gemeinsam mit Filmschaffenden und Verleihern haben wir deshalb die Plattform „Deutscher Film groß bei CineStar“ initiiert. Der „CineStar“, mit dem wir die Kreativität und Originalität einer herausragenden, einheimischen Produktion honorieren, ist ein weiterer, wichtiger Bestandteil unseres Engagements für den deutschen Film: Indem wir den prämierten Film in unseren Häusern präsentieren und ihn auf diese Weise einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen, möchten wir dem Preisträger den Weg zum verdienten Erfolg ebnen. Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zum dritten Mal Teil des filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern sein zu dürfen und wünschen dem Festival viel Erfolg, ausverkaufte Säle und nur begeisterte Besucher!

Marlis Kieft
Geschäftsführerin der Cinestar-Gruppe
zusammen mit ihrem Bruder Heiner Kieft



Hasso Hartmann

Ja, das 19. filmkunstfest M-V findet in einer durchaus schwierigen Zeit statt! Allorts spricht man von der Krise, wie von einer „gottgegebenen Naturkatastrophe“. Noch kennen wir nicht die kommenden Auswirkungen, sind wir zunehmend verunsichert. Für Gegenwartskunst, besonders dem der Realität verpflichteten Film, ist es notwendig zu hinterfragen, in den erzählten Menschengeschichten die systemimmanenten Widersprüche und Ursachen sichtbar werden zu lassen. Dabei ist dem deutschen Film New Hollywood stets voraus gewesen! Vor über zwanzig Jahren demonstrierte uns z. B. Oliver Stone in seinem Film *Wall Street* schon die menschenverachtende Profitgier eines Bankers, die zum Ruin führt. 2006 war es Martin Scorsese, der in *Unter Feinden* eine sich zersetzende Gesellschaft aus Sicht der Sicherheitsbehörden darstellt. Ich freue mich sehr, dass wir gerade in diesem Jahr unter dem Motto „Das andere Amerika“ spannende Filme zwischen Sundance und Oscar präsentieren können! Es sind Dokumentar- und Spielfilme, die differenziert Auskunft über die aktuellen Lebensbedingungen geben. Hierzu erwarten wir Gäste unseres Partnerfestivals in Charlotte/North Carolina, auf dem wir bereits 2008 mit dem Preisträgerfilm *Nacht vor Augen* sensationell den Publikumspreis erringen konnten.

Michael Ballhaus, der diesjährige Ehrengast, passt großartig in dieses Konzept, ist er doch ein kongenialer Brückenschlag zwischen der nationalen und der nordamerikanischen Filmkultur. Schwerin war und ist ein sozial engagiertes, gesellschaftskritisches Festival ohne jede plakative Attitüde. Hier forderte 2008 Klaus Maria Brandauer, „für eine Kunst einzustehen, die sich auf die Flaggen schreibt, für Minderheiten und soziale Gerechtigkeit die Stimme zu erheben“. Der diesjährige Spielfilmwettbewerb, der neue Dokfilmwettbewerb und das NDR-special mit interessanten Kinoproduktionen reflektieren in unterschiedlichsten Formen in diesem Geist über uns. Besonders freue ich mich, dass ein guter Freund 2009 den Film- und Medienpreis Schwerins erhält, der wie kein anderer mit seiner Arbeit diese Haltung von Kunst lebt. Andreas Dresen erzählt mit einem magischen Realismus und großer Liebe von unserem Alltag. Seine Filme berühren im Innersten und fordern zu einem Dialog heraus, den auch das Fest des Films und der Künste mit seinen Zuschauern führt. In diesem Sinne wünsche ich ein streitbares Festival.

Hasso Hartmann

Künstlerischer Festivalleiter



Torsten Jahn

Zum 19. Mal öffnet das filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern in der Landeshauptstadt Schwerin seine Pforten. Die Kinossessel sind vorbereitet, die Filmvorführmaschinen geputzt. Nehmen Sie Platz und lassen Sie sich entführen in die Phantasiewelten der Filmkunst. Lachen und weinen Sie mit den Helden der Geschichten und genießen Sie angenehme Stunden auf dem Fest des Films und der Künste. Der FilmLand M-V gGmbH als Veranstalter ist es einmal mehr gelungen, bekannte und zukünftig bekannte Protagonisten der Branche nach Schwerin einzuladen. Zunehmend kommt man gerne in die Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns, zeigt sie sich liebedem Publikum doch besonders kompetent und aufgeschlossen. Und hier, im Westen Mecklenburgs treffen sich auch Künstler und Kunstformen. Filmemacher begegnen bildenden Künstlern, Theatermachern, Musikern, Literaten und Tänzern. Oft kommt es zur Verabredung gemeinsamer Projekte. Davon profitiert auch das filmkunstfest M-V. Dies alles wird möglich durch eine Vielzahl von Unterstützern, Partnern und Sponsoren. Vielen Dank an alle, die unserem Ansatz vertrauen und unsere positive Entwicklung freundlich begleiten! Mit dem Gastland Amerika verlassen wir erstmalig die europäischen Grenzen. Mit den USA verbindet uns seit 2008 eine besondere Beziehung. Mit dem filmkunstfest M-V on Tour waren wir im September zu Gast beim Charlotte Film Festival in North Carolina. Wir erlebten dort in Mecklenburg-County eine sehr offene und emotionale Publikumsreaktion sowie ein großes Interesse an den Preisträgerfilmen unseres Filmfestes. Gleiches werden wir sicher in Schwerin erfahren können. Dabei fokussiert die Länderreihe nicht auf den allgegenwärtigen US-Mainstream, sondern stellt sich dem unabhängigen, leisen und intellektuellen Film. Wir freuen uns auf gute Gespräche und interessante Begegnungen von Machern, Künstlern und Besuchern. Seit 2007 nimmt das filmkunstfest M-V on Tour, den in Schwerin entwickelten Ansatz auf und präsentiert den Film als „Ensemble der Künste“ von Juni bis Dezember an verschiedenen Orten und Örtlichkeiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Erstklassige Filmveranstaltungen, die stimmungsvolle Atmosphäre historischer Architektur, eine malerische Landschaft, kurz: idyllische Aufführungsbedingungen bilden die Grundlage für den Erfolg der Veranstaltungsreihe filmkunstfest M-V on Tour der FilmLand M-V gGmbH. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Torsten Jahn

Geschäftsführer der FilmLand M-V gGmbH



FILM LOCATION
Mecklenburg-Vorpommern

Wir finden
Ihre Location!

FilmLand M-V gGmbH
Puschkinstrasse 44 (Rathaus)
19055 Schwerin

fon: +49 385 593 60 862
fax: +49 385 551 57 72
mobil: +49 151 24 27 13 23

www.filmlocation-mv.de
www.filmland-mv.de
info@filmland-mv.de



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

1 - Eva Maria Hagen, SVZ 2 - Scheckübergabe an die Festivalleitung durch Diedrich Baxmann, Ulrich Kempf (Vorstand der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin) und Patricia Werner (Geschäftsführung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung) 3 - Chris Pichler beim Warm-up im NDR 4 - Detlev Buck mit Film- und Medienpreis 5 - Anna Maria Mühe mit Bernd Böhlich 6 - Jurymitglieder Klaus Bednarz, Jörg Schüttauf 7 - Katharina Thalbach und Bernd Böhlich (*Der Mond und andere Liebhaber*) 8 - Gabriela Hegedüs und Andreas Dresen 9 - Anna Maria Mühe, Christian Schwchow, Heide Schwchow und Klaus Bieligk (*Novemberkind*) 10 - Knut Elstermann im Talk mit Götz Spielmann 11 - Simone von Zglinicki 12 - Elke Haferburg (NDR M-V) und Helmut Morsbach (DEFA-Stiftung) 13 - Hasso Hartmann, Heinz Kersten und Andreas Dresen 14 - Andreas Schmidt mit Katharina Thalbach 15 - Boxer Arthur Abraham und Trainer Ulli Wegner 16 - Hasso Hartmann, Bildungsminister Henry Tesch und Torsten Jahn



1 - Katharina Thalbach .2 - Silly mit Anna Loos 3 - Christian Frosch mit Walfriede Schmitt (*Weißer Lili*) 4 - Petra Weisenburger (*Jenny Grönlund*) mit Ralf Schenk 5 - „Filmländer Nachwuchs“
 6 - Devid Striesow 7 - Thorsten Merten mit Sylta Fee Wegmann 8 - Drachenbootrennen 9 - Miriam Dehne und Sylta Fee Wegmann (*Little Paris*) 10 - Oscar-Preisträger Jochen Freydanck 11 - „Klaus
 Maria Brandauer im Pathos“ 12 - Klaus Maria Brandauer mit Torsten Jahn, Dagmar Ringstorff, Hasso Hartmann und Ministerpräsident Dr. Harald Ringstorff 13 - Susann Schimk (*Die Begegnung*)
 14 - Mona Petri (*Hello Goodbye*) mit Elke Haferburg 15 - Brigitte Maria Bertele (*Nacht vor Augen*) mit Helmut Morsbach 16 - Hasso Hartmann, Klaus Maria Brandauer mit dem „Goldenen Ochs“
 und Torsten Jahn

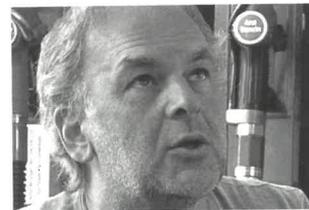
Jury Spielfilmwettbewerb



Barbara Albert 1970 geb. in Wien 1990 Regie- und Drehbuchstudium an der Wiener Filmakademie 1999 Mitbegründerin der coop99 Filmproduktion 1999 Spielfilmdebüt als Regisseurin *Nordrand* 2003 *Böse Zellen* 2006 *Fallen* (Fliegender Ochse 17. f.kf M-V); als Produzentin u. a. 2006 *Esmas Geheimnis* (Goldener Bär)



Bettina Böhler 1960 geb. in Freiburg; seit 1985 Cutterin; Arbeiten u. a. für Dani Levy, Michael Klier, Christoph Schlingensief, Christian Petzold und Oskar Roehler; seit 1991 Dozentin für Schnitt an der DFFB 2000 Deutscher Schnittpreis (*Die innere Sicherheit*) 2007 Bremer Filmpreis; Femina Filmpreis (*Yella*)



Bernd Böhlich 1957 geb. in Dresden; Regiestudium an der HFF Potsdam 1982 Diplomfilm *Fronturlaub* 1992 und 1994 Grimme-Preis (*Landschaft mit Dornen, Totes Gleis*) 2005 Kinodebüt *Mutterseelenallein* (16. f.kf M-V) 2007 *Du bist nicht allein* (Publikumspreis 17. f.kf M-V) 2008 *Der Mond und andere Liebhaber* (CineStar 18. f.kf M-V)



Axel Prahl 1960 geb. in Eutin 1982-1985 Schauspielstudium an der Schauspielschule Kiel; verschiedene Theaterengagements 1994 TV-Debüt in *Bella Block* 1999 Kinodebüt *Nachtgestalten* (Beginn der Arbeit mit Andreas Dresen) 2001 Grimme-Preis (*Die Polizistin*) 2007 *Du bist nicht allein* (Publikumspreis 17. f.kf M-V)



Ursula Werner 1943 geb. in Eberswalde 1965-1968 Schauspielschule Berlin-Schöneweide; seit 1974 festes Ensemblemitglied des Maxim Gorki Theaters; zahlreiche Rollen in TV-Serien, Spielfilmen, Theaterstücken 2000 *Die Polizistin* (Grimme-Preis) 2008 *Wolke Neun* (Coup de Coeur, Cannes IFF 2008)

Jury Kurzfilmwettbewerb



Christoph Röhl 1967 geb. in Brighton (GB); Geschichts- und Germanistikstudium an der University of Manchester; Studium Regie- und Drehbuch an der DFFB; international ausgezeichnete Kurzfilme wie 1995 *In Your Shoes* 1998 *Fiftyfive* 2000 *Butterfly World* 2006 *Fast Learners* 2008 Spielfilmdebüt *Ein Teil von mir*



Ludwig Trepte 1988 geb. in Berlin; Schauspieldebüt im Alter von 12 Jahren in *Beim nächsten Coup wird alles anders* 2004 *Keller-Teenage Wasteland* (Max-Ophüls-Preis 2006 als bester Nachwuchsdarsteller) und *Kombat Sechzehn* 2008 für seine Rolle in *Guten Morgen, Herr Grothe* (Grimme-Preis) 2009 *Ihr könnt euch niemals sicher sein* (Grimme-Preis)



Brigitte Maria Bertele 1974 geb. in Ulm 1993-1997 Schauspielstudium an der AdK Ulm 1997-2002 FestEngagements an versch. deutschen Theatern; Studium Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg 2007 Doku *Roaming around* 2008 Spielfilmdebüt *Nacht vor Augen* (Nachwuchsförderpreis der DEFA-Stiftung 18. f.kf M-V)



Bettina Buchler 1964 geb. in Wiesbaden; Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften in Mainz und Arizona (USA); 5 Jahre Prüferin der FSK 1996-1998 Geschäftsführerin der SPIO; 2000-2008 Aufbau und Leitung Tatort Eifel Fernsehkrimi-Festival; seit 2008 Direktorin der FBW; Mitglied in diversen Juries und Gremien (u. a. FFA)



Michael Kockot 1963 geb. in Gütersloh; 1993-1997 Kamerastudium an der FH Dortmund 1996-2000 Kameraassistenten; seit 1996 Kameraarbeit für verschiedene Kurzfilme (2003 *Germánija*), Musikvideos (*Joy Dénalane*), Dokus (2007 *Da ist man lieber still*), TV-Serien (*Cobra 11*) und Kinofilme (1998 *You're dead*)



Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern Dr. Harald Ringstorff überreicht den Hauptpreis „Der Fliegende Ochse“ an Götz Spielmann (*Revanche*)

Spielfilmwettbewerb

- Hauptpreis **Der Fliegende Ochse** – Gestiftet vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, und Kultur Mecklenburg-Vorpommern. Dotiert mit 7.500 Euro.
- **NDR-Regiepreis** – Gestiftet vom Norddeutschen Rundfunk. Dotiert mit 5.000 Euro.
- **Nachwuchsförderpreis** – Gestiftet von der DEFA-Stiftung. Der Förderpreis der DEFA-Stiftung wird als Stipendium in Höhe von 4.000 Euro vergeben. Eine Erhöhung des Stipendiums auf 12.000 Euro durch den Förderausschuss der Stiftung ist nach Einreichung eines Förderantrags möglich.
- **Nachwuchsdarstellerpreis** – Gestiftet von den Stadtwerken Schwerin. Dotiert mit 2.500 Euro.
- **Drehbuchpreis** – Erstmals in diesem Jahr gestiftet von Weinhandel Höglinger. Dotiert mit 2.500 Euro.
- **Preis für die beste Tongestaltung** – Erstmals in diesem Jahr gestiftet von Studio Mitte, Berlin. Dotiert mit 8.000 Euro Sachleistungen.
- **Publikumspreis** – Gestiftet von der Schweriner Volkszeitung. Dotiert mit 2.500 Euro.
- Preis **Der CineStar** – Gestiftet von der CineStar-Gruppe/Greater Union GmbH & Co. KG. Vergeben in Form einer Tournee durch die CineStar-Filmtheater.

Kurzfilmwettbewerb

- Hauptpreis – Gestiftet von der Landeshauptstadt Schwerin. Dotiert mit 4.000 Euro.
- Preis **Der Findling** – Gestiftet vom Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Vergeben in Form einer Tournee durch die Kommunalen Kinos Mecklenburg-Vorpommerns.

Dokfilmwettbewerb

- **Publikumspreis** – Gestiftet von cw Obotritendruck GmbH. Dotiert mit 2.500 Euro.



Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern Dr. Harald Ringstorff übergibt den Ehrenpreis „Der Goldene Ochse“ an Klaus Maria Brandauer

Ehrenpreis

Der Goldene Ochse setzt niemandem Hörner auf. Den Ehrenpreis, vergeben für herausragende Beiträge zur nationalen Filmkultur, erhielten bisher Frank Beyer, Mario Adorf, Götz George, Senta Berger und Michael Verhoeven, Bruno Ganz, Hannelore Elsner sowie Klaus Maria Brandauer.



In diesem Jahr geht „Der Goldene Ochse“ an den Kameramann Michael Ballhaus, dessen Lebenswerk auch mit der Hommage des filmkunstfestes M-V bedacht wird. Der Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Schirmherr des Festivals Erwin Sellering wird Michael Ballhaus den Ehrenpreis am 9. Mai 2009 übergeben.

Film- und Medienpreis der Landeshauptstadt Schwerin

Gestiftet von der Oberbürgermeisterin der Stadt Schwerin Angelika Gramkow. Vergeben für besondere Leistungen im Film- und Medienbereich an den Regisseur Andreas Dresen

Findlingsjury:

Petra Seidenberg/„Tikozigalpa“ Wisnar
Sebastian Röchert/Institut für neue Medien Rostock
Peter Heibing/Filmclub „Casablanca“ Greifswald

Mitteldeutsche Medienförderung
Film, Fernsehen, Multimedia



regional - national - international

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) unterstützt wirtschaftlich Erfolg versprechende Film- und Medienproduktionen von der Vorbereitung über die Herstellung bis zur Verbreitung und Präsentation in den Kategorien Drehbuch, Projektentwicklung, Paketförderung, Produktion, Verleih/Vertrieb, kombinierte Produktions- und Verleihförderung sowie Abspiel/Präsentation. Wichtiges Förderkriterium ist ein nachhaltiger Regionaleffekt für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Im Wettbewerb:

»Ganz nah bei Dir«,
Regie: Almut Getto
»Ein Teil von mir«,
Regie: Christoph Röhl

www.mdm-online.de

MFG Filmförderung
Baden-Württemberg



MFG BADEN-WÜRTTEMBERG
FILMFÖRDERUNG

BREITSCHIEDSTRASSE 4
(BOSCH-AREAL)
70174 STUTTGART
TEL +49 (0)711 907 15-400
FAX +49 (0)711 907 15-450
filmfoerderung@mfg.de
www.mfg-filmfoerderung.de

**WIR FÖRDERN FILME
IM SÜDWESTEN**

SCHATTENWELT
VON CONNIE WALTHER
06. MAI 19:30
07. MAI 16:00

HOCHBURG DER SÜNDEN
VON THOMAS LAUTERBACH
06. MAI 17:30
08. MAI 12:00

KÖNIGIN IM RING
VON SIMONE JUNG
08. MAI 20:00
10. MAI 17:45

**WIR WÜNSCHEN ALLEN FILMEN
VIEL ERFOLG IM WETTBEWERB!**

**ZDF Das kleine
Fernsehspiel**



Die Ex bin ich
Regie Katrin Rothe



Ein Teil von mir
Regie Christoph Röhl



Tangerine
Regie Irene von Alberti

**Das kleine Fernsehspiel
auf dem 19. filmkunstfest
Mecklenburg-Vorpommern**

Mit dem Zweiten sieht man besser



spielfilmwettbewerb



präsentiert von





Andreas Kleinert 1962 geb. in Berlin 1989 Abschluss Regiestudium an der HFF Potsdam-Babelsberg 1990 Langfilmdebüt mit *Leb' wohl, Joseph*; Arbeit als freier Regisseur und Autor; Professur für Filmregie an der HFF Potsdam-Babelsberg 1992 *Verlorene Landschaft* (Grimme-Preis) 1998 *Wege in die Nacht* (Grimme-Preis) 2002 *Mein Vater* (Int. Emmy Award NY) 2006 *Freischwimmer*

Haus und Kind **Andreas Kleinert** D 2009, 35 mm, 90 min

Uraufführung

Regie Andreas Kleinert **Drehbuch** Wolfgang Kohlhaase **Kamera** Johann Feindt **Schnitt** Gisela Zick **Musik** Andreas Hoge, Jens Quandt **Darsteller** Marie Bäumer, Stefan Kurt, Gudrun Ritter, Stefanie Schönfeld, Lily Marie Tschörtner, Karin Neuhäuser, Michael Schweighöfer, Stephan Grossmann, Shenja Lacher **Produzenten** Peter Hartwig, Cooky Ziesche **Produktion** kineo Filmproduktion **Co-Produktion** BR und ARTE **Redaktion** Dr. Cornelia Ackers (BR) und Dr. Andreas Schreitmüller (ARTE)

Ein Professor der neuen deutschen Geschichte will mit seiner Frau ein Haus haben und mit seiner Freundin ein Kind. So verwickelt er sich in Sommer und Winter zwischen Berlin und der Ostsee in die alte Geschichte: Was macht ein Mann mit zwei Frauen? Oder besser: was machen zwei Frauen mit einem Mann? Kann er, die Kellnerin Melanie umarmend, ein Anderer sein? Keine Karriere, keine Bücherwand im Rücken, keine Vergangenheit, nur sie und er? Und eine Liebe, die er noch nicht hatte?

Es scheint, nicht der Professor leistet sich eine Kellnerin, sondern sie leistet sich ihn. Zum Schluss haben Bernd und Lena ein Haus auf dem Land erworben, aber Else Maschke, die in ihm gewohnt hat seit ihrer Kindheit, hat ihren Lebensabend verloren. Melanie erwartet ein Kind. Auch Lena bekommt ein Kind. Ein gnädiges Ende wird gebraucht, doch gibt es das?





Katrin Rothe 1970 geb. in Gera; Studium der Experimentellen Filmgestaltung an der UdK Berlin, Meisterschülerin bei Heinz Emigholz 1998 KF *China gibt es nicht*; seit 2000 freiberufliche Trickfilmerin, Mitbegründerin des Berliner Labels Karo Toons 2003 Fernsehdebüt als Regisseurin mit dem Dokumentarfilm *Dunkler Lippenstift macht seriöser* 2006 *Stellmichein* (Grimme-Preis) 2008 *Was tust du eigentlich?*

Die Ex bin ich **Katrin Rothe** D 2009, 35 mm, 88 min

Uraufführung

Regie Katrin Rothe **Drehbuch** Katrin Rothe **Kamera** Lars Barthel **Schnitt** Karola Mittelstädt **Musik** F.S.Blumm, Barbara Ehwald, Feeling B, Bertz Rache, Age of Love **Darsteller** Maria Kwiatkowsky, Heike Warmuth, Friederike Kempfer, Michael Krabbe, Christian Blümel, Tino Mewes, Katja Rosin, Lotte Letschert, Petra Kelling u. a. **Produzenten** Prof. Gerhard Hahn, Sandra Wollgast **Produktion** Hahn Film AG **Co-Produktion** ZDF, Das kleine Fernsehspiel **Redaktion** Claudia Tronnier

Bert hat sich vor den Zug geworfen, und zu viele nehmen seine geistige Nachlassverwaltung für sich in Anspruch. Das Leben des 1000-prozentigen Idealisten in der Berliner Hausbesetzerszene der frühen 90er Jahre setzt sich zusammen aus dem Gezänke seiner drei Ex-Freundinnen. Seine Jugendliebe, die selbstbewusste pragmatische Brit, nimmt gleich Berts Zimmer in Beschlag, das seine langjährige Freundin, die Jurastudentin Sandra, eigentlich ordentlich auflösen will. Die chaotische, verletzte Künstlerin Anne ist zwar die letzte Frau in Berts Leben, ist sich aber nie sicher gewesen, wie viel sie ihm bedeutet. Im Zuge einer Reihe überraschender Entdeckungen über Berts Leben befreunden sie sich die Schicksalsgefährtinnen. Im Dialog dazu ergänzt uns Bert aus dem Jenseits, worüber die drei nur spekulieren dürfen. Auch in ihrem Kinodebüt zieht Katrin Rothe alle ihre Register und mischt Realfilm elegant mit Trickfilmrückblenden. *Die Ex bin ich* ist ein kenntnisreiches Zeitporträt und beschwört Gemeinschaft als Überwinderin des Todes.





Connie Walther 1962 geb. in Darmstadt; Studium Soziologie- und Spanisch in Marburg; Ausbildung als Werbefotografin in Düsseldorf; Regiestudium an der DFFB 1996 Abschlussfilm *Das erste Mal*; seitdem Regisseurin von TV-Produktionen und Werbespots 1998 Dokumentation *Hauptsache Leben* (Grimme-Preis Silber) 2001 Kinodebüt mit *Wie Feuer und Flamme* 2008 *12 heißt: Ich liebe dich*

Schattenwelt **Connie Walther** D 2008, 35 mm, 92 min

Deutschlandpremier

Regie Connie Walther Drehbuch Uli Herrmann Kamera Birgit Gudjonsdottir Schnitt Karen Lönnecker Musik Rainer Oleak Darsteller Ulrich Noether Franziska Petri, Uwe Kockisch, Tatja Seibt, Eva Mattes, Christoph Bach, Mehdi Nebbou, Gottfried Breiffuß, Rino Zepf Produzenten Clementin Hegewisch, Michael Jungfleisch Produktion Next Film Co-Produktion Gambit Film, BR und ARTE Redaktion Bettina Ricklefs (BR), Dr. Andre Schreitmüller (ARTE), Jochen Kölsch, Monika Lobkovicz (BR/ARTE) Verleih Edition Salzgeber

Der ehemalige RAF-Terrorist Volker Widmer wird nach 22 Jahren frühzeitig aus der Haft entlassen. Er versucht, seinen Sohn ausfindig zu machen, den seine Ex-Lebensgefährtin und -Kopplizin Marita, die als Kronzeugin freigekommen war, erfolgreich vor ihm abgeschirmt hat.

In der neuen, ungewohnten Außenwelt findet er einzig Anschluss an seine neue Nachbarin Valerie, die sich für den Einzelgänger interessiert. Eine seltsame Vertrautheit verbindet ihn zu ihr, wie aus einem früheren Leben ...

Connie Walthers zweiter Kinospießfilm konzentriert sich auf die Perspektive der Opfer, die es sowohl in den Familien der Ermordeten als auch der Täter gab. Über den Kommentar zu einem immer noch virulenten Kapitel deutscher Geschichte hinaus, wird *Schattenwelt* so zu einem existentiellen Drama über die Fortpflanzung von Gewalt.





Maren Ade 1976 geb. in Karlsruhe 1998-2004 Studium von Produktion und Medienwirtschaft sowie Film- und Fernsehregie an der HFF München 2000 Mitgründung der Komplizenfilm GmbH 2003 Spielfilmdebüt *Der Wald vor lauter Bäumen* (Special Jury Award des Sundance Festivals 2005) 2007 Produktion *Hotel Very Welcome* 2008 *Alle Anderen* (Silberner Bären in der Kategorie „Großer Preis der Jury“ und „Beste Darstellerin“ (Birgit Minichmayr).

Alle Anderen **Maren Ade** D 2009, 35 mm, 119 min

Regie Maren Ade Drehbuch Maren Ade Kamera Bernhard Keller Schnitt Heike Parplies Darsteller Birgit Minichmayr, Lars Eidinger, Hans-Jochen Wagner, Nicole Marischka Produzenten Janine Jackowski, Dirk Engelhardt, Maren Ade Produktion Komplizen Film Co-Produktion SVVR, WDR und ARTE Redaktion Ulrich Herrmann (SVVR), Andrea Hanke (WDR), Georg Steinert (ARTE) Verleih Prokino

Auf einen besseren Partner warten oder bei dem bleiben, bei dem man sich alles nur schön redet? Manchmal ist das ein schmaler Grat. Auf diesem wandeln Gitti und Chris während ihres Sommerurlaubs auf Sardinien. Zunächst äußern beide Unsicherheiten in ihrem Rollenverständnis, Orientierungslosigkeit und unerfüllte Wünsche. Doch bald mischt sich in ihre zärtlichen Balgereien Bitterkeit. Chris fühlt sich als Mann unverstanden und Gitti versucht sich für ihn zu verbiegen. Die zufällige Begegnung mit einem anderen Paar wird zum Kristallisationspunkt ihrer Konflikte.

Wenn die Umstände sich partout nicht lösen, setzt Maren Ade, wie in ihrem Erstlingsfilm *Der Wald vor lauter Bäumen*, die Naturgesetze für einen Moment außer Kraft ...

Ihr intimes Mittdreißiger-Generationsporträt konzentriert sich ganz auf die beiden Hauptfiguren und lässt mit teils bitterer Komik dem zwischenmenschlichen Unheil seinen Lauf.





Arash T. Riahi 1972 geb. im Iran, seit 1983 in Österreich; Studium der Film- und Geisteswissenschaften 1995-2002 freier Mitarbeiter des ORF mit Schwerpunkt auf Dokumentationen, Musikvideos und Werbefilmen 1997 Gründung der Film- und Medien-Produktionsfirma Golden Girls Filmproduktion 2006 Dokumentation *Exile Family Movie* (u. a. Großer Diagonale-Preis, Max-Ophüls-Preis) 2008 erster Kinospießfilm *Ein Augenblick Freiheit*

Ein Augenblick Freiheit **Arash T. Riahi** A/F 2008, 35 mm, 110 min

Regie Arash T. Riahi Drehbuch Arash T. Riahi Kamera Michi Riebl Schnitt Karina Ressler Musik Karuan Darsteller Navid Akhavan, Pourya Mahyari, Fares Fares, Payam Madjlessi, Behi Djanati Atai, Johannes Silberschneider, Michael Niavarani u. a. Produzenten Veit Heiduschka, Margaret Menegoz Produktion Wega Filmproduktion, Les Films du Losange Weltvertrieb Les Films du Losange

Auf dem Weg in den gelobten Westen strandet eine zusammengewürfelte Gruppe iranisch-kurdischer Flüchtlinge in einer Absteige in Ankara: Hassan schafft es zunächst noch, seiner Frau die täglichen Warteschlangen vor dem UNO-Gebäude zu verheimlichen. Den Freunden Ali und Merdad, die versuchen, zwei Kleinkinder zu ihren Eltern nach Österreich zu bringen, ist die iranische Geheimpolizei auf der Spur. Währenddessen schlachtet der Lebenskünstler Manu zur Not einen Schwan im Park, solange er sich damit seinen Optimismus erhalten kann. Das sehr emotionale, visuell dichte Spielfilmdebüt des in Österreich aufgewachsenen iranischen Dokumentaristen Arash T. Riahi ist zu klug, um kitschig zu sein. Mit zärtlichem Blick und Tragikomik erzählt Riahi von den Träumen und Hoffnungen in einem ungewissen Transit und der Kraft zu überleben.





Irene von Alberti 1963 geb. in Stuttgart; zunächst Studium der Medientechnik und seit 1984 freie Kameraassistentin und Kamerafrau 1987 Gründung der Filmgalerie 451 mit Frieder Schlaich 1988-1992 Studium der Produktion an der HFF München; im Anschluss hauptsächlich als Produzentin für verschiedene Spielfilmprojekte tätig 2005 Drehbuch und Regie für *Stadt als Beute* 2007 Spielfilmdebüt als Regisseurin mit *Tangerine*

Tangerine **Irene von Alberti** D/MAR 2008, 35 mm, 95 min

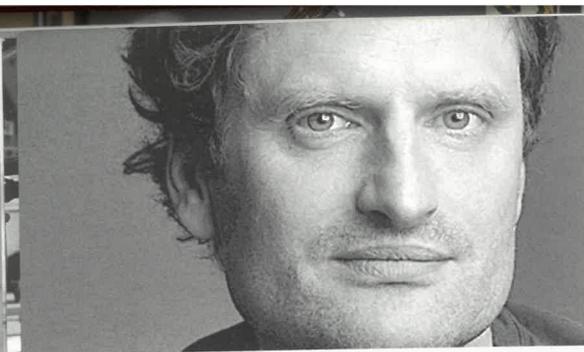
Regie Irene von Alberti Buch Irene von Alberti Kamera Birgit Möller Schnitt Silke Botsch Musik Zeid Hamdan Darsteller Sabrina Ouazani, Nora von Waldstätten, Alexander Scheer, Naima Bouzid, Nohad Sabri, Said Bey Produzenten Frieder Schlaich, Karim Debbagh Produktion Filmgalerie 451 Co-Produktion Kasbah-film Tanger und ZDF, Das kleine Fernsehspiel Redaktion Claudia Tronnier Verleih Filmgalerie 451

Pia und Tom, ein Musikerpaar aus Deutschland, verbringen einen Sommer in der legendären marokkanischen Hafenstadt Tanger. In einer Bar lernt Pia die faszinierende Tänzerin Amira kennen. Zwischen den beiden Frauen entwickelt sich eine behutsame Freundschaft, die Pia den Zugang zu einer fremden Welt öffnet. Doch Amira interessiert sich auch für Tom.

Während Pia auf die Idee kommt, mit ihrer Hilfe die angeschlagene Beziehung zu Tom auf eine letzte Probe zu stellen, sieht Amira in einer Affäre mit Tom ihre Chance auf ein Visum für Europa ...

Irene von Albertis Langfilmdebüt gelingt ein eindringlicher Wechsel zwischen den Perspektiven, wobei der westliche Blick nie die Oberhand gewinnt. Die fesselnde Dreiecksgeschichte um Freundschaft, Verführung, Geld und Verrat betritt eine kulturelle Grauzone, in der die Grenze zwischen Geschenk und Bezahlung auf irritierende Weise verschwimmen.





Christoph Röhl 1967 geb. in Brighton (GB);
Geschichts- und Germanistikstudium an der Univer-
sity of Manchester; Studium Regie- und Drehbuch
an der DFFB: international ausgezeichnete Kurz-
filme wie 1995 *In Your Shoes* 1998 *Fivefortyfive*
2000 *Butterfly World* 2006 *Fast Learners* 2008
Spielfilmdebüt *Ein Teil von mir*

Ein Teil von mir **Christoph Röhl** D 2008, 35 mm, 85 min

Regie Christoph Röhl Drehbuch Philippe Longchamp, Christoph Röhl Kamera Peter Steuger Schnitt Julia Oehring Musik Hermann Skibbe Darstel-
ler Ludwig Trepte, Karoline Teska, Lena Stolze, Julia Richter, Jennifer Ulrich Produzentin Christine Ruppert Co-Produzent Christoph Röhl Produktion
Tatfilm Co-Produktion ZDF, Das kleine Fernsehspiel Redaktion Lucas Schmidt Verleih Defa-Spektrum

Jonas will eigentlich nur Fußball spielen, BMX fahren und provokante Geschichtsreferate halten. Als ihm jedoch Vicky, ein halbvergessener Party-Flirt, einen Brief in die Hand drückt, ist sein Leben nicht mehr dasselbe – auch wenn er es erst nicht wahrhaben will.

Mit allerlei mütterlich-instinktiver Intelligenz und einem Teil handfester Verzweiflung bekommt Vicky Jonas schließlich dazu, sich die kleine Klara wenigstens einmal anzuschauen ...

Ludwig Trepte spielt diesen zu jungen Vater wider Willen sehr fassbar und körperlich. Dass es nie so kommt, wie man denkt, ist nicht nur Thema von Christoph Röhl's Debütfilm, sondern auch dramaturgisches Prinzip. Daraus entsteht ein höchst kurzweiliges junges Stück Kino mit jeder Menge Identifikationspotential.





Almut Getto 1964 geb. in Kandel; zunächst Studium der Politik- und Kommunikationswissenschaft und TV-Journalistin 1995 Postgraduiertenstudium Film/Fernsehen an der KHM Köln 1996 KF *Mit der Sonne hab ich es eh nicht* 1996 Musikclip *Marlies goes to rock* 1998 Abschlussfilm *Spots & Stripes*; seither als Autorin, Regisseurin und Dramaturgin tätig 2002 Spielfilmdebüt *Fickende Fische* (u. a. Max-Ophüls-Preis für Beste Regie, Deutscher Filmpreis für Bestes Drehbuch)

Ganz nah bei dir Almut Getto D 2008, 35 mm, 88 min

Regie Almut Getto Drehbuch Hendrik Hölzemann, Almut Getto Kamera Michael Wiesweg Schnitt Sebastian Thümler Musik Jakob Ilja Darsteller Katharina Schüttler, Bastian Trost, Katja Danowski, Christoph Hagen Dittmann, Piet Fuchs, Stephan Grossmann, Christian Hinrichs, Traute Hoess u. a. Produzent Michael Eckelt Produktion Riva Filmproduktion Co-Produktion NDR Redaktion Jeanette Würfl Verleih Filmlichter

Banknotenprüfer Philip Baader vergleicht sich gerne und stolz mit seiner Schildkröte Paul: „In so einem Panzer ist es sicher wie in einer Höhle, die Probleme fangen erst an, wenn man den Kopf rausstreckt.“ Als Einbrecher Baaders Wohnung samt Paul besenrein ausräumen, bleibt ihm wenig Zeit, den Verlust zu betrauern. Die blinde Cellistin Lina, die gegen seine Schulligkeit resistent zu sein scheint, gibt ihm Rätsel auf. Trotz des entmutigenden Hinweises seines Psychologen und einzigen Freundes, dass es keine Gebrauchsanweisung für's Leben gibt, macht er sich auf den Weg von einem Fettnapf zum nächsten. Almut Gettos Nachfolger ihres Debüts *Fickende Fische* führt zwei eigensinnige „Behinderte“ zusammen, mit denen es eigentlich gar nicht gut gehen kann. Eine herrlich schräge und überraschende Liebesgeschichte voller skurriler Details und gewitzter Dialoge.

 Deutsche Hörfilm
gemeinnützige GmbH

Vorstellung 9.05. Audiodeskription über Kopfhörer!

Mit freundlicher Unterstützung der





Marcus Mittermeier 1969 geb. in Landshut; Schauspielstudium bei Ruth von Zerboni in München 1995 Schauspieler und Regieassistent am Theater Ingolstadt 1998 Regiedebüt bei einer Neuinszenierung von Büchners *Leonce und Lena* 2000-2004 TV-Hauptrolle in *Samt und Seide* 2004 erste Spielfilmregie *Muxmäuschenstill* (Max-Ophüls-Preis, Publikumspreis 14. fkf M-V)

Jan Henrik Stahlberg 1970 geb. in Neuwied; Schauspielausbildung bei Ruth von Zerboni in München und am Institut des Arts de Diffusion in Brüssel; anschließend bei zahlreichen internationalen Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera 2003 erste Kinohauptrolle in *Science Fiction* 2004 erstes Drehbuch für *Muxmäuschenstill* 2006 Regiedebüt mit *Bye, Bye Berlusconi*

Short Cut to Hollywood **Marcus Mittermeier, Jan Henrik Stahlberg** D 2009, 35 mm, 94 min

Regie Marcus Mittermeier, Jan Henrik Stahlberg Drehbuch Jan Henrik Stahlberg Kamera David Hofmann Schnitt Sarah Clara Weber Musik Rainer Oleak Darsteller Jan Henrik Stahlberg, Marcus Mittermeier, Christoph Kottenkamp, Marta McGonagle, Allison Findlater-Galinsky, Asli Bayram Produzenten Marcos Kantis, Philipp Kreuzer Produktion Schiwago Film, Bavaria Pictures und Muxfilm Co-Produktion Artdeluxe und Bavaria Film Verleih Senator

Statt mit seinen beiden besten Kumpels weiter als „Berlin-Brothers“ am Rande der Bedeutungslosigkeit herumzukrebsen, will John F. Salinger überbordenden Ruhm im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Seine durchschlagende Idee ist es, sich der nimmersatten Medienmaschine buchstäblich bei lebendigem Leib zum Fraß vorzuwerfen. Als ultimativer Superstar will er seinen eigenen Tod inszenieren. Die Gegenleistung: 2½ Wochen kreischende Fans und die eigene Beerdigung als Live-Übertragung. Das neueste Werk des Regie-Autoren-Duos Marcus Mittermeier und Jan Henrik Stahlberg nach *Muxmäuschenstill* ist eine drastische Satire auf die schlimmste denkbare Seelenentblätterungsshow, deren Aktualität durch Big Brother's Jane Goody nur umso deutlicher wird. Statt moralische Empfehlungen zu geben, fordert *Short Cut to Hollywood* die eigene Sensationsgier des Publikums heraus.





Luki Frieden 1973 geb. in Bern (CH) 1989-1994 Lehrerseminar in Thun (CH) 1994-1996 Studium an der New York Film Academy; erster Kurzfilm *Confused Kind* 1997 Kurzfilm *Guardian Angel* 1998 Creative Director in einer Werbeagentur; Arbeit als Texter, Journalist und Autor 2003 Spielfilmdebüt mit *November* (Berner Filmpreis) 2008 *Tausend Ozeane* (Berner Filmpreis)

Tausend Ozeane **Luki Frieden** CH 2008, 35 mm, 84 min

Regie Luki Frieden **Drehbuch** Luki Frieden **Kamera** Carlo Thiel **Schnitt** Misch Bervard **Musik** Luk Zimmermann **Darsteller** Max Riemelt, Thierry van Werveke, Nicole Max, Max Simonischek, Joel Basman, Sabine Berg, Lale Yavas u. a. **Produzenten** Theres Scherer, Nicolas Steil, Nadja Baraniak **Produktion** Carac Films **Co-Produktion** Iris Productions **Verleih** Frenetic Films

Meikel wird Juniorchef in Papas Autohaus. Kurz nach der halbherzigen Antrittsrede winkt ihn sein bester Kumpel Björn nach draußen und überzeugt ihn, die Gesellschaft der „champagnerschlüpfenden Spacken“ gegen einen Spontantrip auf die Malediven zu tauschen. Als der unzuverlässige Sohn aus schlechtem Gewissen frühzeitig zurückkehrt, kommt er einen Schritt neben der Realität an. Meikel wusste zwar, dass sein Vater gerne mal seine Sorgen in zuviel Wodka ersäuft, aber mit einem Mal ist die Firma geschlossen, in der Garage steht ein mysteriöser Unfallwagen, und auch sein Bruder verheimlicht ihm etwas. Als Meikel schließlich wieder zurück zu seinen Freunden will, die auf den Malediven geblieben sind, sind plötzlich alle Flüge gestrichen ...

Luki Friedens zweiter Spielfilm, der seine Hauptfigur an der Grenze des Wahnsinns wandeln lässt, verstrickt den Zuschauer auf faszinierende Weise in ein Netz aus Irritationen und surrealen Andeutungen.



Musik
nsky,
eluxe





FILM AB MIT STARKEN AKTEUREN

Autorisierungen anerkannter Hersteller weisen unsere hochwertige Qualifikation, Erfahrung und Fachkompetenz nach. Sie dokumentieren in Verbindung mit dem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 2001:2008 und den ITIL-Zertifizierungen unseren Qualitätsanspruch.



Autodesk
Value Added Reseller



symantec.
Symantec Gold Partner



S.K.M. Informatik GmbH
Eckdrift 95, 19061 Schwerin
Telefon 0385 4883610
www.skm-informatik.com

- Netzwerktechnologie
- CAD/PDM-Lösungen
- Softwareentwicklung
- Training/Consulting

CinePostproduction



Film Lab
Digital Lab
SD/HD Postproduction
Audio

www.cinepostproduction.de



MOSER+ROSIÉ

TRICKATELIER - FILM GMBH

Animation - Trickfilm - Trailer
Titel - Abspänne - Film und Video
optische und digitale Bild- und Filmbearbeitung
FAZ - Ausbelichtungen

Eigene Scholle 11
13158 Berlin
Tel. 030 44 237 17 Fax 030 44 057 149
morofilm@bln.de
www.moserosie.de



Weinhandel Höglinger

Leo Höglinger

www.weinhandel-hoeglinger.de
Feldstraße 32
18273 Güstrow
Telefon: 03843 - 464444

Lagerverkauf freitags von 16.30 bis 19.00 Uhr

Preis für beste Tongestaltung

»Sound is 50 percent of the
moviegoing experience« (George Lucas)

Das filmkunstfest M-V verleiht dieses Jahr erstmalig den »Preis für die beste Tongestaltung«. Initiator ist das Berliner Postproduktionsunternehmen Studio Mitte. Geschäftsführer und Mischtonmeister Jörg Höhne ist in Schwerin aufgewachsen und wurde selbst mehrfach bei nationalen und internationalen Festivals in dieser Kategorie nominiert.

Mit dem Preis sollen außergewöhnliche künstlerische und technische Leistungen von Sounddesignern, Musikern und Mischtonmeistern ausgezeichnet werden.

Damit vergibt das filmkunstfest M-V neben dem Deutschen Filmpreis »Lola« als einziges nationales Filmfestival eine Auszeichnung für diese wichtige filmische Gestaltungskategorie. Bei der Entscheidung über die Vergabe werden alle Filme, die im Spielfilmwettbewerb gezeigt werden, berücksichtigt. Neben Studio Mitte wird der Preis durch den deutschen Mikrofonhersteller Microtech Gefell unterstützt.



BITTE RUHE

Die DVD-Highlights des filmkunstfestes M-V gibt es bei

good!movies



Spielfilme

Die Highlights des filmkunstfestes M-V in einer einmaligen Festival-DVD-Edition!

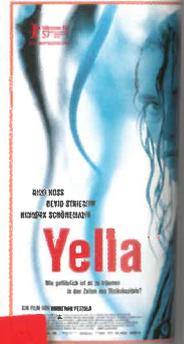
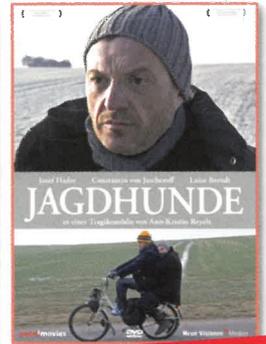
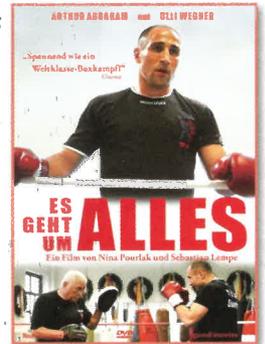


Dokumentarfilme

Limitierte Auflage!



Bernd Böhlich – Mitglied der Jury 2009!



Festival-Höhepunkte 2007/2008

Direkt beim filmkunstfest M-V oder unter www.goodmovies.de!

es

kurzfilmwettbewerb

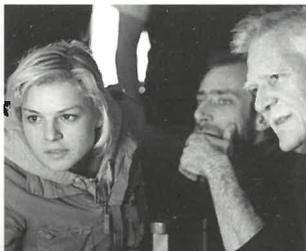




Purple Sunrise **Nina Vukovic** D 2009, 35 mm, 15 min

Regie Nina Vukovic Drehbuch Nina Vukovic, Jürgen A. Klein Kamera Armin Dierolf Schnitt Carsten Weissenfels, Nina Vukovic Musik Tom Morse Darsteller Florian Bartholomäi, Deborah Groß Produzentin Martina Knappeide Produktion DFFB

Eine Partynacht in einem heruntergekommenen Industriegebäude. Shirin pokert zu hoch und landet mit David im Bett. Doch der lässt sie fallen wie eine heiße Kartoffel. Im Morgengrauen dreht Shirin den Spieß um. Die atmosphärisch dichte, visuell überzeugende Liebesgeschichte entstand im Rahmen eines Kameraseminars von Michael Ballhaus an der DFFB.



Nina Vukovic 1978 geb. in Bremen; Studium der Literaturwissenschaften/Philosophie in Karlsruhe; Drehbuchstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg; 2003 KF *Rendez-Vous* 2004 Regiestudium an der DFFB, KF *Taners Welt* 2005 Video *Serenade* 2006 Drehbuch zu *Nimmermeer* (Student Oscar) 2007 KF *Hannas Schweigen* und *Mikis Ballade*



35.000 Stunden **Julia Langhof** D 2009, 35 mm, 16 min

Regie Julia Langhof Drehbuch Julia Langhof Kamera Paola Calvo Schnitt Ninon Liotet, Julia Langhof Darsteller Cathleen Baumann, Jean-Luc Bubernat Produzent Prof. Hartmut Bitomsky (DFFB) Produktion DFFB

Gebündelt in einer einzigen Nacht durchlebt ein Paar noch einmal alle Höhen und Tiefen ihrer vier Jahre Beziehung. Trennung, Streit, Liebe, letzter Kuss, Sex, Anfang, letzte Berührung, Abschied. Gemeinsame Lieder, alte Teetassen und ein fremdes Bett. Der behutsame Film der DFFB-Studentin setzt ganz auf seine Schauspieler und gibt ihnen allen Raum.



Julia Langhof 1981 geb. in Berlin 2003-2006 Schauspielstudium am Neighbourhood Playhouse School of the Theatre, NY 2003-2004 Regieassistentin und Assistentin der künstlerischen Leitung am Hexenkessel Hoftheater; seit 2004 Licht- und Materialassistentin sowie Location Scout bei DFFB-Kurzfilmen und Musikvideo-Produktionen 2005 erster KF *Braten im Rohr*; seit 2006 Regiestudium an der DFFB



Arbeit für Alle **Matthias Vogel, Thomas Oberlies** D 2008, 35 mm, 12 min

Regie Matthias Vogel, Thomas Oberlies Drehbuch Matthias Vogel, Thomas Oberlies Kamera Martin D'Costa Schnitt Martin D'Costa, Nadine Neuneier, Alexander Klein Musik Ingo Frenzel Darsteller Wilfried Elste, Mark Auerbach u. a. Produzenten Frank Kaminski, Ulrich Stiehm Produktion Jumping Horse Film

Ist doch ganz einfach: Die Rentner arbeiten weiter bis zum Umfallen und werden dabei von Praktikanten betreut, denen sie nebenbei ihr geballtes Wissen weitergeben können. Das unfehlbare Konzept für den Arbeitsmarkt der Zukunft hat außerdem ungeahnte Selbstheilungskräfte ...



Matthias Vogel 1978 geb. in Bayreuth 1999 Studium von Jura, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg 2001 Förderpreis des FilmFernsehFonds Bayern, Bundesjugendvideopreis und Förderpreis der nordmedia Filmförderung 2006 Promotion in Jura; Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung

Thomas Oberlies 1972 geb. in Ludwigshafen; erste Kurzfilme nach dem Abitur, z. B. 1996 1216 - Heldenhafte Pilzesucher 1999 Diplom in Mathematik an der Universität Karlsruhe 2004 Promotion in Mathematik an der Universität Heidelberg; freier Drehbuchautor und Regisseur in Karlsruhe



Birthday **Andrzej Król** D/PL 2008, 35 mm, 15 min

Regie Andrzej Król Drehbuch Andrzej Król Kamera Andrzej Król Schnitt Andrzej Król Darsteller Michał Majnicz, Birgit Unterweger Produzent Andrzej Król Produktion FH Dortmund

Ein havariertes Kindergeburtstag durch die zersplitterte Linse eines alkoholisierten Vaters. Mit wenigen subtilen Details erzählt Andrzej Króls Abschlussfilm an der FH Dortmund ganze innere Welten: die Nervosität der Mutter und die Angst des Geburtstagskindes bei der torkelnden Heimkehr des Vaters.

Andrzej Król 1974 geb. in Opatów (PL); seit 2000 Studium an der FH Dortmund im Studiengang Film/Fernsehen/Kamera; seither freiberuflicher Regisseur/Kameramann/Cutter 2001 Regiegebüt mit der Doku *To feel the spirit of Russia* 2006 Auslandssemester an der Escuela Internacional de Cine y Television (EICTV) in Havana (C); KF *Die Kneipe*





Germania Wurst Volker Schlecht D 2008, 35 mm, 11 min

Regie Volker Schlecht Drehbuch Volker Schlecht Animation Volker Schlecht Schnitt Volker Schlecht
Musik Matthias Petsche Produktion HFF Potsdam

Ein tiefschwarzer Abriss über 2000 Jahre abendländisch-deutsche Kriegsgeschichte. Teutoburger Wald, Kreuzzüge, Dreißigjähriger Krieg, Nationalsozialismus: In der pointiert animierten Zeichnung des Dozenten an der HFF Potsdam-Babelsberg hört alles, was mit Krieg anfängt, mit Wurst auf.



Volker Schlecht 1968 geb. in Radeberg 1990-1996 Studium Kommunikationsdesign in Halle; Grafikdesigner, Zeichner und Trickfilmer in Halle und Berlin 1997 erster Animationsfilm *Rue Rosé* 2002-2007 Mitarbeiter im Studiengang Animation an der HFF Potsdam 2002 Gründung von Drushba Pankow; seit 2007 Dozent für Illustration an der BTK-FH Berlin

I don't feel like dancing Joachim Dollhopf, Evi Goldbrunner D 2008, 35mm, 7 min

Regie Joachim Dollhopf, Evi Goldbrunner Drehbuch Joachim Dollhopf, Evi Goldbrunner, Robby Dannenberg Kamera Gregor Schönfelder Schnitt Kai Minierski Musik Johannes Heidingsfelder
Darsteller Antonio Wannek, Vesela Kazakova, Jakob Bieber u. a. Produktion HFF Potsdam

Nach Filmen wie Brigitte Maria Berteles *Nacht vor Augen*, der auf dem 18. filmkunstfest M-V den Nachwuchsförderpreis der DEFA-Stiftung erhielt, scheint das Eis gebrochen: Auch der mehrbändige Kurzspielfilm der Studenten der HFF Potsdam-Babelsberg blickt hinter die streng bewachten Kulissen der Friedenseinsätze der Bundeswehr. Die Vergnügungstour dreier Soldaten auf Freigang zeichnet ein erschreckendes Bild der Verrohung.

Evi Goldbrunner und Joachim Dollhopf



Beginn der gemeinsamen filmischen Arbeit nach Lehramtsstudium an der LMU München; Evi Goldbrunner: Studium Drehbuch/Dramaturgie an der HFF Potsdam; Joachim Dollhopf: Studium Filmregie an der HFF Potsdam 2002 KF *Durst* 2007 KF *Bei Anruf Matt* 1997 KF *I don't feel like dancing* (Cinema for Peace Talent Award, GoEast Festival Wiesbaden 2008)



Edgar Fabian Busch D 2008, 35 mm, 12 min

Regie Fabian Busch Drehbuch Fabian Busch Kamera Bernd Löhr Schnitt Sabine Brose Musik Julian Tyrasa Darsteller Wilfried Dziallas, Charly Hübner, Julia Brendler, Horst-Günter Marx Produzenten Tidi von Tiedemann, Dirk Wellbrock Produktion Kontrastfilm GbR

Edgar fühlt sich mit 67 und nach dem Tod seiner Frau auf's Abstellgleis geschoben. Als er bis zum Äußersten geht, um doch noch gebraucht zu werden, löst er damit eine kleine Revolution aus. Mit liebevoller Komik erzähltes Regiedebüt des Schauspielers Fabian Busch.



Fabian Busch 1975 geb. in Berlin 1992 Debüt als Schauspieler *Inge, April und Mai* (Wolfgang Kohlhaase) 1993 erste Hauptrolle in *Unter der Milchstraße* (Matthias X. Oberg); Rollen in diversen Kino- und Fernsehfilmen z. B. 1997 *Raus aus der Haut* (Andreas Dresen; Fliegender Ochse 8. f.kf M-V) 2008 Regiedebüt mit KF *Edgar*



Sommersonntag Sigi Kamml, Fred Breinersdorfer D 2008, 35 mm, 10 min

Regie Sigi Kamml, Fred Breinersdorfer Drehbuch Fred Breinersdorfer, Sigi Kamml Kamera Anton Klima Schnitt Tanja Petry Musik Gert Wilden Darsteller Axel Prah, Janos Giuranna, Stephan A. Tölle Produzenten Sigi Kamml, Fred Breinersdorfer Co-Produktion ARTE Verleih Interfilm

Ein Leben retten oder 300? Kompliziert wird es, wenn dieses eine Leben dem eigenen Kind gehört. Der Brückenmeister Hansen hat die Wahl, einen vollbesetzten Nahverkehrszug in den Abgrund rasen zu lassen oder ... Die unerträgliche Frage des sensiblen Dramas ruht auf den Schultern eines großartigen Axel Prah.



Fred Breinersdorfer 1946 geb. in Mannheim; promovierter Anwalt; seit 1980 Autor von Romanen, Kurzgeschichten u. Drehbüchern (u. a. Deutscher Filmpreis, Grimme-Preise) 1986 Drehbuchdebüt mit Tatort *Zweierlei Blut*, 2005 Debüt als Kino-Autor mit *Sophie Scholl - die letzten Tage* 2008 Regie-Debüt *Zwischen Heute und Morgen* 2009 *Andula - Besuch in einem anderen Leben*



Sigi Kamml 1967 geb. in Salzburg (A) 1997 Regie, Drehbuch und Produktion am American Film Institute und Hollywood Film Institute in L.A.; 1999-2003 Prod. von TV-Serien (*Wolfs Revier*, *SK Kölsch*) 2003 Regiedebüt Kinofilm *Blackout Journey* 2004-2007 Geschäftsführer u. Prod. der Nostro Film u. der Nova Film; seit 2007 freier Produzent, u. a. *Werther*, *Peer Gynt*



Milbe **Karl Tebbe** D 2008, 35 mm, 6 min

Regie Karl Tebbe Drehbuch Karl Tebbe Kamera Jaime Barrios, Karl Tebbe Schnitt Ivan Morales Jr. Musik Boris Joens, Ole Wulfers Animation Marjorie Bendeck Darsteller Helga Uthmann, Alexander Maria Schmidt Produzentin Marjorie Bendeck Produktion FH Dortmund

Frank ist arg besorgt um den Gesundheits- und Reinlichkeitszustand seiner Oma. Dabei hat die sich längst heimlich mit ihren putzigen, etwas zu groß geratenen Mitbewohnern verbündet. Der kunterbunt-schräge Schauspiel-Animations-Mix des Studenten der FH Dortmund singt ein zärtlich frozelndes Loblied auf die Alten.

Vorstellung 9.05. Audiodeskription über Kopfhörer!

Mit freundlicher Unterstützung der



Karl Tebbe 1970 geb. in Dortmund 1991-1992 ein Semester Arabisch an der Ain Schams Universität in Kairo (ET) 1992-1996 Studium Drama/Theater/Medien in Gießen; Darsteller in versch. Performance-Theater-Stücken in D, TUN und JOR 1998-2008 Studium Film/Fernsehen/Kamera an der FH Dortmund 2002 Aufenthalt an der Int. Filmschule auf Kuba 2008 Abschlussfilm *Milbe*

Kopfgeburtenkontrolle **Jan Riesenbeck** D 2007, MiniDV, 9 min

Regie Jan Riesenbeck Drehbuch Jan Riesenbeck Kamera Jan Riesenbeck Schnitt Jan Riesenbeck Musik Jan Riesenbeck Darsteller Ruben Zumstrull Produzent Jan Riesenbeck

... packt die mediale Bilderflut, dreht sie einmal durch den Fleischwolf und schleudert sie uns zurück ins Gesicht. Der zornige, trashige, unglaublich heterogene Experimentalfilm verwurstet Hektik, Zwänge, Zeitgeist zu einer unaufhaltsamen Kreativlawine.



Jan Riesenbeck 1985 geb. in Osnabrück; erste Kurzfilme mit 17 Jahren; 2004 KF *Das Loch* 2005 KF *Marmor, Stein und Eisen bricht* 2006 KF *Müde Vögel*; seit 2007 Filmstudium an der Kunsthochschule Kassel; weitere KF *Zerrissene Scherenschnitt Herzen*, *Bananen, Augen und Bäume in 3 kleinen Begebenheiten*, *Meinungsverschiedenheiten*, *Kopfgeburtenkontrolle*



Audi



Im Rampenlicht:
Mit jedem neuen Audi.

Audi Q7 Audi Q5 R8 TT A3 A4 A5 A6 A8

Audi Zentrum
Schwerin

Audi Zentrum Schwerin
Hagenower Chaussee 1B
19061 Schwerin
tel. 03 85 / 64 60 0 -64
www.audi-zentrum-schwerin.de

Schnitt: der; -(e)s; -e Ia.) Stelle der Teilung
b.) Wunde durch einen scharfen Gegenstand
2. Beschneiden von Pflanzen 3 a.) Montage von
Film- und Tonaufnahmen b.) (Ausruf am) Ende
einer Filmaufnahme 4. Vorlage, Form, Aufbau
von etw. 5. Das klügste Filmmagazin der Welt.

Schnitt

www.schnitt.de

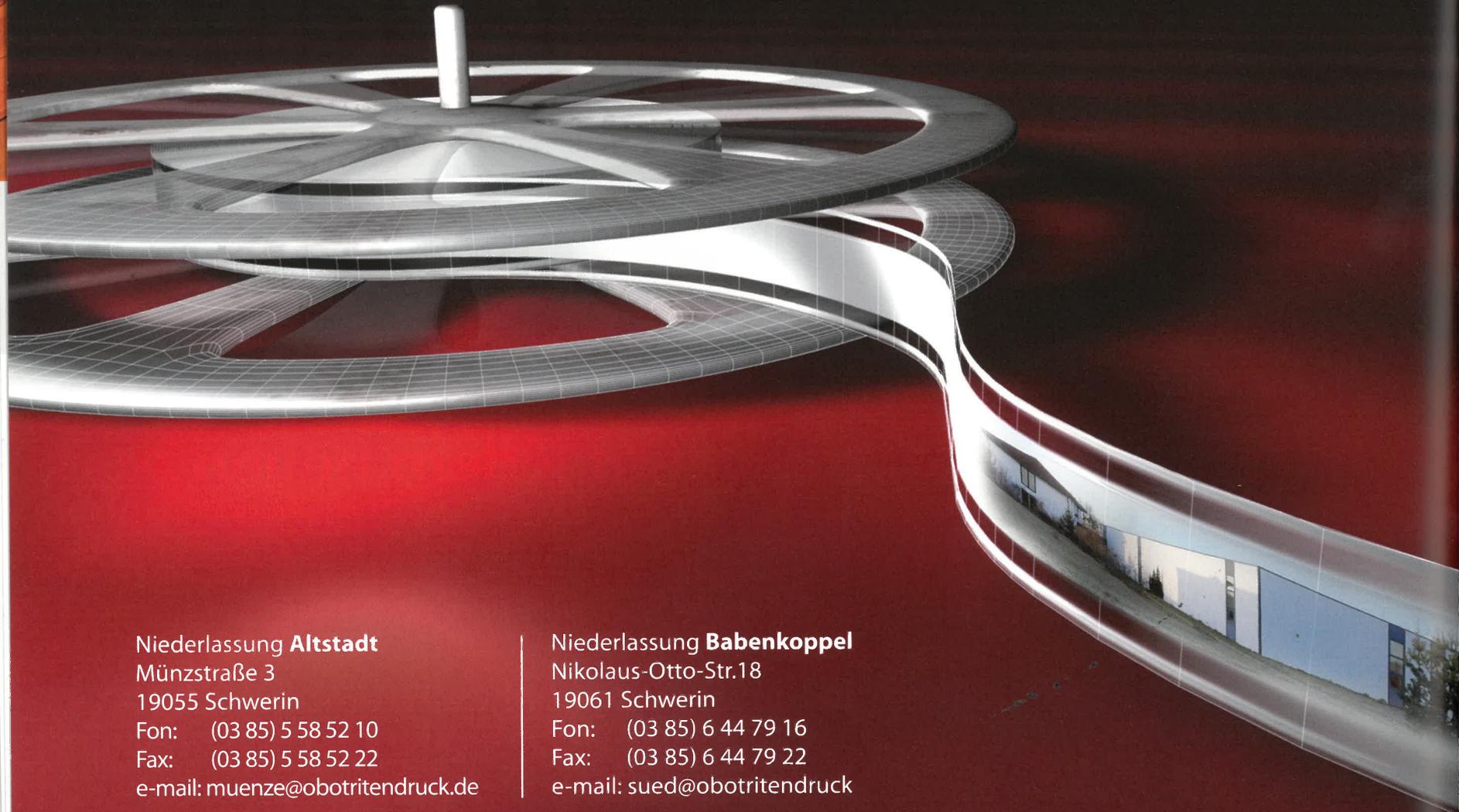
min
senbeck

olf und
üblich
einer

ck; erste
005 KF
e Vögel;
Kassel;
ananen,
en, Mei-

Film ab...

...für Ihre A1 Druckerei in Schwerin.



Niederlassung **Altstadt**
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Fon: (03 85) 5 58 52 10
Fax: (03 85) 5 58 52 22
e-mail: muenze@obotritendruck.de

Niederlassung **Babenkoppel**
Nikolaus-Otto-Str.18
19061 Schwerin
Fon: (03 85) 6 44 79 16
Fax: (03 85) 6 44 79 22
e-mail: sued@obotritendruck



„Lebenszeichen“

dokfilmwettbewerb





Corinna Harfouch - Was ich will ist spielen

Sabine Michel D 2009, HDCAM, 51 min

Uraufführung

Regie Sabine Michel **Drehbuch** Sabine Michel, Maria Wischnewski **Kamera** Martin Langner **Schnitt** Gudrun Steinbrück **Musik** J. Gwisdek **Darsteller** Corinna Harfouch, Michael Gwisdek, Wolfgang Krause **Zwischback** Produzent Christian Beetz **Produktion** Gebueder Beetz Filmproduktion **Co-Produktion** ZDF, ARTE

... das war ihr bereits im zarten Alter von 10 Jahren klar, als sie in einer Theateraufführung die Rolle des Eichhörnchens Sausel bekleidete. Dennoch wäre die Berufung um ein Haar an einer Absage der Ernst-Busch-Schauspielschule gescheitert. Corinna Harfouch, die bei Heiner Müller die Lady Macbeth spielte und 8 Jahre Mitglied des Berliner Ensembles war, beschreibt die Lust ihres Berufes damit, der Komplexität und ständigen Veränderlichkeit des Lebens Ausdruck zu verleihen. Sabine Michels behutsames Porträt lässt sich zwischen pointierten Schnitten genug Zeit, Harfouchs wachsendes Rollenrepertoire zu dokumentieren, ihre Streitliebe mit Michael Gwisdek und ihre höchst vergnügliche Erzählgabe, der man gerne zuhört.



Sabine Michel 1971 geb in Dresden; Arbeit als Fotografin 1994 erste Dokumentation *Burgfrieden* für den NDR 1995 Regiestudium an der HFF Potsdam 1997 KF *Ausgesaugt* 2001 *Hinten schießt die Ente* (Max-Ophüls-Publikumspreis) als Pilotprojekt für 2004 *Nimm dir dein Leben* (Deutscher Drehbuchpreis der Berlinale)



Königin im Ring Simone Jung

D 2008, 35 mm, 90 min

Regie Simone Jung **Drehbuch** Simone Jung **Kamera** Kai Wiehagen **Schnitt** Joachim Wölcken **Musik** Frank Moesner **Darsteller** Regina Halmich, Torsten Schmitz, Klaus-Peter Kohl, Jürgen Lutz, Artur Grigorian, Familie Halmich u. a. **Produzenten** Simone Jung, Kai Wiehagen **Produktion** Jungwiehagen Film **Verleih** Progress

Simone Jung begleitet Regina Halmich bei den letzten Kämpfen ihrer eindrucksvollen Karriere. Dabei zeichnet sie das Porträt einer leidenschaftlichen jungen Frau, die dem weiblichen Boxsport weltweit zum Durchbruch verholfen und dabei nie ihre Weiblichkeit verloren hat. Ihre Geschichte enthält eine enorme gesellschaftliche Dimension, indem sie zum einen von der Intoleranz einer vermeintlich aufgeklärten Gesellschaft erzählt und zum anderen die Macht der medialen Inszenierung deutlich macht. Bemerkenswert dabei die klare Selbstanalyse der Sportlerin, die betont, dass ihr ihr Status als „Produkt“ bewusst ist.



Simone Jung 1967 geb. in Karlsruhe; Studium der Germanistik, Philosophie und Psychoanalyse in Frankfurt a. M.; seit 1998 freie Regisseurin und Autorin 2000 *Mehr Härte im Knast* 2003 *Der Mann in den Bäumen* (Deutscher Kamerapreis) 2004 *Die Muschelpflücker* 2005 *Butterbrötchen um halb fünf – Ein Jahr im Altenstift* 2008 *Königin im Ring* (Hessischer Film- und Kinopreis)



Gerdas Schweigen **Britta Wauer** D 2008, 35 mm, 90 min

Regie Britta Wauer Drehbuch Britta Wauer, nach der literarischen Vorlage von Knut Elstermann Kamera Kaspar Köpke, Bob Hanna Schnitt Berthold Baule Musik Karim Sebastian Elias Darsteller Gerda Schrage, Knut Elstermann, Steven Schrage, Helga Elstermann. a. Produzent Volker Hahn Produktion Zeitsprung Entertainment Co-Produktion RBB Redaktion Birgit Mehler, Rosemarie Wintgen Verleih Piff!

völkchen
en Lutz,
duktion

drucks-
jungen
nd da-
ne ge-
reimt-
edialen
se der

Als der kleine Knut seine Tante Gerda nach ihrem Kind fragte, breitete sich sofort Schweigen in der Tischgesellschaft aus. 30 Jahre später sucht der Journalist Knut Elstermann seine Tante Gerda Schrage in New York auf und konfrontiert sie erneut mit der Frage. Diesmal bricht Gerda ihr Schweigen.

Aufbauend auf die literarische Vorlage von Elstermann erzählt Britta Wauers Film die Geschichte einer Frau, die sich nach Auschwitz mit trotzigem Lebensmut ein neues Sein aufgebaut hat, dessen Grundbedingung das Verschweigen des alten gewesen ist.



Britta Wauer 1974 geb. in Berlin 1995-1996 Berliner Journalisten-Schule; erste Dokumentationen in der Redaktion von Spiegel TV Reportage 1997-2004 Regiestudium an der DFFB 2001 Vordiplomfilm *Heldentod - Der Tunnel und die Lüge* (u. a. Deutscher Fernsehpreis) 2004 Abschlussfilm *Die Rappaports* (Grimme-Preis) 2005 Gründung von Britzka Film

dium der
Frankfurt
n 2000
Bäumen
elpflücker
Altenstift
opreis)



Gitti **Anna Deutsch** D 2008, DigiBeta, 35 min

Regie Anna Deutsch Drehbuch Anna Deutsch Kamera Mark Dölling Schnitt Anna Deutsch, Mark Dölling Darsteller Brigittie „Gitti“ Nickel, Viola Spangenberg, Marie Wenzel, Manfred Bomsdorf, Horst Minor Herstellungsleitung Holger Lochau Projektleitung Volker Koepp Produktion HFF Potsdam

„Sie, 69 J., 40er Figur, kein Omatyp, blond, sucht ihn, Nichtraucher/Nichttrinker, passenden Alters, ab 1,70 m, gern mit PKW.“

Gitti aus Berlin-Pankow philosophiert mit ihren Freundinnen über die Unterschiede zwischen den „Ostmännern“ und den „Westmännern“, und anspruchslos ist sie nicht. Obwohl ihr mit den Männern bisher kein großes Glück beschieden war, zweifelt sie noch nicht daran, „dass die Karten des Lebens täglich neu gemischt werden und dass man halt nur zusehen müsse, ein As zu ziehen.“ Gitti ist herzzerfrischend selbstironisch und wie für die Kamera geboren. 04.05., 19:45



Anna Deutsch 1979 geb. in Berlin 1999-2002 Schauspielstudium in Köln 2004 KF *Liebeskoma*; seit 2005 Regiestudium an der HFF Potsdam; Dokufiction *Champignons in lustiger Gesellschaft* 2006 Doku *Is so* 2007 KF *Morgen ist Freitag* 2008 Doku *Gitti* (Jurypreis *Dialogue en perspective* der Berlinale 2009)

LEIPZIG

52nd International Leipzig Festival
for Documentary and Animated Film

26 Oct – 1 Nov 2009

DOK Festival

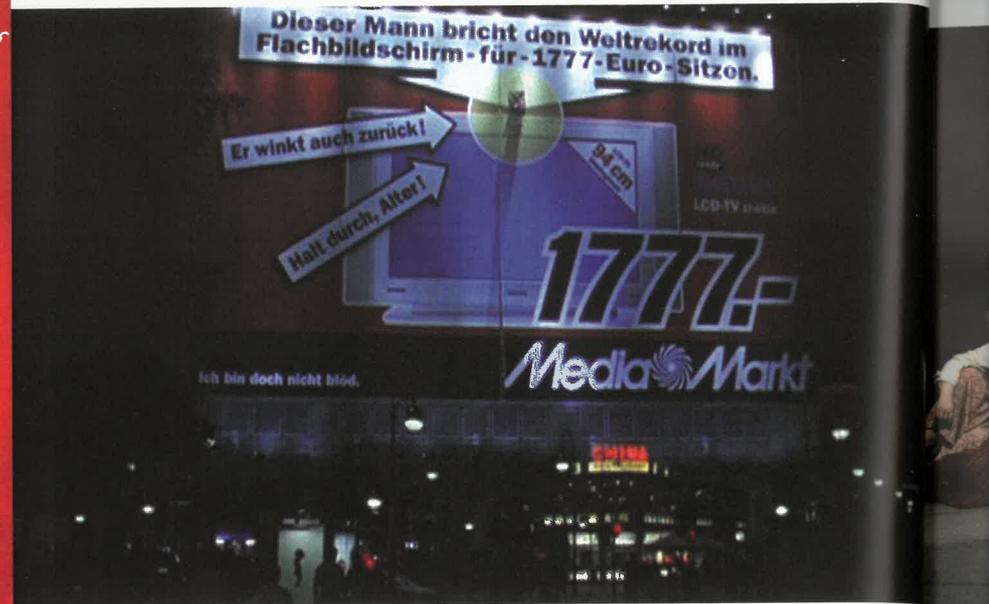
300 documentary and animated films from about 50 countries, four competitions, focus on Africa, 20 years Peaceful Revolution in Europe, Joris Ivens retrospective, homage, workshops, master classes, ...

DOK Industry

DOK Market Digital, International DOK Leipzig Co-Production Meeting, Leipzig Forum on innovative non-fiction TV, Leipzig Screening of new German docs, DOK Summit Panel discussions

Pitching of the Discovery Campus Masterschool organised by Discovery Campus e.V.

www.dok-leipzig.de



Sollbruchstelle **Eva Stotz** D 2008, HD, 61 min

Regie Eva Stotz Drehbuch Eva Stotz, Victoria Deutschmann, Patricia Fürst Kamera András Petrik, Armin Dierolf, Kolja Raschke, Eric Ferranti, Adrian Stähli Schnitt Claudia Gleisner, Eva Stotz Musik Jürgen Groezinger Darsteller Franz Stotz, Stephan „Kaufi“ Kaufmann, Saskia Krüger, Gunnar Eicker u. a. Produzent Hartmut Bitomsky Produktion DFFB Co-Produktion Super Neun

Ein Topmanager wird von seiner Firma in die innere Emigration getrieben. Nach einer erfolgreichen Klage gegen eine unrechtmäßige betriebsbedingte Kündigung wird er ohne konkrete Aufgaben in einem Büro abgestellt. Eva Stotz kommt ihrem Protagonisten nahe: Er flüchtet sich weder in Weinerlichkeit, noch schützt er sich mit Zynismus. Weitere Facetten eines absurden, entmenschlichten Arbeitsmarktes werden von einem Rekordmeister im Werbepkatsitzen und Teilnehmern eines Erfolgseminars beigesteuert. Der pointierte und sehr visuelle Filmessay über den Zusammenhang von Arbeit und Identität entstand im Rahmen eines Seminars von Andres Veiel (*Die Spielwütigen*) an der DFFB.



Eva Stotz 1979 geb. in Isny/Algäu; Studium Französisch & Cinema in Montpellier (F); Kurzfilmdebüt in Frankreich mit *L'Après-Midi*; 2001 Regiestudium an der DFFB 2004 erste abendfüllende Dokumentation *Erde in der Hand* 2005 KF *Tempelhof* 2007 *Donaulauf* (unter Schirmherrschaft des Bundesaußenministers) 2005 Talent Campus der Berlinale 2008 Abschlussfilm *Sollbruchstelle*



Hochburg der Sünden **Thomas Lauterbach** D 2008, HDV, 78 min

Regie Thomas Lauterbach Drehbuch Thomas Lauterbach Kamera Gunther Merz Schnitt Dominique Geisler Darsteller Aysel Kilic, Annabella Akcal, Hülya Özkaner u. a. Produzent Arek Gielnik Produktion Indi Film Co-Produktion SWR Redaktion Gudrun Hanke-El Ghomri

Aysel ist gläubige Muslimin und lebt ein wohlbehütetes Leben als Hausfrau und Mutter. Als sie erfährt, dass am Stuttgarter Theater türkische Laiendarstellerinnen für eine „Medea“-Inszenierung gesucht werden, ergreift sie die Gelegenheit, der Eintönigkeit des Alltags zu entfliehen. Die Probenarbeit mit den anderen Frauen stellt jedoch ihr Weltbild zunehmend in Frage. Als einzige Kopftuchträgerin im Chor der Frauen versucht sie, ihre Lebensweise zu verteidigen ...



Thomas Lauterbach 1976 geb. in Wetzlar 1998-2001 Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton 2002-2007 Studium Regie/Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg 2005 Kurzfilme *Haufen* und *Auf der Lauer* 2008 *Hochburg der Sünden* (Goldene Taube für besten dt. Dokumentarfilm 2008)



Hans im Glück **Claudia Lehmann** D 2009, HD, 60 min

Regie Claudia Lehmann Drehbuch Claudia Lehmann Kamera Lilli Thalgott, Eike Zuleeg Schnitt Eike Zuleeg Darsteller Hans Narva, Herbst in Peking, Inchtabokatables, Jens Friebe u. a. Produzenten Claudia Lehmann, Marc Minneker Produktion Claudia Lehmann + Marc Minneker

Musiker, Nostalgiker und Querdenker Hans Narva verbrachte sein ganzes Leben in Ost-Berlin, die erste Hälfte im Sozialismus, die zweite im Kapitalismus. Musikalisch ist er ein Hans-Dampf-in-allen-Gassen: Er spielte u. a. bei den Inchtabokatables und mit Jens Friebe. Der Song seiner Band Herbst in Peking *Wir leben in der Bakschischrepublik* wurde 1989 zur Hymne der Wende. Die Musik ist sein Zufluchtsort und zugleich ein Dokument der jeweiligen Zeit. Claudia Lehmanns sensibles Porträt gibt einen Einblick in das Leben eines Individualisten. Er begleitet Hans durch Berlin und sein Leben zwischen Ost und West, auf der Suche nach Idealen, nach Heimat.



Claudia Lehmann 1975 geb. in Langenhagen; Physikstudium in Erlangen und Hamburg; seit 2001 Videokünstlerin z. B. für Theaterregisseur Nicolas Stemmann 2004 Promotion in Theoretischer Elementarteilchenphysik; Aufbaustudium an der Hamburg Media School; Kurzfilme/Dokus 2004 K. 2005 *Kinderspiel* und *Elsas Geburtstag* 2006 *Ein anderes Herz* 2007 Abschlussfilm *Memoryeffekt*

*InterCity*Hotel



*Entspannen
Wohlfühlen
Filmkunst genießen...*

**... in Ihrem
Festivalhotel**

***InterCity*Hotel
Schwerin**

Grunthalplatz 5-7 19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 5 95 00 Fax: 0385 / 5 95 0
E-Mail: schwerin@intercityhotel.de
Internet: www.intercityhotel.de

länderreihe USA



tel

hwerin
5 95 0
otel.de
el.de

The Mecklenburg Connection

Prinzessin Charlotte ist in Mecklenburg, North Carolina, allgegenwärtig. Selbst die Straßenschilder tragen kleine Krönchen. Die Thronfolgerin aus Mirow, Mecklenburg/Strelitz, die Mitte des 18. Jahrhunderts den englischen König George III. heiratete, wurde die Namensgeberin der von englischen Auswanderern gegründeten Stadt Charlotte und der dazugehörigen Region Mecklenburg County.

Im Juni 2008 hatte FilmLand M-V Geschäftsführer Torsten Jahn im Rahmen einer Wirtschaftsreise gemeinsam mit Wirtschaftsminister Jürgen Seidel und Kulturstatssekretär Udo Michallik die „Mecklenburg Connection“ mit North Carolinas Honorarkonsul Kurt Waldthausen besiegelt, eine langfristige Partnerschaft zwischen den beiden Mecklenburgs. Der erste konkrete Schritt ist eine Zusammenarbeit des filmkunstfestes M-V mit zwei Filmfestivals aus Charlotte, dem aufstrebenden Charlotte Film Festival, das ein handverlesenes Programm aus amerikanischen und internationalen Independent-Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen zeigt, und dem Reel Soul Film Fest, das sich dem Black Cinema widmet.

Gleich die erste Austauschpräsentation des filmkunstfestes M-V im Herbst 2008 auf dem 3. Charlotte Film Festival mit dem letztjährigen Träger des Nachwuchsförderpreises der DEFA-Stiftung *Nacht vor Augen*, der die Geschichte eines Afghanistanrückkehrers erzählt, wurde mit dem Publikumspreis bedacht. Auf dem 19. filmkunstfest M-V präsentiert sich nun das Charlotte Film Festival mit seinem letztjährigen Hauptpreisträger *Dakota Skye*, der das Festival am 5. Mai 2009 feierlich eröffnet. Darüber hinaus sind mit *Immokalee, USA*, dem Träger des Dokumentarfilmpreises, und *To my great Chagrin* weitere ungewöhnliche Dokumentationen zu sehen.

Das Reel Soul Film Fest präsentiert seinen Festivalhit *All about us*.

Wir freuen uns sehr, sowohl die Filmemacher als auch Honorarkonsul Kurt Waldthausen und County Commissioner Jenifer Roberts zum Festival begrüßen zu dürfen.

Um die erneuten Austauschpräsentationen auf unseren Partnerfestivals herum plant die FilmLand M-V gGmbH im Rahmen von filmkunstfest M-V on Tour „Deutsche Tage in Charlotte“ mit Film, Literatur, Musik und Ausstellungen.



Dakota Skye **Eröffnungsfilm**

Europapremiere

John Humber USA 2008, HD, 89 min, OF live eingesprochen

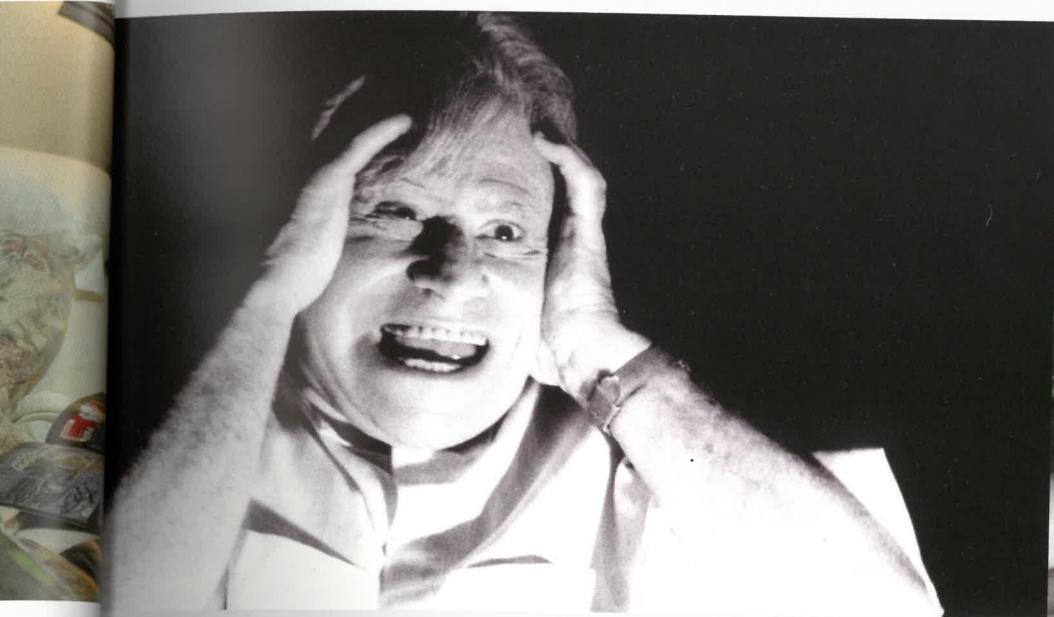
Regie John Humber Drehbuch Chad J. Shonk Kamera Brett Juskalian Schnitt Jeff Castelluccio Musik Seth Podowitz Darsteller Eileen April Boylan, Ian Nelson, J. B. Ghuman Jr., Scott F. Anderson, Matt Baker u. a. Produzenten John Humber, Shaun O'Banion Produktion Desert Skye Entertainment

Seit sie denken kann, besitzt Dakota die Fähigkeit zu wissen, wann Menschen lügen. Von den kleinen peinlichen Notlügen bis zu den großen Kalibern, von interessanten Enthüllungen bis zu dem, was man nie wissen wollte, nichts entgeht ihr. Nach 17 Jahren bleiben ihr da nicht mehr viele Illusionen über ihre Mitmenschen. Sie hat zwar einen Boyfriend, aber hat sich halt damit abgefunden, dass Kevins Komplimente nur geflunkert sind.

Als Jonah auftaucht (ausgerechnet ein Schauspieler!), bemerkt Dakota nach einer Weile, dass sie seine Lügen nicht detektieren kann. Der Erzfeind der Superheldin? Oder lügt er am Ende gar nicht?

Trotz der märchenhaften Vorgabe, die der Zuschauer durch Textinserts als gewitzten Kniff mitvollzieht, spürt man *Dakota Skye* das Drehbuch nicht an.

Die schöne widerwillige Liebesgeschichte spinnt sich durch intelligente, immer überraschende Dialoge organisch fort und wird zu einer sehnsüchtigen Metapher auf unsere Intuitivkräfte.



To my great Chagrin

Jeff Sumerel USA 2007, DigiBeta, 72 min, OF m. engl. UT

Regie und Drehbuch Jeff Sumerel Kamera und Puppentrick Jeff Sumerel, Jeter Rhodes Schnitt Jeter Rhodes Puppengestaltung Maggie Whalen, Magpie Puppets Darsteller Theodore Gottlieb, David Letterman, Woody Allan Produzent Jeff Sumerel Produktion Spontaneous Productions

Europapremiere

1947 beschrieb ihn die Los Angeles Daily News als eine Mischung aus Boris Karloff und Salvador Dalí ...

Theodore Gottlieb stammt aus einer wohlhabenden jüdischen Verlegerfamilie aus Düsseldorf. Als einziger seiner ganzen Familie überlebt er das KZ Dachau und wandert mithilfe von Albert Einstein, einem Freund der Familie, in die USA aus. Er erfindet sich dort neu als „Brother Theodore“, überlistet Verzweiflung und Angst und gebiert eine Komik aus dem Horror. Eine bedrohliche, schwarze Komik, die die Aufmerksamkeit und Bewunderung unter anderem von David Letterman, Billy Crystal und Woody Allen gewinnt.

Jeff Sumerels liebevolles Porträt des hierzulande zu wenig bekannten Ausnahmekomikers, das mit verschiedensten Medien, u. a. mit Puppentrick arbeitet, zeigt seine besten, abstrusesten Stücke, die immer auch eine Ansicht des Abgrunds beinhalten. Stand-up Tragedy at its best!

Immokalee, USA

Georg Koszulinski USA 2008, DV, 77 min, OF m. engl. UT

Regie und Drehbuch Georg Koszulinski Kamera Isaac Brown Schnitt Georg Koszulinski Musik Esperanto Produzenten Dan Gloeckner, Georg Koszulinski Produktion Substream Films

Europapremiere

Offiziell pflückt niemand amerikanische Tomaten ... Die Kleinstadt Immokalee in Florida ist Zeuge der täglichen Ausbeutung illegaler Einwanderer aus Mittelamerika. Georg Koszulinski begleitet den Alltag dreier Einwohner der Stadt, die mit ihrer Bevölkerungs- und Beschäftigungsstruktur für hunderte, vielleicht tausende von US-amerikanischen Städten steht, und zeigt sie aus einem großen Vertrauensverhältnis heraus bei ihrer Arbeit, in ihren Familien und mit ihren Gedanken. Koszulinski schaut nicht weg, wenn es den Protagonisten und uns weh tut und plädiert dabei auch für ein Aufbrechen des rein beobachtenden Standpunkts des Dokumentaristen zugunsten eines engagierten Eingreifens.

Gespräche mit Farmbesitzern zeigen weniger deren schuldhafte Verstrickung als vielmehr die Komplexität und die weitreichenden Auswirkungen einer entfesselten globalen Ökonomie. Das Schlussbild zeigt einen Strauch mit den Tomaten, um die sich in Immokalee alles dreht. Sie grinsen uns entgegen, als wollten sie sagen „Was können wir denn dafür?“



GROSSES KINO



Pilsner

DAS ERSTE PILS DER

AMBIENTE

HARMONIE

GENUSS

STIL



HOTEL

NIEDERLÄNDISCHER HOF
HERZLICH WILLKOMMEN
IM SCHWERINER TRADITIONSHOTEL.

HOTEL

- 32 STILVOLL EINGERICHTETE ZIMMER MIT MARMORBÄDERN
- BIBLIOTHEK MIT KAMIN
- WINTERGARTEN MIT AUSSENTERRASSE

RESTAURANT

- INTERNATIONALE KÜCHE MIT ÖSTERREICHISCHEN SPEZIALITÄTEN
- PANORAMABLICK AUF DEN PFAFFENTEICH
- RÄUMLICHKEITEN FÜR FAMILIENFESTE, JUBILÄEN, BETRIEBSFEIERN UND EVENTS
- MITTAGSTISCH

TAGUNG

- PASSENDE RÄUMLICHKEITEN FÜR KLEINE BESPRECHUNGEN, SEMINARE UND TAGUNGEN
- MODERNE TECHNIK
- TAGUNGSPAUSCHALEN GANZ INDIVIDUELL AUF SIE ABGESTIMMT
- BEGLEITENDES RAHMENPROGRAMM

BAR

- COCKTAILS UND LONGDRINKS
- EIGENE EXOTISCHE KREATIONEN
- FEINE SPIRITUOSEN-SPEZIALITÄTEN
- KLEINE SNACKS
- RAUCHERLOUNGE

Wir freuen uns auf Sie!

ALEXANDRINENSTRASSE 12-13
19055 SCHWERIN
HOTEL@NIEDERLAENDISCHER-HOF.DE

TELEFON +49(0)385/591100
TELEFAX +49(0)385/59110999

WWW.NIEDERLAENDISCHER-HOF.DE



All about us

Europapremiere

Christine Swanson USA 2007, 35 mm, 90 min

Regie Christine Swanson Drehbuch Christine Swanson Kamera Grisha Alasadi Schnitt Zyk Obst Musik Asdrubal Sierra Darsteller Boris Kodjoe, Ryan Michelle Bathe, Luke Swanson u. a. Produzent Michael Swanson Produktion Faith Filmworks Co-Produktion Sunflower Filmworks

Die „Geschichte über Liebe“, die das DVD-Cover von *All about us* schlicht ankündigt, dreht sich in erster Linie um die Liebe zum Filmemachen.

Das Gros der so immensen wie faszinierenden US-Independentfilm-Produktion erscheint mittlerweile nur noch auf DVD. Nur ein nicht immer repräsentativer Bruchteil schafft die Sundance-Hürde. *All about us* ist ein augenzwinkernder Abgesang auf Freud und Leid nicht nur des Black Independent Film-making. Die Protagonisten Stacy und Ed Brown verschmelzen mit dem realen Filmemacher-Paar Christine und Michael Swanson, da sie im Film die Macher des ersten Films der Swansons *All about you* sind, den sie verzweifelt versuchen, ins Kino zu bringen. Um mit dem nächsten Projekt wenigstens ihre Schulden begleichen zu können, wollen sie diesmal cleverer sein. Die Majors wollen große Namen, und so pirschen sie sich auf Umwegen an Morgan Freeman heran. Wird ihr Film ein Blockbuster oder machen sie stattdessen doch lieber *All about us*?



Garden State **Zach Braff** USA 2004, 35 mm, 102 min

Regie Zach Braff Drehbuch Zach Braff Kamera Lawrence Sher Schnitt Myron I. Kerstein Musik Chad Fischer, Shins Darsteller Zach Braff, Natalie Portman, George C. Wolfe, Austin Lysy u. a. Produzenten Pamela Abdy, Gary Gilbert, Dan Halsted, Richard Klubeck Produktion Camelot Pictures Co-Produktion Jersey Films u. a. Deutscher Verleih Disney

Als die Mutter des in LA lebenden TV-Darstellers Andrew „Large“ Largeman überraschend stirbt, wird es Zeit für ihn nach neun Jahren und eisigem Schweigen wieder einmal sein Elternhaus im „Garden State“ New Jersey zu besuchen. Für ein Wochenende wagt Large die Rückkehr zu seinem Vater, dem Psychater, der ihn jahrelang mit Psychopharmaka ruhig stellte, und an das Grab seiner depressiven Mutter. Noch einmal muss er in einer spießigen Welt die Enge und Angst seiner Jugend erleben. Doch etwas ist anders: Er begegnet Sam, die ihn mit Dreistigkeit und verrückten Storys davon abhält, wieder in das alte Fahrwasser zu geraten. Eine bezaubernde Natalie Portman und Regie-debütant Zach Braff in einem wunderbar schrägen Liebesfilm über die Frage, ob sich ein Leben von heute auf morgen verändern lässt. Mit dem legendären Soundtrack von den Shins, Calexico, Iron and Wine und ...

Nominierung für den Großen Jurypreis, Sundance Festival 2004

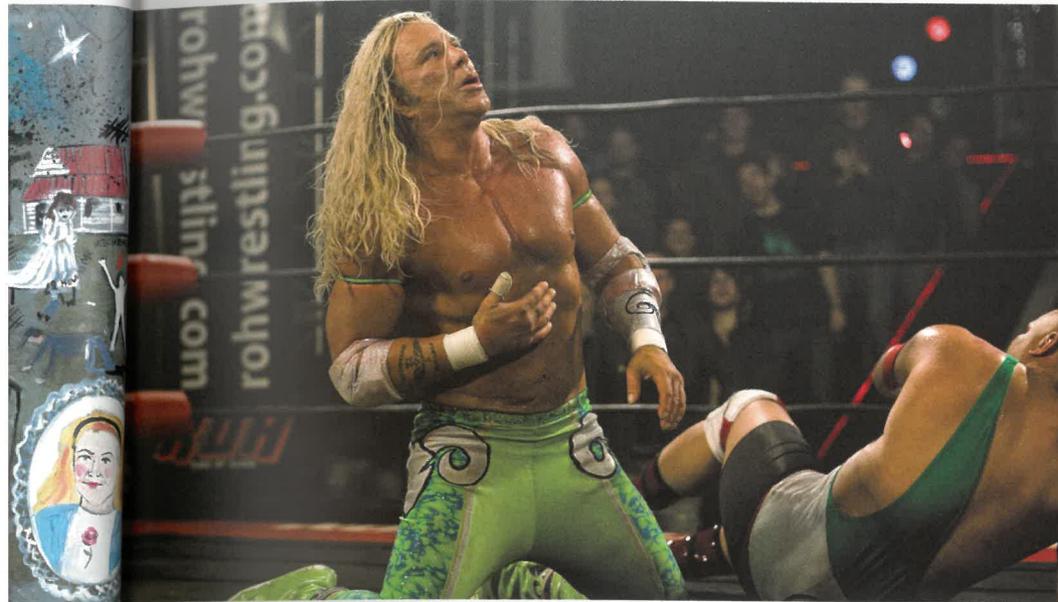


Junebug **Phil Morrison** USA 2005, 35 mm, 106 min

Regie Phil Morrison Drehbuch Angus MacLachlan Kamera Peter Donahue Schnitt Joe Klotz Musik Yo La Tengo Darsteller Amy Adams, Embeth Davidtz, Benjamin Mc Kenzie David Kuhn, Alessandro Nivola, Alicia Van Couvering, Jerry Minor, Matt Besser, Will Oldham u. a. Produzenten Mindy Goldberg, Mike S. Ryan Produktion Epoch Films Deutscher Verleih Arsenal

Auf dem Weg zu einem verschrobene Künstler, der sich auf dem Kunstmarkt prächtig verkaufen lässt, besucht die frisch verheiratete Galeristin und Kunsthändlerin Madeleine mit ihrem Mann George die Schwiegereltern. Hier dreht sich alles um die hochschwangere Ashley, deren ungebrochene Redeschwälle alle überfordern. Madeleine mit ihrer großstädtischen Art wird von Georges Familie rundweg abgelehnt. Selbst George scheint hier wieder in ein altes Rollenverhalten zu fallen ...

Unverständnis, Fremdheit und eine besondere Art von Galgenhumor bestimmen hier das Aufeinandertreffen von Großstadt und Provinz. Der Sundance-Erfolg von 2005 (Spezialpreis der Jury) ist ein überaus gelungenes Porträt des provinziellen Amerikas. Mit einem brillanten atmosphärischen Soundtrack von Yo La Tengo und einem Gastauftritt von Will Oldham.



The Wrestler **Darren Aronofsky** USA 2008, 35 mm, 111 min

Regie Darren Aronofsky Drehbuch Robert D. Siegel Kamera Maryse Alberti Schnitt Andrew Weisblum Musik Clint Mansell Darsteller Mickey Rourke, Marisa Tomei, Evan Rachel Wood, Mark Margolis u. a. Produzenten Darren Aronofsky, Scott Franklin Produktion Wild Bunch Co-Produktion Protozoa Pictures, Saturn Films, Sessions Payroll Management Deutscher Verleih Kinowelt

20 Jahre nach Robin Raminski „Randy the Ram's“ legendärem Kampf gegen den „Ayatollah“ warten seine letzten Fans auf den Revanchekampf, aber sein Körper macht längst nicht mehr mit. Nach einem Herzinfarkt setzt sich Randy widerwillig als Aushilfskraft hinter eine Feinkosttheke zur Ruhe und findet einzig Zuspruch bei der Stripperin Pam, die ihn mit dem geschundenen Christus vergleicht. Im Angesicht des Todes nimmt Randy wieder Kontakt zu seiner über Jahre vernachlässigten Tochter Stephanie auf, aber trotz guten Willens bleibt Wrestling das einzige, das er wirklich kann ...

Mickey Rourkes oscar-nominierte Auslieferung an eine Rolle in einem kaum wiedererkennbaren Körper, für die er auf seine Erfahrungen als Profiboxer zurückgreifen konnte, wird von Darren Aronofsky sensibel gewürdigt. *The Wrestler* bleibt ganz bei seiner Hauptfigur, anstatt ihr eine Dramaturgie aufzustülpen und gibt fast dokumentarische Einblicke in unvermutete Härten des Geschäfts.



Milk **Gus von Sant** USA 2008, 35 mm, 128 min

Regie Gus Van Sant Drehbuch Dustin Lance Black Kamera Harris Savides Schnitt Elliot Graham Musik Danny Elfman Darsteller Sean Penn, Emile Hirsch, Josh Brolin u. a. Produzenten Bruce Cohen, Dan Jinks, Michael London Produktion Focus Features Co-Produktion Axon Films, Groundswell Productions, Jinks/Cohen Company u. a. Deutscher Verleih Constantin

Harvey Milk wird 1978 als erster „bekennender“ Schwuler in den USA in ein öffentliches Amt gewählt. Ausgehend von Milks Fotoladen in Castro Street hatte sich seit Anfang der 70er in San Francisco eine rege Schwulenszene entwickelt. Aber neben der Polizeiwillkür droht Milk und seinen „fellow degenerates“, wie er sie liebevoll-selbstbewusst nennt, ein Gesetzesantrag, der etwa schwule Lehrer vom Dienst suspendieren will.

Gus van Sants atmosphärisch genaues Porträt eines glühenden Streiters für die Menschenrechte zeichnet ein düsteres Bild puritanischer Repression in den USA. Man erinnert sich auch an die subtilen schwulen Konnotationen der beiden jugendlichen Amokläufer in van Sants *Elephant* ...

Sean Penn, das enfant terrible Hollywood, beherrscht das gesamte Spektrum: Vom machistischen Alphetier in *Mystic River* bis zu diesem fein gespielten, nie überzeichneten Harvey Milk ist es ein weiter Weg. Sean Penns zweiter Oscar für die beste männliche Hauptrolle.

SICHERHEIT ALTERSVORSORGE VERMÖGEN



**MISSION
FINANZ-CHECK**

Im Auftrag Ihrer Finanzen:
das Sparkassen-Finanzkonzept.

Jetzt Termin vereinbaren.

 Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

Unser Auftrag: Ihre Finanzen. Unser Plan: Mit dem Finanz-Check analysieren wir gemeinsam Ihre Situation und erstellen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept eine sichere Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-mecklenburg-schwerin.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

hommage Michael Ballhaus



Schwer

pt eine sichere

Das fliegende Auge

Dieser Michael Ballhaus ist nicht das bekannte Gesicht, der tägliche Schlagzeilenbringer der Medien. Er ist ein durchaus bescheidener Kollege, ein Mann der leisen Töne, der am Nebentisch sitzend, einem wohl kaum auffällt. Doch beschäftigt man sich genauer mit seiner Arbeit, erkennt man, wer er wirklich ist: Ein internationaler Superstar, der berühmteste Vertreter seiner Zunft. In Deutschland werden Künstler wie er immer noch leicht despektierlich „Kameramänner“ genannt, obwohl sie eigentlich „Bildregisseure“ heißen müssten ...

Der 1935 in Berlin geborene Ballhaus hat mit seiner nun über vierzig Jahre und über achtzig Kinofilme umfassenden künstlerischen Arbeit nicht nur den Mythos Fassbinder wesentlich mitgeprägt, er hat es als einer der wenigen deutschen Filmkünstler auch in den USA zu höchster Anerkennung gebracht. Seine unverkennbare Handschrift hat zahlreiche Produktionen nachhaltig geprägt und zu einer Besonderheit erhoben, dass man von einem „Ballhausstil“ sprechen könnte, wenn man nicht wüsste, dass es so etwas nicht wirklich gibt, weil Ballhaus seine Kunst stets der jeweiligen Geschichte unterordnet und keine sichtbare Manier erzielen will! Mit Rainer Werner Fassbinder realisiert er von 1970 bis 1978 in einer Art genialen Arbeitsrausch 15 Kinofilme. In dem Film *Martha* setzt er 1973 erstmals eine 360°-Kamerafahrt um die Darsteller Margit Carstensen und Karlheinz Böhm ein, die ihn weltberühmt werden lässt. Als 1977 erstmals in den USA eine Fassbinder-Retrospektive stattfindet, wird man auf den Kameramann aufmerksam. 1978, nach dem für beide erfolgreichsten Film *Die Ehe der Maria Braun*, trennt sich Ballhaus im Streit von R.W.F.. Er arbeitet in Deutschland u. a. mit Peter Lilienthal, Wolfgang Staudte, Hans W. Geißendörfer, Volker Schlöndorff, Margarethe von Trotta und Peter Stein. 1982 dreht er dann mit John Sables erstmals in den Staaten und bekommt danach ein überraschendes Angebot von Martin Scorsese, der gerade einen Kinoflop gelandet hat. Ballhaus realisiert 1984 mit ihm unter schwierigen Bedingungen *After Hours* und hat Erfolg. In der Folge entsteht eine künstlerisch wohl einmalige Partnerschaft, die über 20 Jahre und sieben bildgewaltige, große Kinoproduktionen anhalten wird. Scorsese wird nach Fassbinder zu Ballhaus' wichtigstem Regisseur. „Ich habe seine Fantasie, seine Visionen gut verstehen und umsetzen können. Er ist ein visuell Denkender und das verbindet uns!“, meint Ballhaus rückblickend.

Martin Scorsese, der Regisseur, der die Innovation und den Gestaltungswillen New Hollywoods bis heute am konsequentesten verkörpert, findet in dem Deutschen einen kongenialen Partner. Ballhaus erkennt, dass jede Szene ihre eigene innere Geschwindigkeit verlangt und 24 Bilder pro Sekunde nicht immer das Richtige sind. Er verfährt nach diesem Prinzip und entwickelt zahlreiche kameratechnische Lösungen. Großartige Filme wie u. a. *Die Farbe des Geldes*, *Die letzte Versuchung Christi*, *Good Fellas* und *Gangs of New York* entstehen mit Scorsese. 2006 endet diese einmalige Zusammenarbeit mit dem Oscarpreisträger *Departed - Unter Feinden*. Neben Scorsese dreht Ballhaus in den USA noch mit Regisseuren wie Mike Nichols, Francis Ford Coppola, Steve Kloves, Frank Oz, Robert Redford, Wolfgang Petersen oder Paul Newman. Darüber hinaus realisiert er auch Musikvideos für Bruce Springsteen oder Prince.

Nach dem Tod seiner langjährigen Ehefrau und Arbeitspartnerin zieht sich Ballhaus 2007 aus dem hektischen Filmgeschäft zurück, übergibt den Staffelstab an seinen Sohn Florian und kehrt heim nach Deutschland. In der Arbeit mit Studenten bleibt er noch aktiv. 2009 dreht er gemeinsam mit Ciro Cappellari den Dokumentarfilm *In Berlin* (Premiere auf der Berlinale 2009).

Bilanziert man das Lebenswerk des *Fliegenden Auges*, wie Ballhaus auf Grund seiner entfesselten Kamera oft genannt wurde, kommt man zu einem eindrucksvollen Ergebnis: „Nicht nur sein unbestrittenes außergewöhnliches technisches Können, seine offensichtliche Besessenheit vom Medium Film oder sein Instinkt für den richtigen Kameraschritt sind es, was seine größte Stärke ausmacht. Es ist seine ganz und gar aufrichtige Offenheit und stete Neugier dem Menschen gegenüber!“, schätzt Tom Tykwer treffend die Besonderheit des Mannes mit dem stillen Lächeln ein.

Wir sind glücklich, Michael Ballhaus in diesem Jahr als Ehrengast bei uns zu haben, ist er doch auch ein Kollege, der wie kein anderer die Brücke von der nationalen zur amerikanischen Filmkultur schlägt!

Hasso Hartmann,
Künstlerischer Festivalleiter



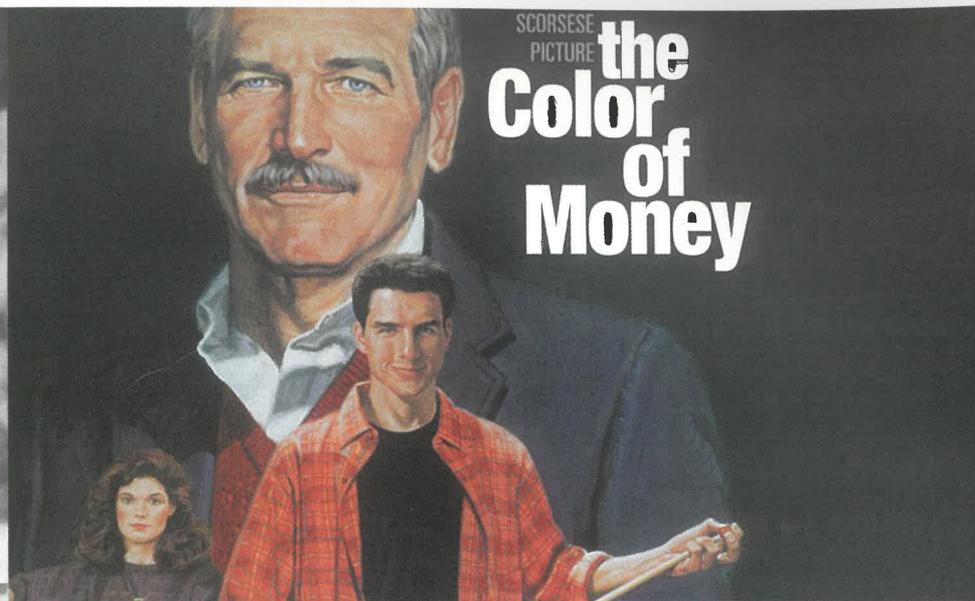
Die bitteren Tränen der Petra von Kant

Rainer Werner Fassbinder D 1972, 35 mm, 124 min

Regie Rainer Werner Fassbinder Drehbuch Rainer Werner Fassbinder Kamera Michael Ballhaus Schnitt Thea Eymész Darsteller Margit Carstensen, Hanna Schygulla, Eva Mattes, Irm Hermann u. a. Produzent Rainer Werner Fassbinder Produktion Filmverlag der Autoren Verleih Basis Film

Die anerkannte Modeschöpferin Petra von Kant (Margit Carstensen) kennt ihre Lebensgeschichte auswendig. Selbst sogenannten engen Freunden erzählt sie eine unangreifbare Version ihrer selbst, die mit ihrem eigentlichen Leben wenig zu tun hat. Unter der Oberfläche liegen tiefe Verunsicherung und Minderwertigkeitsgefühle. Als die junge, naive, vielversprechende Karin (Hanna Schygulla) ihren Nimbus betritt, kann sie sich als weltläufige Künstlerin noch einmal zu neuen Höhen aufschwingen und sonnt sich als Mentorin in ihrer Bewunderung. Doch das Sternchen wird allzu schnell flügge und zerstört Petra in ihrem Innersten.

Das Kammerstück par excellence, das um die Fassbinderschen Kernthemen Dominierung und Unterwerfung kreist, darf auf Ballhaus' Kamera als lauernden Beobachter zählen, der nur darauf wartet zuzuschlagen.



Die Farbe des Geldes

Martin Scorsese USA 1986, 35 mm, 119 min

Regie Martin Scorsese Drehbuch Richard Price Kamera Michael Ballhaus Schnitt Thelma Schoonmaker Darsteller Paul Newman, Tom Cruise, Mary Elizabeth Mastrantonio, Iggy Pop u. a. Produzent Irving Axelrad Produktion Silver Screen Partners II Deutscher Verleih Disney

Ex-Billard-Profi und Spielernatur „Fast“ Eddie Felson (Paul Newman) hat nach einer langen Pause wieder den Stachel im Fleisch: Ein übermütiger Nobody spielt in seiner Stammbaar eine wilde Mischung aus Pool und Kung Fu. Eddie wittert das todsichere Geschäft und der Tausendsassa Vince (Tom Cruise) lässt sich auf den Deal ein: eine gemeinsame Tour durch die renommiertesten Billardsalons der USA mit abgekartetem Spiel, gezinkten Wetten und 60 % der Einnahmen für den Manager. Die Einführung des ehrlichen Vince in die Welt des Spielbetrugs ist ein hartes Stück Arbeit, doch Eddie findet in ihm beinahe seinen Meister ...

Michael Ballhaus' spielerische, verführerische Kamera ist immer am Ball und erfindet das Spiegelbild als Metapher der Selbsterkenntnis neu.



Die fabelhaften Baker Boys

Steve Kloves USA 1989, 35 mm, 114 min

Regie Steve Kloves Drehbuch Steve Kloves Kamera Michael Ballhaus Schnitt William Steinkamp Musik Dave Grusin Darsteller Jeff Bridges, Michelle Pfeiffer, Beau Bridges u. a. Produzenten Mark Rosenberg, Paula Weinstein Produktion Gladden Entertainment Deutscher Verleih Tobis

Seit 15 Jahren ziehen die Brüder Jack und Frank als die „Fabelhaften Baker Boys“ durch die Nachtclubs. Als man ihnen eines Abends Geld dafür bietet, dass sie aufhören zu spielen, wissen sie, was die Stunde geschlagen hat. Der Plan, das Geschäft mit der Ex-Prostituierten Susie Diamond neu zu beleben, geht auf. Mit einer Bühnenshow um die zauberhafte Susie stellt sich bisher nie dagewesenen Erfolg ein. Doch zwischen den beiden Brüdern entbrennt ein erbitterter Streit um die Gunst der Sängerin ...

Großartig fotografierte Sequenzen und Musikszenen, u. a. die legendäre 360°-Kamerafahrt um Susie auf dem Flügel, bringen Michael Ballhaus seine erste Oscarnominierung und machen die noch unbekannte Michelle Pfeiffer zum Star.



Bram Stoker's Dracula **Francis Ford Coppola** USA 1992, 35 mm, 128 min

Regie Francis Ford Coppola Drehbuch James V. Hart Kamera Michael Ballhaus Schnitt Anne Gorsaud, Musik Wojciech Kilar Darsteller Gary Oldman, Winona Ryder, Anthony Hopkins, Keanu Reeves, Tom Waits, Monica Bellucci u. a. Produzenten Francis Ford Coppola, Fred Fuchs, Charles Mulvehill Produktion American Zoetrope Deutscher Verleih Sony Pictures

Rumänien, Ende des 15. Jahrhunderts. Der christliche Fürst Vlad Dracul schlägt die einfallende osmanische Streitmacht zurück. Als eine vom Feind gefälschte Botschaft von Draculs Tod seine Frau Elisabeta in den Selbstmord stürzt, fällt der Fürst vom Glauben ab und gelobt, als Untoter die Menschen zu terrorisieren, bis sein Schmerz gesühnt ist. In dem nach 400 Jahren etwas ermüdeten Transsylvanien erwachen die Lebensgeister, als er in einem Amulett das Antlitz seiner Gattin wiederzuerkennen glaubt. Er macht sich auf nach London, um sich wieder mit ihr zu vereinen ...

Coppolas Interpretation des Horror-Klassikers gibt der undurchsichtigen Dracula-Figur eine Geschichte und eine tragisches Gesicht, das von einem wahnsinnigen Gary Oldman getragen wird. Das mehrfach oskargekrönte spannungsgeladene Horror-Liebesdrama besticht durch detailverliebte Opulenz und wird durch Michael Ballhaus' Kamerafinessen wie Stop-Motion-Sequenzen, Schattenspiele und Auf- und Abblenden auch eine Hommage an das frühe Kino.



Quiz Show **Robert Redford** USA 1994, 35 mm, 133 min

Regie Robert Redford Drehbuch Paul Attanasio nach der Romanvorlage von Richard N. Goodwin, Kamera Michael Ballhaus Schnitt Stu Linder Musik Mark Isham Darsteller John Turturro, Rob Morrow, Ralph Fiennes, u. a. Produzenten Robert Redford, Michael Jacobs, Julian Krainin u. a. Produktion Baltimore Pictures Co-Produktion Hollywood Pictures, Wildwood Enterprises Deutscher Verleih Disney

Über 50 Millionen Zuschauer verfolgen 1958 an den Fernsehgeräten, wie in der populären „Quiz Show“ der Kandidat Herbie Stempel Woche für Woche gewinnt. Auf Grund sinkender Quoten beschließt die Leitung des Senders, Stempel verlieren zu lassen. Mit Charles van Doren wird ein neuer telegener Kandidat gegen Stempel aufgestellt, und der Produzent Dan Enright sorgt dafür, dass van Doren die Fragen vor der Sendung kennt. Stempel wird als Verlierer eine eigene Fernseh-Show in Aussicht gestellt. Der Coup gelingt und die Quoten steigen wieder. Doch als Stempel erfährt, dass er hintergangen wurde, besucht er den US-Bundesstaatsanwalt ...

Eine authentische Geschichte aus einer Zeit, als das Fernsehen seine Unschuld verlor.

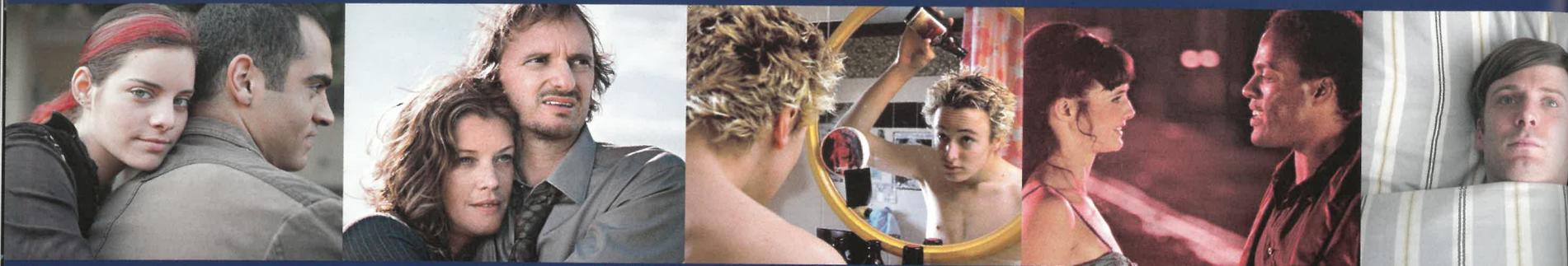


Gangs of New York **Martin Scorsese** USA 2002, 35 mm, 167 min

Regie Martin Scorsese Drehbuch Jay Cocks Kamera Michael Ballhaus Schnitt Thelma Schoonmaker Musik Howard Shore Darsteller Leonardo DiCaprio, Daniel Day-Lewis, Cameron Diaz, Jim Broadbent, John C. Reilly, Henry Thomas, Liam Neeson, Brendan Gleeson, Gary Lewis u. a. Produzenten Alberto Grimaldi, Harvey Weinstein Produktion Miramax Films Deutscher Verleih Splendid Film

Amerikas heutige Kulturhauptstadt Mitte des 19. Jahrhunderts. Unzählige Gangs schlagen sich die Schädel ein um die Vorherrschaft in der lauten, stinkenden, boomenden Stadt. Aus einem blutigen Gemetzel gehen die selbst ernannten „Einheimischen“ unter der eisernen Führung von Bill Cuttings (Daniel Day-Lewis), den alle nur den „Fleischer“ nennen, als Sieger hervor. Die religiös geprägte Gang der „Toten Hasen“ irischer Einwanderer scheint mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Der kleine Sohn des Anführers entkommt jedoch. 15 Jahre später kehrt er (Leonardo DiCaprio) unter falschem Namen auf das heiße Pflaster zurück. Vor dem Hintergrund der sich formenden amerikanischen Gesellschaftsordnung entfaltet sich eine Geschichte so alt wie die Menschheit, ein archaisches Drama mit ödipalen Zügen.

Nach seinem leisen, reduzierten *Bringing out the Dead* kehrt Martin Scorsese mit einem packenden Monumentalepos auf die Leinwand zurück, das Michael Ballhaus' immer wachsamen, agilen Kamera treffend in Szene setzt.



Highlights 19. Filmkunstfest MV

Im NDR special:

Mittwoch | 6. Mai 2009 | 20.15 Uhr
Sonntag | 10. Mai 2009 | 12.00 Uhr

Alles für meinen Vater

israelische Ko-Produktion

Buch: Ido Dror
Regie: Dror Zahavi
Redaktion: Doris J. Heinze
Darsteller: Hili Yalon, Shredi Gabrin, Jony Arbid, Shadi Pahareldin

Donnerstag | 7. Mai 2009 | 22.15 Uhr
Sonntag | 10. Mai 2009 | 13.30 Uhr

Mitte Ende August

Buch und Regie: Sebastian Schipper
Redaktion: Doris J. Heinze & Eric Friedler
Darsteller: Marie Bäumer, Milan Peschel, Anna Brüggemann, André Hennicke, Gert Voss
in Zusammenarbeit mit ARTE

Freitag | 8. Mai 2009 | 20.15 Uhr
Samstag | 9. Mai 2009 | 11.30 Uhr

Dorfpunks

Buch: Norbert Eberlein
Regie: Lars Jessen
Redaktion: Doris J. Heinze
Darsteller: Cecil von Renner, Ole Fischer, Daniel Michel, Pit Bukowski, Peter Jordan, Jony Arbid, Shadi Pahareldin

Samstag | 9. Mai 2009 | 16.45 Uhr
Sonntag | 10. Mai 2009 | 18.00 Uhr

Lulu und Jimi

Buch und Regie: Oskar Roehler
Redaktion: Daniela Mussgiller
Darsteller: Jennifer Decker, Ray Fearon, Katrin Sass, Rolf Zacher, Udo Kier, Simon Börer
in Zusammenarbeit mit BR, WDR und ARTE

Sonntag | 10. Mai 2009 | 20.00 Uhr

Deutschland 09

13 kurze Filme zur Lage der Nation

Regie: Fatih Akin, Wolfgang Becker, Sylke Enders, Dominik Graf, Christoph Hochhäusler, Romuald Karmali, Nicolette Krebitz, Dani Levy, Angela Schanelec, Hans Steinbichler, Isabelle Stever, Tom Tykwer, Hans Weingartner
Redaktion: Doris J. Heinze und Eric Friedler
in Zusammenarbeit mit ARTE

Im Spielfilmwettbewerb:

Freitag | 8. Mai 2009 | 17.00 Uhr
Samstag | 9. Mai 2009 | 14.30 Uhr

Ganz nah bei dir

Buch: Speedy Deftereos
Regie: Almut Getto
Redaktion: Jeanette Würll
Darsteller: Bastian Trost, Katharina Schüttler, Andreas Patton, Aurel Manthei



ndr-special

Sylke Enders,
er, Romuald Kar
Schanelec,
om Tykwer,

Friedler

b:

a Schüttler,



Die Kino-Koproduktionen des NDR

Fernsehen und Kino passen nicht zusammen! Wieder einmal befinden wir uns mitten in einer Diskussion, die in regelmässigen Wellen hochschwappet. Macht das Fernsehen das Kino kaputt? Sind die Filme, die übrig bleiben, müde Kompromisse? Solange der Kinomarkt auf finanzielles Engagement der Sender angewiesen ist, werden sich die Beteiligten an solchen Fragen reiben. Aller gemeinsamen Interessen zum Trotz.

Seit einigen Jahren hat sich der NDR zu einem der bedeutendsten Kino-Partner entwickelt und das mit beachtlichem Erfolg: Deutsche und Europäische Filmpreise, Auszeichnungen in Cannes oder der Goldene Bär in Berlin, Nominierungen zum Oscar und dem Golden Globe und das mit Filmen, die in ihrer künstlerischen Eigenständigkeit unterschiedlicher nicht sein können. Wir fördern und begleiten Talente und wir sind Partner bei hochprofessionellen Produktionen.

Wir freuen uns, dass das filmkunstfest M-V neben dem Wettbewerbsfilm *Ganz nah bei dir* von Almut Getto in diesem Jahr den Kino-Koproduktionen des NDR eine ganze Reihe widmet:

Alles für meinen Vater eine deutsch-israelische Koproduktion von Dror Zahavi, die unter schwierigsten Bedingungen entstand, *Dorfponks*, ein Film von Lars Jessen über Jugendträume in Schleswig-Holstein, oder auch – frei nach Goethes *Wahlverwandtschaften* – *Mitte Ende August* von Sebastian Schipper (NDR/ARTE) oder *Lulu & Jimi* von Oskar Roehler über eine unmögliche Liebe in den 50ern (NDR, BR, WDR/ARTE) – Regisseure, die sich dem NDR seit langem verbunden fühlen. Und nicht zuletzt: *Deutschland 09* – 13 Regisseure zeigen ihr Bild zur Lage der Nation, Filme, über die man nachdenken, lachen und vor allem trefflich streiten kann.

Wir sind stolz auf das, was wir ermöglichen. Auf die Vielfalt, die Kreativität und den ganzen Wahnsinn, der dahinter steckt.

Doris J. Heinze,

Leiterin der Redaktion Fernsehfilm des NDR



aus *Joshua* von Dani Levy

Deutschland 09 13 kurze Filme zur Lage der Nation D 2009, 35 mm, 140 min

Regie Fatih Akin, Wolfgang Becker, Sylke Enders, Dominik Graf, Christoph Hochhäusler, Romuald Karmakar, Nicolette Krebitz, Dani Levy, Angela Schanelec, Hans Steinbichler, Isabelle Stever, Tom Tykwer, Hans Weingartner Drehbuch/Kamera/Schnitt diverse Produzenten Dirk Wilutzky, Verena Rahmig Produktion Herbstfilm Co-Produktion NDR, ARTE Redaktion Doris J. Heinze, Eric Friedler (NDR) u. a. Verleih Piff!

Über 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 40 Jahre nach dem studentischen Aufbruch 1968, 30 Jahre nach dem „Deutschen Herbst“ 1977, 20 Jahre nach dem Fall der deutsch-deutschen Grenze 1989 und mitten im gesellschaftlichen Umbruch der „Agenda 2010“ auf dem Weg in die globalisierte Welt des 21. Jahrhunderts findet sich eine Gruppe von Kino-RegisseurInnen aus Deutschland zusammen, um aus ihren individuellen Blickwinkeln ein Panoramabild der gesellschaftlichen und politischen Situation der heutigen Bundesrepublik zusammenzusetzen. Jeder der beteiligten Regisseure interpretiert seine persönliche Wahrnehmung und eigene filmische Sicht auf das heutige Deutschland, abstrakt oder konkret, frei in der Wahl des Formats und des Inhalts. Die einzelnen Beiträge konnten Kurzspielfilme, Dokumentarfilme, essayistisch oder experimentell sein. Regisseur und Mitinitiator Tom Tykwer über das Projekt: „13 individuelle filmische Blicke auf das, was wir heute als Heimat erleben – und wie wir uns in diesem Land verorten, verirren, verstricken.“



on Dani Levy

Dorfpunks Lars Jessen D 2009, 35 mm, 93 min

Regie Lars Jessen Drehbuch Norbert Eberlein Kamera Michael Tötter Schnitt Sebastian Schultz Musik Jakob Ilja Darsteller Cecil von Renner, Ole Fischer, Pit Bukowski, Daniel Michel, Laszlo Horwitz, Samuel Auer, Axel Prahll u. a. Produzenten Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber Produktion Schramm Film Co-Produktion NDR Redaktion Doris J. Heinze Verleih Piffli

35 mm, 140 min
müld Karma-
Tykwer, Hans
rig Produktion
erleih Piffli

nach dem
ost“ 1977,
itten im ge-
globalisierte
urlnnen aus
Panorama-
desrepublik
eine persön-
Deutschland,
Its. Die ein-
ch oder ex-
Projekt: „13
en – und wie

Im Sommer 1984 ist der Punk endlich in Schmalenstedt angekommen. Malte Ahrens alias Roddy Dangerblood gründet mit seinen Kumpels Fliegevogel, Flo, Sid, Piekmeier und Günni eine Band. Endlich eine Identität außer Pogo in der Dorfdisco, Dosenbier im Waldversteck und Prügel mit den Jungbauern. Auch die Mädchen horchen auf. Aber was tun, wenn die aufstrebende Formation nach dem großen Sommer des Aufbruchs an der vertrackten Frage zu zerbrechen droht, ob die Weltrevolution mit Spaß zu vereinbaren ist?

Lars Jessens kongeniale Verfilmung von Rocko Schamonis Kultroman mit einem erlesenen Soundtrack von Buzzcocks, Stranglers, Slime, Fehlfarben und ...



Lars Jessen 1969 geb. in Kiel; Magisterstudium der Geschichte, Politik und Philosophie an der Universität Köln sowie Film/Fernsehen an der Kölner Kunsthochschule für Medien 1997 Abschlussfilm *Lübke*; seit 1998 Regisseur zahlreicher TV-Serien (*Die Wache*, *Großstadtrevier* usw.) 2005 Kinodebüt mit *Am Tag als Bobby Ewing starb*



Lulu & Jimi Oskar Roehler D 2009, 35 mm, 94 min

Regie Oskar Roehler Drehbuch Oskar Roehler Kamera Wedigo von Schultzendorff Schnitt Bettina Böhler Darsteller Jennifer Decker, Ray Fearon, Katrin Sass, Udo Kier, Ulrich Thomsen u. a. Produzenten Gabriela Sperl, Uwe Schott Produktion sperl + schott film, X Filme Creative Pool Co-Produktion NDR, ARTE u. a. Redaktion Doris J. Heinze, Daniela Mussgiller (NDR), Andreas Schreitmüller (ARTE) u. a. Verleih X Verleih

„Danke David L.“ verkündet der Vorspann ... Hat nicht jedes Land sein eigenes *Wild at Heart* verdient? Oskar Roehler verlagert den großen Klassiker des dunklen Kitsch in die fränkische Provinz der 50er Jahre, mit Turnwettbewerben und Gartenzwerge als Lokalkolorit. Die Kräfte, die der Liebesgeschichte zwischen der betuchten Tochter und dem sensiblen Outlaw entgegen treiben, bekommen durch Jimis schwarze Hautfarbe eine zusätzliche rassistische Schneide. Doch Roehlers selbstbewusste 50er-Jahre-Helden bahnen sich ihren Weg, als hätte es ö8 nie gebraucht. Ein exzellenter Cast haucht Roehlers Hommage neues Leben ein (herausragend: Ulrich Thomsen als Willem Däfoes Alter Ego Harry Hass).



Oskar Roehler 1959 geb. in Starnberg; zunächst Drehbuchautor, z. B. für Christoph Schlingensiefel (1997 *Die 120 Tage von Bottrop*) 1995 erste Kurz- und Dok-filme (*Mr. Proper*, *Hard*) sowie Spielfilmdebüt *Gentleman* 2000 *Die Unberührbare* (Deutscher Filmpreis in Gold) 2006 *Elementarteilchen*



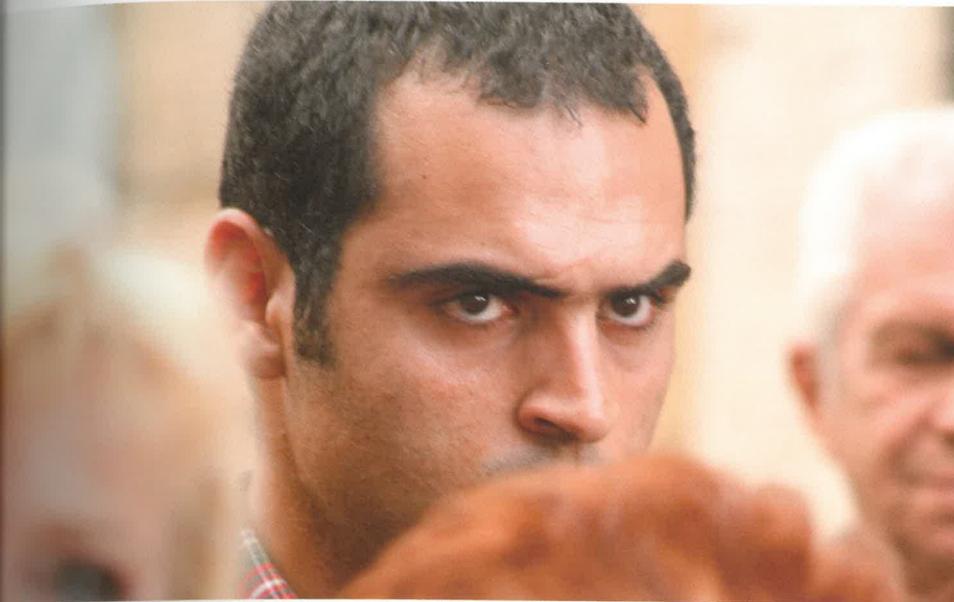
Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft eG
 Leonhard-Frank-Straße 35 · D-19059 Schwerin
 Fon: (0385) 74 50 - 0 · Fax: (0385) 74 50 - 139 www.swg-schwerin.de

geförderte filme: alles für meinen vater
 dror zahavi, produktion: relevant film, ha
 burg dorfpunkts von lars jessen, produkti
 schramm film, berlin deutschland 09 von
 versen regisseuren, produktion: herbst
 produktion, berlin mitte ende august von
 bastian schipper, produktion: film 1, be
 lulu und jimi von oskar roehler, produkti
 sperl & schott film, münchen
 filmförderung hamburg schleswig-holste

geförderte filme auf dem
 19. filmkunstfe
 mecklenburg-vorpommern



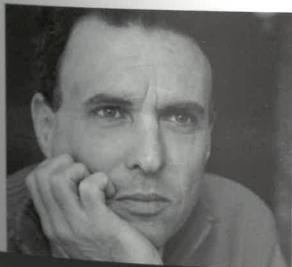
Filmförderung Hamburg
 Schleswig-Holstein www.filmfoerderung.de



Alles für meinen Vater **Dror Zahavi** ISR/D 2008, 35 mm, 100 min

Regie Dror Zahavi Drehbuch Ido Dror, Yonatan Dror Kamera Carl F. Koschnick Schnitt Fritz Busse Musik Misha Segal Darsteller Shredi Jabarin, Hill Yalon u. a. Produzentin Heike Wiehle-Timm Produktion Relevant Film, Israfilm Ltd. Co-Produktion NDR Redaktion Doris J. Heinze Verleih Kinowelt

Die letzten zwei Tage im Leben des verhinderten Selbstmordattentäters Tarek in Tel Aviv. Bis der defekte Sprengsatz repariert ist, macht er ohne es zu wollen, eine Reihe von Begegnungen, die seiner Mission in die Quere kommen. In der flirthafter Bekanntschaft mit der unkonventionellen Jüdin Keren kommt ein sensibler junger Mann zum Vorschein. Gleichzeitig wird aber auch Tareks Hass immer verständlicher ... Der aus Israel stammende Dror Zahavi verlagert den Nahost-Konflikt auf die psychologische Ebene und konzentriert sich ganz auf die Explosivkräfte, die im Einzelnen wüten.



Dror Zahavi 1959 geb. in Tel Aviv; Regiestudium an der HFF Potsdam 1988 Diplomfilm *Alexander Penn – ich will sein in allem* (nominiert für den Studenten-Oscar); seither Regie bei zahlreichen Film- und TV-Produktionen (z. B. *Alarm für Cobra 11*, *Die Männer vom K 3*, *Doppelter Einsatz*) 2005 *Die Luftbrücke* 2008 *Alles für meinen Vater* (Publikumspreis beim 30. IFF in Moskau, „Bester Film“ beim Sofia IFF)

Mitte Ende August **Sebastian Schipper** D 2009, 35 mm, 92 min

Buch und Regie Sebastian Schipper Kamera Frank Blau Schnitt Horst Reiter Musik Vic Chesnutt Darsteller Milan Peschel, Marie Bäumer, Anna Brüggemann, André Hennicke, Gert Voss Produzenten Sebastian Zühr, Henning Ferber, Marcus Welke Produktion Film 1 Co-Produktion Senator Film Produktion, NDR, ARTE Redaktion Doris J. Heinze (NDR), Dr. Andreas Schreitmüller (ARTE) Verleih Senator

Hanna und Thomas freuen sich auf einen endlosen Sommer in ihrem neuem Landhaus. Als Thomas' frischverlassener Bruder Friedrich um moralische Unterstützung hausieren kommt, holt sich Hanna ihre erwachsen gewordene Patentochter Augustine als Verstärkung. Mit spätmächtlichem Philosophieren und jugendlichen Trinkspielen beginnt eine Zerreißprobe für feste Beziehungs- und Lebensvorstellungen ... Sebastian Schippers freie Version von Goethes *Wahlverwandtschaften* setzt ganz auf Atmosphäre – spielend getragen von der Improvisation eines großartigen Ensembles und dem hypnotischen Soundtrack von Vic Chestnutt.



Sebastian Schipper 1968 geb. in Hannover; 1990-1993. Schauspielausbildung an der Münchner Otto Falckenberg Schule; anschließend zwei Jahre lang Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele 1999 Spielfilmdebüt als Regisseur und Autor mit *Absolute Giganten* 2000 Darsteller in Tykwers *Der Krieger und die Kaiserin* und 2002 in *Elefantenherz* 2006 Regie *Ein Freund von mir*

vater
film, ha
rodukti
09 von
herbst
ust von
m 1, be
rodukti

ig-holst
lem
instfe
merr

Hamburg
lstein www.



Die Schönheit vom Lande **Karin Janke** D 2009, DigiBeta, 30 min

Regie und Drehbuch Karin Janke Kamera Carsten David Schnitt Thomas Wegner Produktion
NDR Redaktion Caty Baran

Für jede Hülle gibt es die richtige Fülle! Davon ist BH-Fachfrau Heidi Mull aus Schwerin überzeugt! Sie muß es wissen. Schließlich hat sie mehr als 1 Millionen Brüste gesehen. Büstenhalter von Cup A bis Z – mehr als 8.000 in ihrem kleinen Laden. Von der Qual der Wahl und der Jagd nach dem richtigen Körbchen.



Karin Janke 1962 geb. in Wittenburg; Philosophie-studium an der Humboldt-Universität Berlin; seit 1989 Tätigkeit als Journalistin, Redakteurin, Reporterin und Autorin für Printmedien und verschiedene TV-Sender seit 1998 freie Autorin; erfolgreiche Produktionen wie 2007 Das ist der Gipfel (über das G8-Treffen in Heiligendamm)



Die Tierflüsterin **Matthias Vogler** D 2009, DigiBeta, 30 min

Regie und Drehbuch Matthias Vogler Kamera Hanz Tanz Schnitt Thomas Wegner Produktion
NDR Redaktion Caty Baran

Spätestens seit dem großen Kinoerfolg mit Robert Redford ist klar: Der *Pferdeflüsterer* flüstert zwar nicht wirklich, aber er hat einen ziemlich guten Draht zu Pferden. Ohne Gewalt und Dressur macht er aus einem wilden Mustang einen zahmen Gaul. Auch Bianca Meyer aus Rostock flüstert auf diese Weise mit der Tierseele und verspricht Heilung. Sie glaubt, dass Pendeln oft viel besser hilft, als klassische Antibiotika. Seit vier Jahren praktiziert sie als Tierheilerin.



Matthias Vogler 1958 geb. in Düsseldorf; Studium der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaften und der Philosophie in Berlin; seit 1998 Journalist in Berlin; seit 1994 freier Mitarbeiter beim NDR-Fernsehen, Rostock; Autor und Regisseur von Doks. Reportagen und Features; seit 2006 Produzent der Film- und Fernsehproduktionsfirma TV Plus Schwerin



Die Protokollchefin **Eilika Meinert** D 2009, DigiBeta, 92 min

Regie und Drehbuch Eilika Meinert Kamera Thomas Henkel Schnitt Doreen Buchholz Produktion NDR Redaktion Caty Baran

Ob Könige, Botschafter, Präsidenten: Barbara Tewaag ist Herrin der diplomatischen Etikette. Ihr oberstes Gebot: Mit Ergebenheit und Inbrunst dienen und erbarmungslos darauf achten, dass die Spielregeln eingehalten werden. Die Protokollchefin plaudert aus dem Nähkästchen, amüsant, nie kompromittierend. So u. a. über den EU-Gipfel in Heiligendamm, die Auslandsbesuche ihrer Ministerpräsidenten oder die Stippvisiten der Staatsgäste in Mecklenburg-Vorpommern.



Eilika Meinert 1958 geb.; seit 1984 Fernsehredakteurin 1991-97 Aufbau und Leitung Hanseblick des NDR Landesfunkhauses M-V 1998-2000 Redakteurin des Satiremagazins *Extra3* des NDR; seit 2000 freie Autorin; zahlreiche engagierte Dokumentationen 2007 *Da ist man lieber still*

DIE BESTEN PLÄTZE IN SCHWERIN

- Schlemmen mit Schlossblick
- direkt am BUGA-Gelände gelegen
- jeweils 120 Sitzplätze im Innen- und Außenbereich

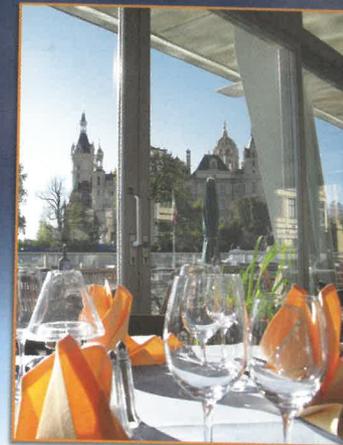
WALLENSTEIN
RESTAURANT-CAFE

Werderstr. 140 • 19055 Schwerin

Fon: 03 85 / 55 777 55

Fax: 03 85 / 55 777 66

www.restaurantwallenstein.de
info@restaurantwallenstein.de



Am Anleger Schloss der Weissen Flotte Schwerin



★ Täglich wechselnder preiswerter Mittagstisch
von 11.00 bis 15.00 Uhr

★ Gemütliche Kneipe, Restaurant und Café
★ Partyservice für jeden Anlaß

★ Familien- und Firmenfeiern aller Art

★ Klassentreffen und Weihnachtsfeiern
von 20 bis 100 Personen

★ Live-Musik, Kultur und Events

ZEPPELIN RESTAURANT, Wismarsche Str. 126-128, 19053 Schwerin
Telefon: 0385-555 85 980, Internet: www.zeppeleinclub.de



NDR

Kultur aus und für Mecklenburg-Vorpommern

Im Tagesprogramm von **NDR 1 Radio MV** | in Schwerin zu hören auf 92,8 MHz

Täglich eine Stunde im „**NDR 1 Radio MV Kulturjournal**“ von 19.00 – 20.00 Uhr,
sonnabends in der „Klönkist“ und sonntags im „Kunstkatzen“ jeweils ab 19.00 Uhr bei **NDR 1 Radio MV**

Aktuell im **Nordmagazin** von 19.30 – 20.00 Uhr

Mehr Infos über das 19. Filmkunstfest MV und den **NDR** in Mecklenburg-Vorpommern unter (01805) 95 55 55* oder
www.ndr1radiomv.de und www.nordmagazin.de

*14 Ct/Min. für Anrufe aus dem deutschen Festnetz, Preise aus dem Mobilfunknetz können abweichen

Für uns in Mecklenburg-Vorpommern

NDR 1
Radio MV

nordmagazin

filme der wende



rn

55* oder
nen abwe...

azin

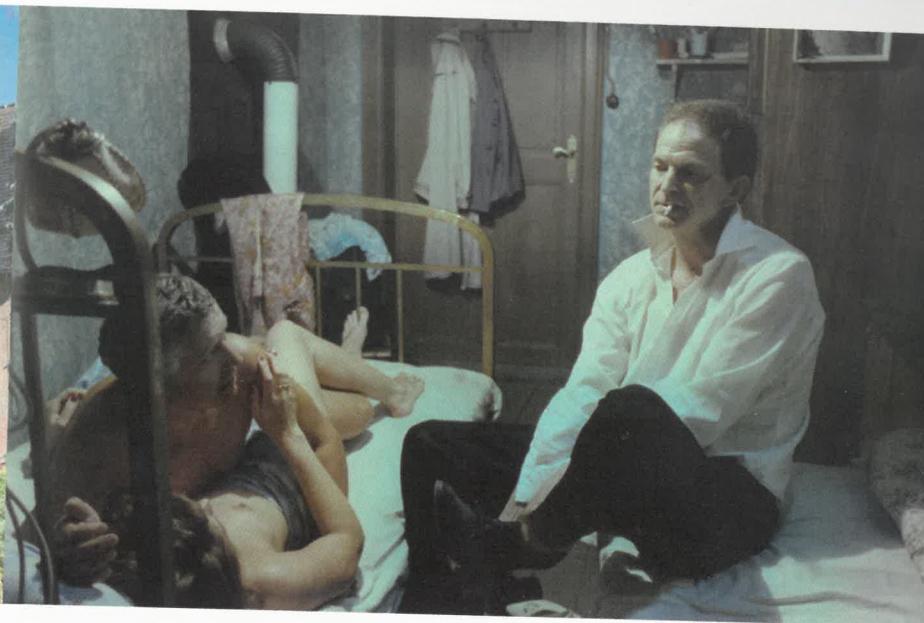
Die Filme der WENDE

Oft wird der Begriff der „Wende“ als Schlagwort für den Zeitraum des unmittelbaren Zusammenbruchs des Ostblocks benutzt und insbesondere die Phase der Maueröffnung 1989 damit charakterisiert. Der Fall des „Eisernen Vorhangs“, der im tieferen historischen Sinn Ergebnis deutscher Großmacht-politik ab 1939 war, begann aber mit gesellschaftlichen Entwicklungen in den 80er Jahren, die sich u. a. durch das Entstehen der polnischen Gewerkschaft Solidarność, durch Glasnost und Perestroika in der UdSSR öffentlich artikulierten. Im DEFA-Spielfilmstudio war Anfang der 80er mit dem neuen Generaldirektor Mäde eine Art „Bleierne Zeit“ angebrochen. Konrad Wolf, der große Regisseur, der mit *Solo Sunny* nach einem Drehbuch von Wolfgang Kohlhaase einen klugen Kinofilm mit erstaunlichem Realismus gedreht hatte, war an Krebs gestorben. Der Versuch einer Adaption des Romans *Franziska Linkerhand* von Brigitte Reimann war so lange eingeschränkt worden, bis man den gesellschaftskritischen Kern der literarischen Vorlage kaum noch erkannte. Bemerkenswerte realistische Gegenwartsfilm wie *Bürgschaft für ein Jahr* (1981), *Märkische Forschungen* (1982), *Das Fahrrad* (1983) oder *Insel der Schwäne* (1984) blieben die Ausnahme und sorgten für heftige Diskussionen mit der Zensurbehörde. Die Hauptverwaltung Film des Ministeriums für Kultur unter Pehnerts Führung erlaubte ganz linientreu kaum kritische Töne in unseren Filmen. Interessante Projekte von Regisseuren wie z. B. Rainer Simon, Heiner Carow, Frank Beyer oder Ulrich Weiß erhielten keine Drehgenehmigung oder wurden in der Phase der Stoffentwicklung nach dem Szenarium bereits gestoppt. Rainer Simons *Jadup und Boel* mit einem großartigen Kurt Böwe in der Hauptrolle, wurde 1981 nach Fertigstellung von der HV Film nicht „abgenommen“, also verboten! Es sollte der letzte „Verboisfilm“ der DEFA sein, da danach kritische Bücher erst gar keine Drehgenehmigung mehr erhielten! Trotzdem entstanden auch in dieser Zeit immer wieder spannende Drehbücher, wurde an gesellschaftskritischen Stoffen gearbeitet. So konnte es nicht wirklich überraschen, dass engagierte Regisseure wie z. B. Heiner Carow, Frank Beyer, Roland Gräf, Herrmann Zschoche, Helmut Dziuba oder Rolf Losansky bzw. die „jungen Wilden“ Peter Kahane, Jörg Foth oder Peter Welz ab 1988/89 zahlreiche fertige Projekte in die Diskussion brachten, die spürbar unter dem zunehmenden Eindruck von Gorbatschows Politik der Öffnung und Umgestaltung beflügelt wurden. Ein erster Sieg war die Zulassung von *Jadup und Boel*, der im Mai 1988 endlich seine Premiere hatte! Rainer Simons Film war damit für uns alle in dieser Zeit ein deutliches Signal. Obwohl die *Woche des sowjetischen Films* und die Zeitschrift *Sputnik* 1988 in einem letzten Aufbegehren der „Betonfraktion“ um Kurt Hager verboten wurden, war eine gesellschaftliche Entwicklung der Öffnung nicht mehr zu verhindern. Im Herbst 1989 hatte Heiner Carows *Coming out* eine fast programmatische Premiere.

Ich selbst erlebte mit Herrmann Zschoche diesen widersprüchlichen Prozess der Veränderung der Kulturpolitik. Gabriele Herzogs Jugendbuch *Das Mädchen im Fahrstuhl*, an dessen Adaption wir seit Januar 1988 arbeiteten, bekam erst nach heftigen Diskussionen mit dem Ministerium für Volksbildung, das die kritische Auseinandersetzung mit dem DDR-Schulsystem nicht akzeptieren wollte, im September 1989 eine plötzliche Drehgenehmigung. Aber noch zu diesem Zeitpunkt schätzte ein eifriger Mitarbeiter der HV Film ein, dass „dieses Buch ein direkter Angriff gegen die Bildungspolitik der SED“ wäre! Eine Beurteilung, die noch 1988 einem „Todesurteil“ für diesen interessanten Filmstoff entsprochen hätte. Doch die Zeiten veränderten sich endgültig: Losansky konnte endlich nach Joachim Nowotnys Erzählung *Abschiedsdisko* drehen, Gräf begann mit der Verfilmung von Christoph Heins *Tangospiele*, Dziuba realisierte *Verbotene Liebe* und *Jana und Jan*, Oehme drehte Rudi Strahls bissige Satire *Farrsmann ...*, Kahane *Architekten*, Foth *Letztes aus der DaDaeR*, Simon *Der Fall Ö.*, Brauer *Tanz auf der Kippe*, Beyer *Der Verdacht*, Welz *Banale Tage*, Höntsch *Der Strass*, Carow *Die Verfehlung*, Weiß *Miraculi*, Günther Stein und das wohl größte Talent des DEFA-Nachwuchses, Herwig Kipping, drehte im Stile Kusturicas das bildgewaltige Epos *Das Land hinter dem Regenbogen*, eine surreale Abrechnung mit dem Stalinismus und dem real existierenden Sozialismus. Dazu wurden 1990 die Verbotfilme des 11. Plenums der SED von 1965 endlich aufgeführt. Das alles war wie eine befreiende Springflut voller Kreativität und Kraft, die sich da zwischen 1989 und 1992 ihren Weg suchte. Tragisch war wohl, dass ein Teil dieser Produktionen ganz einfach zu spät kamen oder einige zu früh! Ein Großteil des Publikums schenkte seine Aufmerksamkeit in dieser Zeit anderen Dingen. Mit dem jungen Regisseur Andreas Dresen, der 1991 sein Studium an der HFF Potsdam-Babelsberg beendete und 1992 seinen Debütfilm *Stilles Land* zu einer gefeierten Uraufführung auf dem 2. Filmfest Schwerin bringt, betritt eine neue Generation die Bühne. Ausgehend von den Wurzeln der besten DEFA-Traditionen entwickelt Dresen den Realismusbegriff weiter und hat Erfolg. Bedauerlich ist wohl, dass wichtige DEFA-Regisseure wie u. a. Roland Gräf, Heiner Carow, Herrmann Zschoche, Helmut Dziuba, Rainer Simon, Jörg Foth, Ulrich Weiß oder Herwig Kipping unter den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, die nicht primär eine kulturpolitische Zensur sondern mehr eine Art „markt-wirtschaftliche Zensur“ beinhalten, kaum noch künstlerisch in Erscheinung treten können ... Was bleibt sind eindrucksvolle Filme, die ein bewegendes Zeugnis gesellschaftlicher Veränderungen darstellen.

Hasso Hartmann

(1983 bis 1991 Entwicklungs-Dramaturg im DEFA-Spielfilmstudio)



Abschiedsdisco **Rolf Losansky** DDR 1989, 35 mm, 100 min

Regie Rolf Losansky Drehbuch Rolf Losansky Literaturvorlage Joachim Novotny Kamera Helmut Grewald, Hans-Jürgen Reinicke Schnitt Ilona Thiel Musik Reinhard Lakomy Darsteller Holger Kubisch, Dana Bauer, Susanna Saewert, Jaeki Schwarz, Horst Schulze, Gert-Hartmut Schreier u. a. Produzent Harald Fischer Produktion DEFA Verleih Progress

Der Schüler Henning ist vom Tod seiner ersten Liebe Silke schwer erschüttert. Er flieht zu seinem Großvater, der in einem Dorf lebt, das der Braunkohle weichen muss. Doch der Alte weigert sich, sein Haus zu verlassen und ins Altersheim zu gehen. Henning erlebt in dieser Welt, die durch Bagger niedergewalzt wird, ein anderes Sterben. Er beginnt Fragen nach der Sinnhaftigkeit des Lebens zu stellen, die ihn in Schwierigkeiten bringen ...

Bewegende Geschichte einer Lebens- und Gesellschaftskrise.



Rolf Losansky 1931 geb. in Frankfurt/Oder, Studium Regie an der HFF Potsdam, Assistent von Frank Beyer; seit 1961 bei der DEFA; Kinder- und Jugendfilme wie u.a. 1963 *Die Suche nach dem wunderbaren Vögelchen* 1974 *Verdammt erwachsen* 1981 *Der lange Ritt zur Schule* 1983 *Moritz in der Liffasssäule* 1987 *Das Schulgespenst* 1992 *Zirri, das Wolkenschaf*

Der Tangospieler **Roland Gräf** DDR 1990, 35 mm, 96 min

Regie Roland Gräf Drehbuch Roland Gräf Romanvorlage Christoph Hein Kamera Peter Ziesche Schnitt Monika Schindler Musik Günther Fischer, Astor Piazzolla, Julio C. Sanders Darsteller Michael Gwisdek, Corinna Harfouch, Hermann Beyer, Peter Prager, Peter Sodann, Jaeki Schwarz u. a. Produzent Herbert Ehler Produktion DEFA, WDR, CSM Verleih Progress

Dr. Dallow, ehemals Oberassistent der Historischen Fakultät der Leipziger Universität wird im März 1968 aus dem Gefängnis entlassen, in dem er wegen „staatsverleumderischen Studentenkabarets“ 21 Monate sitzen musste, obwohl er nur der Pianist war. Er will fortan die Finger von der Politik lassen. Aber es weckt den Zyniker in Dallow, wenn er erlebt, wie ihm einstige Freunde und Kollegen begegnen, wie man ihn drängt, alles zu vergessen. Auch seine neue Liebe Elke verlangt, dass er zu seinem normalen Leben zurückkehrt. Doch Dallow versucht, aus dieser „Normalität“ auszubrechen ...

Sensible Literaturverfilmung mit Zeitgeist.



Roland Gräf 1934 geb. in Meuselbach 1954-59 Studium Kamera an der HFF Potsdam; seit 1960 als Kameramann bei der DEFA; seit 1970 Regiearbeiten wie 1975 *Bankett für Achilles* 1986 *Märkische Forschungen* 1986 *Das Haus am Fluss* 1988 *Fallada*



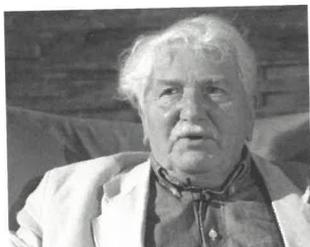
MIT SECHZEHN
FÜR DIE LIEBE
STERBEN...?
**DAS
MÄDCHEN
AUS DEM
FAHRSTUHL**

Das Mädchen aus dem Fahrstuhl

Herrmann Zschoche DDR 1990, 35 mm, 95 min

Regie Herrmann Zschoche Drehbuch Gabriele Herzog Kamera Dieter Chill Schnitt Monika Schindler Musik Johannes Schlecht Darsteller Barbara Sommer, Rolf Lukoschek, Henry Schröder, Diane Damerau, Stefanie Wegener, Alexandra Falkner u. a. Produzent Ralph Retzlaff Produktion DEFA Verleih Progress

Frank, der Musterschüler, verliebt sich in das Mädchen, das neu in sein Hochhaus gezogen und in seine Klasse gekommen ist. Mit Regine lernt der Sohn des Generaldirektors plötzlich eine völlig neue Welt kennen. Regine lebt allein mit ihrer alkoholkranken Mutter, fernab von Sicherheit und Wohlstand. Als Frank in der Schule unbequeme Fragen stellt und Regine verteidigt, bekommt er erstmals Schwierigkeiten, die seinen Blick auf die Welt verändern ... Versuch eines Ausbruchs aus den vorgegebenen Strukturen und Gesetzen.



Herrmann Zschoche 1934 geb. in Dresden, Studium Regie an der HFF Potsdam; seit 1964 bei der DEFA; Filme wie u. a. 1965 *Karla* 1978 *Sieben Sommersprossen* 1983 *Insel der Schwäne* 1986 *Hälfte des Lebens*

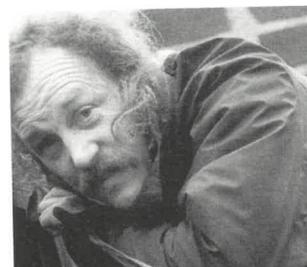


Das Land hinter dem Regenbogen

Herwig Kipping D 1991, 35 mm, 89 min

Regie Herwig Kipping Drehbuch Herwig Kipping Kamera Roland Dressel Schnitt Barbara Simon Musik Gustav Mahler Darsteller Franciszek Pieczka, Winfried Glatzeder, Axel Werner, Stefanie Janke u. a. Produzent Wolfgang Rennebarth Produktion DEFA Verleih Medien Bildungsgesellschaft Babelsberg

Eine Kindheit Anfang der 50er Jahre im Dorf Stalina. Der Großvater des „Regenbogenmachers“ will das Paradies für alle errichten. Doch dieses Paradies entpuppt sich als der Vorhof zur Hölle, in der dem Götzen Stalin gehuldigt wird. Nach dessen Tod begehren die Bewohner von Stalina auf. Doch der Aufruhr wird niedergeschlagen. Auf der Suche nach ihrer Utopie flieht der „Regenbogenmacher“ mit seiner Freundin Marie durch eine Wüste, in der man die Büste von Marx einst vergessen hatte ... Grandioses, bildgewaltiges Filmepos.



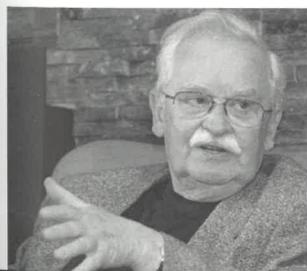
Herwig Kipping 1948 geb. in Meyen 1978-82 Studium Regie an der HFF Potsdam 1964 Meisterschüler von Heiner Carow; Regisseur und Autor mit Filmen wie 1981 *Die Nabelschlucht* 1982 *Hommage á Hölderlin* 1993 *Novalis - Die blaue Blume* 1995 *1000 Jahre Mecklenburg*



Jana und Jan **Helmut Dziuba** D 1991, 35 mm, 87 min

Regie Helmut Dziuba Drehbuch Helmut Dziuba Kamera Helmut Bergmann Schnitt Monika Schindler Musik Christian Steyer Darsteller Karin Gregorek, Harald Warmbrunn, Peter Sodann, Bärbel Röhl, Kristin Scheffer, René Guß u. a. Produzent Uwe Kraft Produktion DEFA, ZDF, SBB Verleih Medien Bildungsgesellschaft Babelsberg

Ein Jugendwerkhof 1989 in der DDR: Ein Neuer wird eingeliefert, der fünfzehnjährige Jan. Die zwei Jahre ältere Jana wettet, dass sie ihn zum Mann macht. Aus der Verführung wird jedoch eine gegenseitige tiefe Zuneigung, die von den anderen Heimkindern abgelehnt wird. Als Jana schwanger wird, stehen die beiden Liebenden auch gegen die Heimleitung. Sie schwören sich, ihre Liebe gegen alle Schwierigkeiten zu bewahren ... Romeo und Julia im Jugendwerkhof. Ein Plädoyer für die Liebe.



Helmut Dziuba 1933 geb. in Dresden, Studium an der Filmhochschule Moskau; seit 1962 bei der DEFA, Assistent von Frank Beyer; Filme wie u. a. 1982 *Sabine Kleist*, 7 Jahre 1989 *Verbotene Liebe* 2004 *Die Blindgänger*

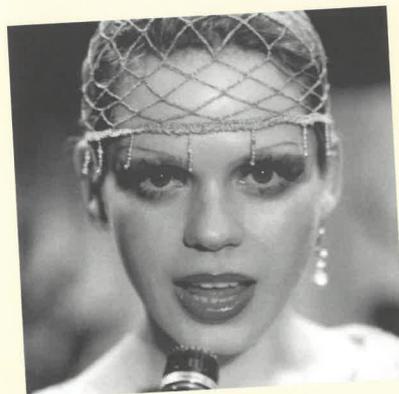
Stilles Land **Andreas Dresen** D 1992, 35 mm, 95 min

Regie Andreas Dresen Drehbuch Laila Stieler, Andreas Dresen Kamera Andreas Höfer Schnitt Rita Reinhardt Musik Tobias Morgenstern, Rainer Rohloff Darsteller Thorsten Merten, Jeannette Arndt, Kurt Böwe, Petra Kelling, Horst Westphal Produzenten Christian Granderath, Wolfgang Pfeiffer Produktion HFF Potsdam, Max Film Berlin, MDR Leipzig Verleih HFF Potsdam

Irgendwo im Norden in einem kleinen Theater gibt es eine Menge Träume, die längst begraben zu sein scheinen. An diesen Ort verschlägt es den jungen Regisseur Kai, der als Anfänger natürlich große Pläne hat. Der Großteil des Ensembles begegnet ihm jedoch mit Gleichgültigkeit. Während Kai um die Verwirklichung seiner Ideen kämpft, beginnt sich die Welt zu verändern. Es ist Herbst 1989 und in der fernen Hauptstadt geschehen ungehörige Dinge ... Ein stimmungsvolles, zeitlos gültiges Bild der Wende!



Andreas Dresen 1963 geb. in Dresden, Kindheit und Jugend in Schwerin; Studium Regie an der HFF Potsdam; seit 1992 Regisseur und Autor mit Filmen wie u. a. 1999 *Nachtgestalten* 2000 *Die Polizistin* 2002 *Halbe Treppe* (Silberner Bär, Berlinale 2002) 2005 *Willenbrock* 2006 *Sommer vorm Balkon* 2008 *Walke 9* (Coup du Coeur, Cannes IFF 2008) 2009 *Whisky mit Wodka*



VERGANGENES
NEU ENTDECKEN
ZUKUNFT FÖRDERN

Die DEFA-Stiftung

erhält die Filme der DEFA und macht sie als Teil des nationalen Kulturerbes für die Öffentlichkeit nutzbar. Sie fördert die deutsche Filmkultur und Filmkunst.

Chausseestraße 103 10115 Berlin • www.defa-stiftung.de • info@defa-stiftung.de • Tel. +49 (0)30/ 2 46 56 21

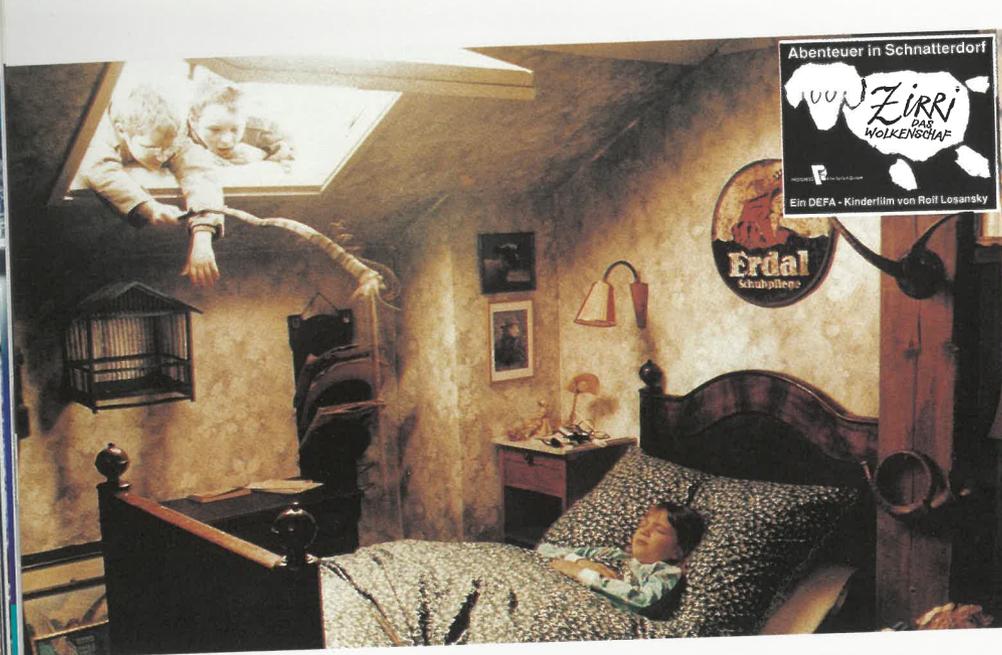


kinderkino

für
inst.

46 56 21





Zirri, das Wolkenschaf **Rolf Losansky** D 1992, 35 mm, 62 min

Regie Rolf Losansky Drehbuch Rolf Losansky, Annelore Losansky nach einem Kinderbuch von Fred Rodrian Kamera Peter Badel Schnitt Ursula Henning Musik Reinhard Lakomy Darsteller Babett Ikker, Walfriede Schmitt, Günter Grabbert, Fred Delmare, Sebastian Senft, Martin Müller, Gojko Mitic u. a. Produzent Ralph Retzlaff Produktion DEFA Verleih Progress

Christine, genannt Schiene, will aus der Stadt zu ihrem Großvater auf's Land. Der Viehdoktor nimmt sie in seinem Bus mit, der sich in die Lüfte erhebt und über die Staus fliegt. Bei Opas Schäferkarren findet Schiene ein kleines weißes Wolkenschaf, das von den schwarzen Wolken vom Himmel gestoben wurde. Mit Unterstützung der Feuerwehr und der Artisten aus dem Zirkus hilft das Mädchen dem Wolkenschaf, wieder in den Himmel zu kommen. Dazu müssen sie gemeinsam die schwarzen Wolken des Schnapsfabrikanten vertreiben.



Ein Elefant im Krankenhaus **Karola Hattop** D 1993, 35 mm, 90 min

Regie Karola Hattop Drehbuch Gabriele Herzog Kamera Günter Jaeuthe Schnitt Ilona Thiel, Barbara Simon Musik Stefan Kling Darsteller Anna Marr, Andrej Jautze, Werner Tietze, Hermann Beyer, Günter Schubert, Gudrun Ritter u. a. Produzent Hans-Erich Busch Produktion DEFA, DFF Verleih MFA

Tilly gewinnt in einem Preisausschreiben und darf das Elefantenbaby im Zoo mit ihrem eigenen Namen taufen. Doch Tilly verunglückt im Schwimmbad und muss ins Krankenhaus. Nun ist sie untröstlich, bis ihr großer Bruder auf die Idee kommt, den kleinen Elefanten zu Tilly zu bringen. Mithilfe des Tierparkdirektors und Kuchenkarl gelingt die Aktion. Tilly ist überglücklich und die strenge Oberschwester bekommt einen Nervenzusammenbruch.



Rückwärts laufen kann ich auch

Karl Lotz DDR 1990, 35 mm, 87 min

Regie Karl Lotz **Drehbuch** Manfred Wolter **Kamera** Michael Göthe **Schnitt** Ilse Peters **Musik** Andreas Aigmüller **Darsteller** Peggy Langner, Roland Kuchenbuch, Vera Irrgang, Claudia Geisler, Heiko Krüger u. a. **Produzent** Martin Sonnabend **Produktion** DEFA **Verleih** Progress

Kati kommt in die Schule. Ein wichtiger wie komplizierter Lebensabschnitt beginnt, weil Kati spastisch gelähmt ist, mit Schwierigkeiten läuft und die Beweglichkeit ihrer Hände eingeschränkt ist. „Aber mit dem Kopf ist alles in Ordnung“ versichert der Arzt, der für eine probeweise Einschulung in eine Normalschule plädiert und damit den Wunsch der Eltern unterstützt. Tapfer kämpft Kati um die geforderten Leistungen. Sie erlebt Ignoranz, aber auch Solidarität und Hilfe. Schließlich muss sie aufgeben, da sie nicht Schritt halten kann. Verzweifelt malt sie ein schwarzes Frühlingsbild ...



Olle Hexe **Günter Meyer** DDR 1990, 35 mm, 72 min

Regie Günter Meyer **Drehbuch** Anne Goßens, Günter Meyer, Helmut Bergmann **Kamera** Helmut Bergmann, Eliane Rehor **Schnitt** Helga Wardeck **Musik** Johannes Schlecht **Darsteller** Anne Szarvasy, Tobias Gottschlich, Anne-Else Paetzold, Hajo Müller, Ulrike Hanke-Häntsch, Joachim Schönitz, Heike Katzwinkel u. a. **Produzent** Oskar Ludmann **Produktion** DEFA **Verleih** Progress

Plötzlich bleibt der Fahrstuhl im Hochhaus stecken und rast in die Tiefe. Die Geschwister Anna und Paul landen so in einem seltsamen Reich einer Hexe. Dort treffen sie das blinde Pferd Andante, den Wecker ohne Zeiger und den Ritter ohne Mut. Die Hexe hat allen von ihnen etwas gestohlen, und jetzt will sie Anna und Paul die Jugend stehlen ... Zusammen können sie das böse Spiel der Hexe entlarven und sie besiegen. Anna, Paul und ihre Gefährten werden unzertrennlich.



Trickfilmwerkstatt

Regina Voss

Comics und Trickfilme erzählen ihre Geschichten u. a. mit Hilfe von Sprech- und Gedankenblasen. Auch Geräusche und Gefühle werden oftmals grafisch dargestellt: Verliebte werden von roten Herzchen umtanzt, der platzende Fahrradreifen und die entweichende Luft mit „Zisch“ kommentiert und eine gute Idee durch eine leuchtende Glühbirne verdeutlicht. Im diesjährigen Trickfilmworkshop soll die Geschichte – die Story – besonders mit Unterstützung dieser unzähligen grafischen Ausdrucksmöglichkeiten erzählt werden. Und natürlich, wie kann es anders sein, kommt dieses Jahr passend zum Länderschwerpunkt des filmkunstfestes M-V die Filmstory aus Nordamerika. *WOW!

Am Familiensonntag findet die Kinderfilmfete im Wurm statt, dieses Jahr mit dem Spielebus des Bauspielplatz e. V. und die Premierenfeier der Trickfilme.

Regina Voss 1969 geb. in Ludwigslust; Studium der Wirtschaftskommunikation an der UdK Berlin; freie Hörfunkautorin im Bereich Kinderfunk 2001 Gründung der Trickfilmwerkstatt gemeinsam mit Rainer Untch, Workshops und Weiterbildung für Kinder und Jugendliche im Bereich Trickfilm



ALLES mitten in der City

Marienplatz 1-2

Arsenalstraße 22-28

Wismarsche Straße 13



Mal andere Gesichter sehen ... ?



Getestet: 3. Platz beim großen Zoo-Test des „STERN“ 2008 (kleine Zoos)

www.zoo-schwerin.de SCHW



sonderprogramme



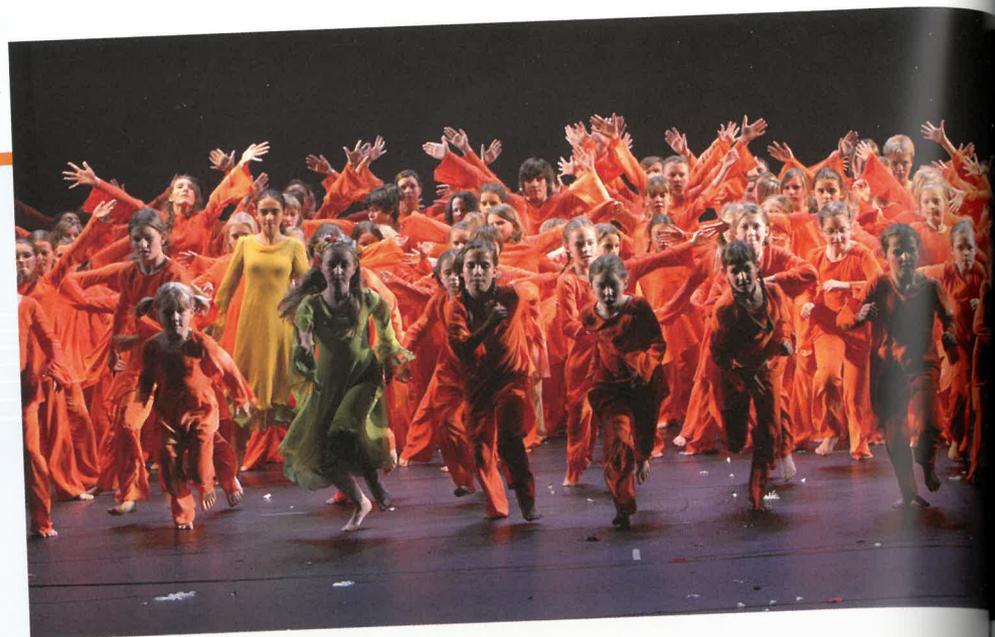


Digital Design
Druck und Medien

Konzentrierte Kraft.

GRAFIKDESIGN · SATZ UND LAYOUT · DIGITALE BILDBEARBEITUNG
OFFSETDRUCK · WEITERVERARBEITUNG · VEREDLUNG

Digital Design Druck und Medien GmbH
Eckdrift 103 | 19061 Schwerin | Fon 03 85.48 50 50 | Fax 03 85.48 50 51 11 | info@digitaldesign-sn.de



Weil ihr großartig seid

Karl Lotz D 2009, 35 mm, 45 und 60 min
Regie und Drehbuch Karl Lotz Kamera Karl Lotz, Thomas Baeter, Ralf Pardun Schnitt Peggy Andes Darsteller 200 Schüler aus Schweriner Schulen Produzent Karl Lotz Produktion Karl Lotz Co-Produktion Moritz AV

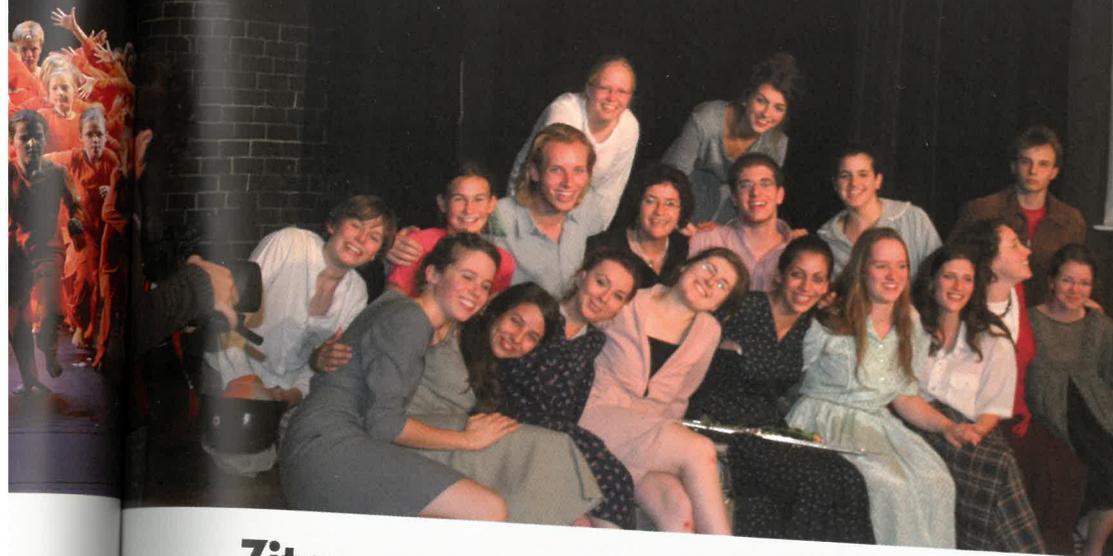
200 Mädchen und Jungen aus Schweriner Schulen standen für das Carmina Burana-Ballettprojekt in feuerroten Kostümen auf der Bühne des Schweriner Staatstheaters. Wie kann das gehen, wo doch die Jugendlichen bis dahin mit Theater und Tanz kaum etwas tun gehabt hatten? Choreograph Lars Scheibner ließ sich vom Ungestüm, der Energie und der Begeisterung der Schüler inspirieren und passte die Choreographie ständig an. „Ob dick oder dünn, ob sprachlich begabt oder rotzfrech – das Projekt lebte von der Verschiedenartigkeit der Kinder“, sagt Generalmusikdirektor Matthias Foremny. Der Film von Karl Lotz zeigt die Entwicklungsgeschichte, das Wachsen der Kinder in den neun Monaten dieses außergewöhnlichen Projekts. Mit dem Satz „Weil ihr großartig seid“ machte der Lars Scheibner den Kinder Mut für die Premiere auf der großen Bühne des Staatstheaters Schwerin.

SCHWERINER ELEKTRO INSTALLATION GmbH

Pampower Straße 52
19061 Schwerin
Telefon: 03 85/66 67 08-0
Telefax: 03 85/61 41 79
eMail: info@sei-elektro.de
www.sei-elektro.de

- Elektroinstallationen
- EIB-Steuerung
- Beleuchtungsanlagen
- Funktionserhalt E30/E90
- Sicherheitsbeleuchtung
- USV- und Netzersatzanlagen
- RWA-Anlagen
- Baustrom/temporäre Stromversorgung
- GU für Elektro-, Sicherheits- und Kommunikationstechnik
- Projektbearbeitung
- Projektleitung
- E-Check/Mess- u. Prüfdienst
- Wartungs-/Instandhaltungsdienst
- Bereitschaftsdienst
- Bewachungsdienst





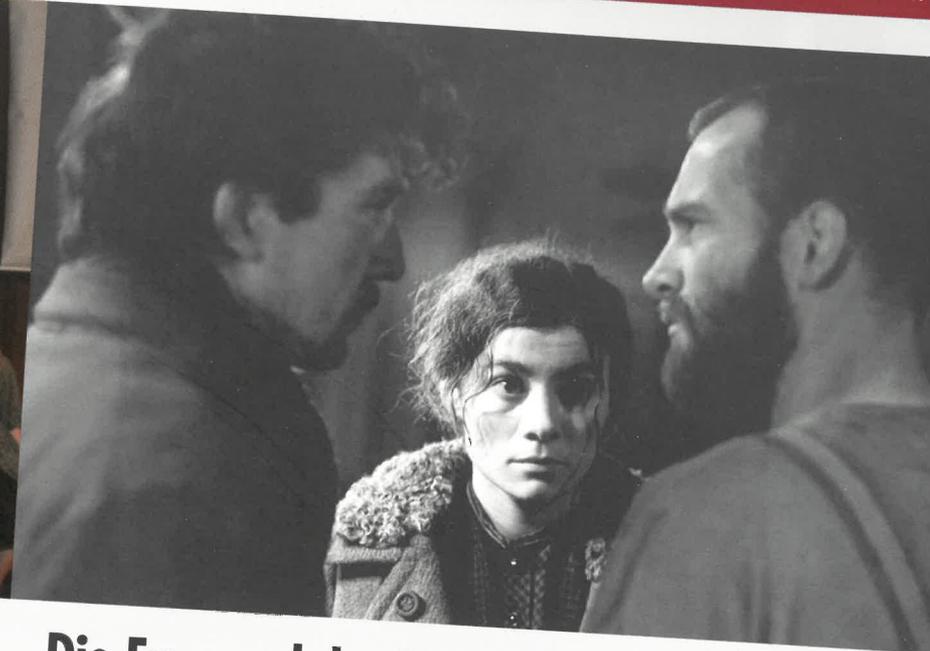
Zitra Judd Ne'eman D/ISR 2008, DVD, 86 min, OF m. engl. UT

Regie und Drehbuch Judd Ne'eman Buch und Regie des Bühnenstücks Eliana Shejter Kamera Adi Reis Schnitt Shai Rodogovsky Musikauswahl Dr. Ruti Katz Darsteller Schüler des Schweriner Konservatoriums und der Alef Kunsthochschule Tel Aviv Produzent Judd Ne'eman Produktion Judd Ne'eman Films Ltd. Weltvertrieb JMTFilms

Das Ghetto Theresienstadt war der einzige Ort im Dritten Reich, wo „Entartete Musik“ aufgeführt werden durfte. Bei den Proben zu einem provozierenden Musikkabarett, das auf der Lebensgeschichte der Überlebenden Manka Alter beruht, begeben sich Schüler des Schweriner Konservatoriums und der Alef Kunsthochschule Tel Aviv in ein zweijähriges Lern- und Forschungsabenteuer, an dessen Ende Hebräisch und Deutsch beinahe zu einer Sprache werden.

Die wie eine Patin der Theaterarbeit der Jugendlichen wirkende Manka Alter zeigt im Gegenschnitt zu den Probensequenzen, dass sie sich der Lebensgeschichte zum Trotz ihren Humor bewahrt hat.

Zitra („Morgen“) ist eine Ode an die lebensrettende Kraft der Kunst und zugleich eine Hommage an die von den Nazis ermordeten Komponisten Pavel Hass, Erwin Sholhoff, Gideon Klein, Karl Scwanck und Viktor Ullmann. Sondervorführung in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Schwerin.



Die Frau und der Fremde Rainer Simon DDR 1984, 35 mm, 97 min

Regie Rainer Simon Drehbuch Rainer Simon nach einer Erzählung von Leonhard Frank Kamera Roland Dressel Schnitt Helga Gentz Musik Reiner Bredemeyer Darsteller Kathrin Waligura, Joachim Lötsch, Peter Zimmermann, Christine Schorn, Ulrich Mühe Produktion DEFA-Studio Verleih Defa-Spektrum

Zwei Deutsche in russischer Gefangenschaft während des ersten Weltkriegs. Sie bilden ein Arbeitskommando, das in unendlicher Steppe einen Graben aushebt. Der verheiratete Richard erzählt Karl alles von seiner Frau Anna, die in Karls Gedanken zu seiner Geliebten wird. Als Karl fliehen kann, schlägt er sich zu Anna durch. Durch die intensive Zeit in Gefangenschaft hat Karl Richards Gestik und Eigenarten übernommen und mimt perfekt die Rolle ihres Ehemannes, den sie seit Jahren tot glaubt. Annas anfänglicher Widerstand legt sich, und sie beginnt, Karl zu lieben. Unerwartet gelingt auch Richard die Flucht aus Russland ...



Rainer Simon 1941 geb. in Hainichen 1961-1965 Regiestudium an der HFF Potsdam; ab 1968 Regisseur im DEFA-Studio für Spielfilme; Debütfilm *Wie heiratet man einen König* 1981 *Jadup und Boel* 1984 *Das Luftschiff* 1985 *Die Frau und der Fremde* (Goldener Bär der Berlinale); nach der Wende ...

filmkunstfest on TOUR

Mecklenburg-Vorpommern

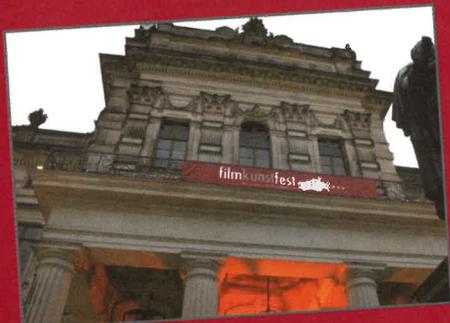
Mit Glanz und Glamour verzaubert das „filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern“ nun schon seit 19 Jahren alljährlich im Mai die Landeshauptstadt Schwerin. Seit 2007 geht das Festival mit preisgekrönten Filmen und Filmschaffenden auf Tour zu den schönsten Orten unseres Bundeslandes. In diesem Jahr dürfen sich einheimische und angereiste Cineasten und Kunstliebhaber wieder auf den direkten Kontakt zu Regisseuren, Schauspielern, Schriftstellern und Künstlern freuen. Erstklassige Filmveranstaltungen, die stimmungsvolle Atmosphäre, historische Architektur, eine malerische Landschaft, kurz: idyllische Aufführungsbedingungen lassen das „filmkunstfest M-V on Tour“ von Juli bis Dezember zu einem ganz besonderen Erlebnis werden. Aufgeführt als „Ensemble der Künste“ wird der Film umrahmt von Lesungen, Musikveranstaltungen, Gesprächen und Ausstellungen. Im Rahmen dessen präsentiert die Künstlerinitiative „Kunst im Dialog“ Beiträge prominenter Schauspieler, Musiker und Autoren (u. a. Maria Schrader, Konstantin Wecker und Christa Wolf). Dem Besucher bietet sich dabei eine Atmosphäre des entspannten Dialogs mit den Kunstschaffenden. Auf diese Weise wird das Flair des „filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern“ ins Land getragen.

03.07.09
17.07.09
31.07.09
06. - 09.08.09
10. - 12.08.09
21.08.09
16.10.09

Auftaktveranstaltung im Schloss Güstrow
Schloss Bothmer | Klütz (open air)
Präsentation auf der BUGA Schwerin, Freilichtbühne
5. Ahrenshooper Filmnächte
Sommerfilmnächte in der Landesvertretung Berlin
Schloss Mirow (open air)
Synagoge Hagenow

Weitere Veranstaltungsorte sind das Schloss Plüschow, das Fusion-Festival Lärz an der Müritz, das Theater Vorpommern in Greifswald und Stralsund, die Deutschen Filmtage in Danzig und Stettin und die Deutschen Filmtage in Charlotte / USA.

Änderungen vorbehalten.



Schloss Ludwigslust



Schloss Bothmer Klütz



Sankt Marienkirche Klütz



Kunstkaten Ahrenshoop

FILMLAND
Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

FilmLand M-V gGmbH
Puschkinstrasse 44 (Rathaus)
19055 Schwerin

fon: +49 385 593 60 862
fax: +49 385 551 57 72

www.filmkunstfest-mv.de
www.filmland-mv.de
info@filmland-mv.de

CineStar

So macht Kino Spaß.

AHRENSHOOPER FILMNÄCHTE



filmkunstfest
Mecklenburg-Vorpommern
ON TOUR

www.ahrenshoop.de



6.-9. August 2009

Zum fünften Mal präsentieren die Ahrenshooper Filmnächte, in Kooperation mit filmkunstfest M-V on tour, ambitionierte neue deutsche Produktionen. Zu sehen sind ein Preisträgerfilm des 19. filmkunstfestes M-V, Debutfilme, Kino-Previews und Dokumentarfilme. Ab diesem Jahr auch ein Kinderfilm, denn Ahrenshoop will schon heute beim jüngsten Publikum das Interesse an gutem Film und am Filmkunstort Ostseebad Ahrenshoop wecken. Die häufig brisante Thematik und unkonventionelle Bildsprache der Filme ist Ausgangspunkt für spannende Diskussionen, mit Regisseuren, Darstellern, Produktionsbeteiligten und dem anwesenden Publikum, im Anschluss an die Vorführungen. Sie prägen das besondere Flair der AHRENSHOOPER FILMNÄCHTE.

Literaturhaus „Uwe Johnson“

Stadtinformation

Im Thurow 14, 23948 Klütz

Telefon: +49 (0)38825-22295

Fax: + 49 (0)38825-22388

E-Mail: info@literaturhaus-uwe-johnson.de

www.literaturhaus-uwe-johnson.de

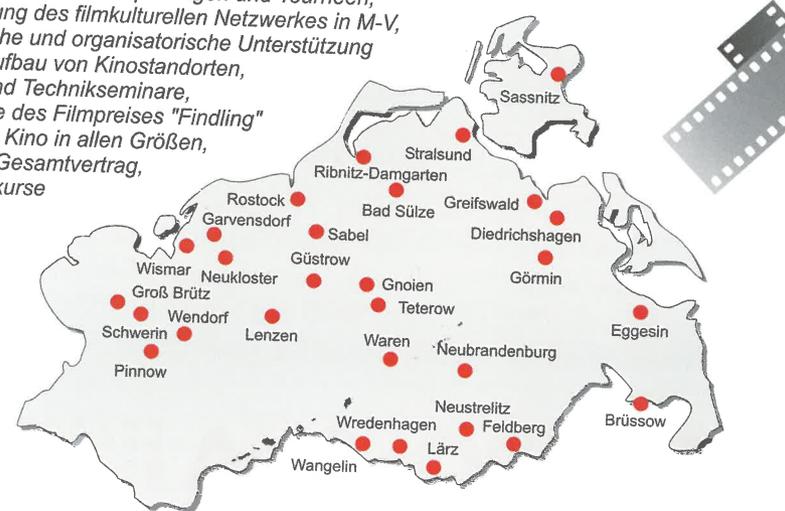


Öffnungszeiten

Mai bis Oktober: Montag – Sonntag: 10 – 17 Uhr (Mittwoch geschlossen)
November bis April: Montag – Freitag: 10 – 16 Uhr (Mittwoch geschlossen)
Samstag – Sonntag: 11 – 16 Uhr

Landesverband Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Organisation von Abspielrängen und Tourneen,
Betreuung des filmkulturellen Netzwerkes in M-V,
inhaltliche und organisatorische Unterstützung
beim Aufbau von Kinostandorten,
Film- und Technikseminare,
Vergabe des Filmpreises "Findling"
mobiles Kino in allen Größen,
GEMA-Gesamtvertrag,
Vorführkurse



18273 Güstrow, Feldstraße 43, Funk: 0177-4687804, Mail: filmkommunikation@t-online.de

film Polska



Katyn Andrzej Wajda PL 2007, 35 mm, 118 min

Regie Andrzej Wajda Drehbuch Andrzej Wajda, Władysław Pasikowski, Przemysław Nowakowski Kamera Paweł Edelman Schnitt Milenia Fiedler, Rafał Listopad Musik Krzysztof Penderecki Darsteller Artur Żmijewski, Maja Ostaszewska, Andrzej Chyra u. a. Produzent Michał Kwieciński Produktion Akson Studio Co-Produktion TVP S.A. u. a. Deutscher Verleih Pandastorm

Im Mai 1940 exekutierte der sowjetische Geheimdienst bei Katyn über 10.000 gefangene polnische Soldaten. Ihre Familienangehörigen warteten oft jahrelang auf die Heimkehr ihrer Ehemänner, Väter oder Söhne. Andrzej Wajda, dessen eigene Familiengeschichte untrennbar mit dem Massaker verknüpft ist, nähert sich dem Thema nicht mit einem Wahrheitsanspruch, sondern mit der bescheidenen wie sympathischen Hoffnung, für die junge Generation ein kleines Zeichen gegen das Vergessen zu setzen. Nominiert für den Oscar als bester fremdsprachiger Film 2008. Ein Höhepunkt auf dem Berliner Festival film Polska 2008.

filmPOLSKA

Filmfestival 23.-30. April 2009 Berlin

POLNISCHES
INSTITUT
BERLIN



18. dokumentART

European Documentary Film Festival

16. - 21. Oktober 2009

— Neubrandenburg Germany
— Szczecin Poland



— DEADLINE: 10.06.2009

Festivalbüro / Festival Office:

dokumentART
Große Krauthöferstraße 16
17033 Neubrandenburg
Deutschland / Germany
Telefon +49(0)395 - 56661-09
Fax +49(0)395 - 56666-12
E-Mail: dokumentart@latuecht.de
www.dokumentart.org

dokumentART
EUROPEAN FILM

Von Neubrandenburg nach Schwerin

Im Rahmen der Dachmarke FilmLand M-V stellt sich das Dokumentarfilmfestival dokumentART Neubrandenburg auf dem 19. filmkunstfest M-V vor.

Die 18. Ausgabe der dokumentART ist bereits in Vorbereitung. Wieder werden etwa 400 Filmeinreichungen aus ganz Europa erwartet, von denen ca. 40 im Wettbewerb zu sehen sein werden. Nicht nur, aber vor allem junge, noch nicht etablierte Filmemacher sind aufgerufen, ihre Filme einzureichen.

Es gibt keine Themenvorgaben, aber Filme, die sich mit Veränderungsprozessen auf unserem Kontinent auseinandersetzen und sich im Spannungsfeld zwischen Tradition und Avantgarde bewegen, sind besonders willkommen. Einsendeschluss für Sichtungskopien ist der 10. Juni 2009.

In den letzten Jahren hat die dokumentART begonnen, sich zu einem von Deutschen und Polen gemeinsam verantworteten, organisierten und finanzierten Filmfestival auf beiden Seiten der deutsch-polnischen Grenze zu entwickeln. Seither läuft der europäische Wettbewerb gleichzeitig in Neubrandenburg und Stettin. Ein auf diese Art und auf beiden Seiten einer Grenze durchgeführtes Filmfestival gibt es in den Grenzregionen Deutschlands kein zweites Mal.

Traditionell werden im Rahmenprogramm des Festivals wieder zusätzlich mehrere Specials angeboten. Dazu gehört die Präsentation einer Filmhochschule, ein Kooperationsprogramm mit dem NDR, Filme aus Osteuropa, Preisträgerfilme des filmkunstfestes M-V und diverse Angebote für Kinder und Jugendliche.

Weitere Informationen zur 18. dokumentART und das Anmeldeformular finden Sie unter www.dokumentart.org

Auskünfte erteilt das Festivalbüro unter +49 (0)395-5666109 oder per Mail: dokumentART@latuecht.de



aus Gadzio

A város ritmusa/Rhythmus der Stadt **András Salamon** KRO 2007, BETA SP, 15 min, OF

Ein kleiner Junge geht mit weit geöffneten Augen und Ohren durch die Stadt. Er saugt alles auf und sublimiert es für sein eigenes Spiel als Schlagzeug. Dabei wird er selbst Teil und Motiv der Montage. Die optische und akustische Qualität jeder einzelnen Ton-Quelle ermöglicht ein Kompendium von seltenen Montagevarianten, von ungewöhnlichen Kombinationen und überraschenden Lösungen. Selbst die größte noch wahrnehmbare Verkürzung, eine im Lidschlag gebündelte Wirklichkeit vermag das Gehirn zu orten. Der Junge hört, was die Stadt ihm sagt.

Gadzio **Kryspin Pluta** PL 2007, BETA SP, 23 min, OF m. engl. UT

Die Hip-Hop-Reime eines Zigeunerjungen treffen auf die romantischen Balladen eines alten Schlesiens. Zwischen den beiden entsteht eine überraschende und warme Beziehung.

Podestleben **Sabine Zimmer und Sandra Budesheim** D 2007, HDV, 31 min

Seit über 12 Jahren wohnt eine Frau auf einem Treppenabsatz im obersten Geschoss eines Berliner Mietshauses. Wie lebt es sich mit dieser ungewöhnlichen Nachbarin, die selbstbewusst ihre eigenen Rechte beansprucht und zu einem selbstverständlichen Teil der Mietergemeinschaft geworden ist? Die Mitbewohner geben ehrliche Auskünfte über den Grad ihrer Toleranz.



Reisebüro Radke
Lufthansa
City Center

Schmiedestraße 3
D-19053 Schwerin
Telefon (03 85) - 5 55 94 01
Telefax (03 85) - 5 55 94 02
E-mail info@Lcc-schwerin.de
www.Lcc-schwerin.de

Allianz

Uwe Hellriegel
Diplom-Ingenieur
Versicherungsfachmann (BWV)
Allianz Generalvertreter

Grüner Weg 10
19079 Banzkow
Telefon 0 38 61.73 48
Telefax 0 38 61.73 48
Mobil 01 72.3 96 04 83
uwe.hellriegel@allianz.de

BUNDESGARTENSCHAU SCHWERIN 2009
SIEBEN GÄRTEN MITTENDRIN

Am 31. Juli 2009 heißt es „Film ab mit Frank Schöbel“ auf der BUGA!
- In Zusammenarbeit mit dem filmkunstfest M-V erleben Sie ab 20 Uhr Frank Schöbel mit Band
und im Anschluss seinen DEFA-Film „Heißer Sommer“ auf der Freilichtbühne im Schlossgarten.

Ein Besuch auf der Bundesgartenschau lohnt sich immer:
Erleben Sie einen Sommer wie keinen zuvor ...
Unternehmen Sie einen Gang durch die Geschichte der Gartenkunst ...
Spazieren Sie auf dem Wasser vorbei am Schweriner Schloss...



Mehr Informationen: www.buga-2009.de Hotline: (0385) 2009 444

MECKLENBURG
SCHWERIN
REGIONALMAGAZIN

delux



Eine Region
und ihre Menschen.

Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus,
Kultur, Bildung und Gesellschaft

Kloresgang 5 · 19053 Schwerin · Tel.: 03 85/48 56 30 · Fax: 48 56 324
delego.lueth@t-online.de · www.delego-verlag.de

FISH X

Appetit auf FISH?

Festival im Stadthafen Rostock
DER JUNGE DEUTSCHE FILM
April 2010 in Rostock
Einsendeschluss: 15. Januar 2010



BDFA

ERSTES
VERBAND
DEUTSCHER
KINER
UND FILM-K.V.

www.film-festivals.de
www.fish-rostock.de

www.fish-rostock.de

GANZ DICHT DRAN...

Die Schweriner Volkszeitung ist offizieller Print- und Medienpartner des 19. Filmkunstfestes und Stifter des Publikumspreises

SVZ
Schweriner Volkszeitung

Produktion:

Regie:

**Nutzen Sie
die kostenlose
Leseprobe**

Testen Sie 2 Wochen lang
gratis Ihre Tageszeitung.

www.svz.de/abo/
Tel. 0180 5140400*

*14 cent/min. a. d. dt. Festnetz,
abweichende Preise für Mobilfunk möglich.

kunst im dialog, filmnächte



Kunst im Dialog

Künstler für eine streitbare Demokratie

Zuerst, als mir die „Schirmherrschaft“ über diese Veranstaltungsreihe „Kunst im Dialog“ angetragen wurde, habe ich gezögert, dieses Angebot anzunehmen; ich fragte mich, ob Aktivitäten dieser Art das bewirken können, wozu sie geschaffen werden: durch die gezielte Verbreitung von bestimmten Werken der Kunst – Film, Musik, Literatur –, also durch Worte, Bilder, durch sinnlichen Genuss, Erkenntnisgewinn, Vergnügen, bei Lesern, Zuhörern, Zuschauern das geistig-seelische Immunsystem zu stärken gegen die Vergiftung durch ein verzerrtes Weltbild. Andererseits teilte und teile ich die Sorge der Veranstalter, dass dieses Weltbild und diejenigen, die es in den Städten und besonders auf dem Lande verbreiten, Zulauf bekommen. Und ich teile nicht die Verharmlosung dieses Zustands durch die vielen, die da sagen: Was soll denn daran so schlimm sein. Ich will also teilhaben an der Auseinandersetzung, die in Mecklenburg-Vorpommern dringlich geworden ist, akzeptiere also das Angebot.

Ich weiß, dass jüngere Menschen nicht gerne von uns Älteren an unsere Erfahrungen erinnert werden, und ich kann das verstehen. Ich glaube, viele von ihnen verschließen ihre Ohren, wenn einer oder eine von uns, die wir ja nur noch wenige „Zeitzeugen“ sind, sagt: So hat es schon mal angefangen: nämlich, dass Kolonnen junger Nazis mit rechten Parolen durch unsere Städte marschieren. Ich finde das unerträglich. Ich finde es unerträglich, wenn in meiner Stadt wie Anklam von denen eine „national befreite Zone“ deklariert wird. Unvermeidlich steigen Gefühle und Erlebnisse aus meiner Kindheit und Jugend in mir auf. Ich erinnere mich an das beinahe rauschhafte Gefühl, dass das Marschieren im Gleichschritt in einem Block erzeugen kann. Das Erleben einer trügerischen Gemeinschaft durch das Absingen bestimmter Lieder, von denen ich Ihnen übrigens bis heute schlimme Zeilen zitieren könnte. Ich weiß, welche Verführung für ein Kind darin liegen kann, sich in einem simplen, in sich geschlossenen Weltbild geborgen zu wissen und in einem großen Gefühl von Hingabe („Deutschland!“) mit vielen vereint zu glauben. Gerade schwache Charaktere holen sich aus solchen Erlebnissen ihre vermeintliche Stärke, das können wir auf unseren Straßen sehen und von Psychologen hören, die sich mit der seelischen Struktur dieser jungen Männer – um sie handelt es sich ja meist – näher beschäftigen. Ich will den Vergleich nicht zu weit treiben, und von Gleichsetzung der damaligen Situation – in meiner Kindheit – und der heutigen kann sowieso keine Rede

sein. Die Ursachen, die junge Leute heute dazu bringen, sich in aberwitzige Ideologien zu verrennen, sind vielfältig und sollten genau und ohne Tabus untersucht werden. Mir scheint, dass der harte Kern dieser Gruppierungen für eine Einflussnahme von außen meist unzugänglich ist, obwohl, wie ich weiß, durch intensive Arbeit mit rechten Straftätern in den Gefängnissen oftmals erreicht werden kann, dass sie in Zukunft auf direkte Gewaltanwendungen verzichten. Wir wollen uns mit unseren Angeboten besonders an diejenigen wenden, die, oftmals in sozial äußerst prekärer Lage – das Unwort vom „Prädikat“ ist ja extra erfunden worden, um diese Lage nicht aussichtslos nennen zu müssen – für sich keine Zukunftsperspektiven sehen und daher gierig nach den Schuldigen für ihr Schicksal suchen, auf die sie ihren Hass schieben können. Der absurden Fremdenfeindlichkeit, in die sie sich dann flüchten, liegt oft eine Lebensangst zugrunde, eine Hilflosigkeit, die sie sich nicht eingestehen wollen. Die sollten wir ernst nehmen, finde ich. Und sollten nicht vergessen, dass auf Dauer diese Art Rechtsradikalismus nur bekämpft werden kann, wenn wir die sozialen Missstände, die ihn hervorbringen, wirkungsvoll bekämpfen, was eine Sache der Politik und der Wirtschaft wäre, von denen ich mir ein stärkeres Engagement wünsche, als ich jetzt erkennen kann. Und wenn die Kinder und Jugendlichen nicht allein gelassen werden mit ihrer Sehnsucht nach Geborgenheit in einer Gemeinschaft und nach interessanten, aufregenden Erlebnissen. Viel zu oft werden diese Bedürfnisse dann von äußerst geschickten Ideologen aufgegriffen und scheinbar befriedigt.

Das Programm, das sich „Kunst im Dialog“ nennt, offeriert ein weit gefasstes, umfangreiches, ideenreiches und interessantes Angebot. Filmemacher, Schauspieler, Schriftsteller, Musiker, Maler sind bereit, ihre Arbeiten vorzustellen und mit dem Publikum zu reden. Ich glaube, wo ein lebendiges kulturelles Leben sich entwickelt, vermindern sich die Chancen für primitive Hetzparolen, wächst auch die Bereitschaft, nachzudenken, differenziert zu urteilen und Probleme, ohne sie zu verschleiern, auf gewaltlose Art zu lösen.

Direkt nach dem Krieg bin ich hier in Schwerin am Pfaffenteich zur Schule gegangen. Im ersten Jahr sind zwei meiner Freundinnen und ich, sechzehnjährig, noch trotzig mit einem Vergissmeinnicht im Knopfloch im Demonstrationszug mitgelaufen. Dann habe ich Bücher in die Hände bekommen, Filme gesehen, die mich erschüttern und mein Weltbild vollständig und nachhaltig umgewandelt haben, hier in dieser Stadt hat das angefangen. Ich weiß aus Erfahrung, wie stark das ehrliche, genaue Wort, wie tief Kunst wirken können. Dass sie Freude an tätiger Vernunft erzeugen und so immunisieren können gegen öden, gefährlichen Irrationalismus. Darauf baut das Programm, für das wir Ihre Unterstützung brauchen.

Christa Wolf

Kunst im Dialog

Künstler für eine streitbare Demokratie

bei filmkunstfest M-V on Tour



Schirmherrin Christa Wolf bei der Eröffnung am 14. 11. 2007 im Kino Capitol



Michael Degen im Gespräch im Wolfram Pitz, Synagoge Hagenow, 17.10.2008



Christoph Hein liest im Koeppenhaus Greifswald, 24.09.2008



Klaus Maria Brandauer liest aus Texten von Bonhoeffer in der Marienkirche Klütz, 10.10.2008

Kunst im Dialog

Künstler für eine streitbare Demokratie

bei der 2. Woche des Polnischen Films M-V



Wojciech Sztybel, Alexandra und Monika Anna Wojtyllo (*Polska Love Serenade*) im Filmgespräch bei der Eröffnung am 22. 01. 2009 im Kino Capitol

Nach der „2. Woche des Polnischen Films in M-V“, die vom 22. bis 30. Januar 2009 dem Publikum an 13 Orten unseres Bundeslandes fünf aktuelle polnische Spielfilme und eine Retrospektive zum Werk von Roman Polanski vorstellte, präsentiert das 19. filmkunstfest M-V in Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut, Berlin mit Andrzej Wajdas *Katyni* (siehe S. 80) ein Highlight des Berliner Festival „Film Polska“.

Als Ausklang des 19. filmkunstfestes M-V ist der Film des Partnerfestivals gleichzeitig ein Ausblick auf die „Deutschen Filmtage in Danzig und Stettin“, die die FilmLand M-V gGmbH Ende Oktober dieses Jahres im Rahmen von filmkunstfest M-V on Tour veranstalten wird.

Kunst im Dialog

Künstler für eine streitbare Demokratie

Handyfilm-Wettbewerb



Busch-Club Schwerin, 15. Dezember 2008

Bei der Kick-off Veranstaltung mit Workshop: Torsten Jahn (Geschäftsführer FilmLand M-V gGmbH), Oktay Özdemir (Schauspieler), Bildungsminister Henry Tesch, Oliver Rihs (Regisseur), Olivier Kolb (Kameramann)

Kunst im Dialog

Künstler für eine streitbare Demokratie

auf dem 19. filmkunstfest M-V

In fünf Kinoseminaren sind Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende und Teilnehmer am freiwilligen ökologischen bzw. sozialen Jahr eingeladen, sich in Anwesenheit der Regisseure mit den „Filmen der Wende“ zu befassen, die auf unterschiedlichste Art Zeugnis geben von dem gesellschaftlichen Umbruch vor 20 Jahren. Außerdem wird mit *Zitra* ein provozierendes Theaterprojekt zwischen Schwerin und Tel Aviv vorgestellt.

Stilles Land

Andreas Dresen D 1992, 35 mm, 95 min siehe S. 69

Abschiedsdisco

Rolf Losansky DDR 1989, 35 mm, 100 min siehe S. 67

Jana und Jan

Helmut Dziuba D 1991, 35mm, 87 min siehe S. 69

Das Mädchen aus dem Fahrstuhl

Herrmann Zschoche DDR 1990, 35mm, 95 min siehe S. 68

Zitra

Judd Ne'eman D/IL 2008, DVD, 89 min siehe S. 77



Knut Elstermann im Talk mit Hermann Beyer
(Team Novemberkind)



Saskia Walker im Gespräch mit Götz Spielmann
(Revanche), auf dem 18. filmkunstfest M-V

Filmtalks

Im Anschluss an jeden Beitrag der Wettbewerbe und des NDR-Specials ist das Publikum gefragt. Mehr als 70 Filmgespräche fanden im vergangenen Jahr eine überwältigende Resonanz. 2009 moderieren Filmkritiker Ralf Schenk, Medienpädagoge Klaus-Dieter Felsmann und Dokumentarfilmer Leopold Grün und kitzeln mit den Kinobegeisterten ungewöhnliche Antworten aus den Regisseuren, Schauspielern und Produzenten. Von Mittwoch bis Freitag lädt „Kino King“ Knut Elstermann zum mitternächtlichen Filmtalk in den Festivalclub Mambuu. Die Filmteams des Tages stellen sich der Diskussion mit den Kollegen und dem Publikum. Musikalischer Partner der Filmtalks ist John Carlson. Jeweils vor den Filmtalks finden ab 22.30 Uhr Konzerte im Festivalclub statt (siehe S. 106/107).

Knut Elstermann 1960 geb. in Ostberlin; Studium der Journalistik in Leipzig; Arbeit als Redakteur bei verschiedenen DDR-Medien; seit 1990 freier Moderator, Filmjournalist und Autor u.a. für ARD-Hörfunk und Fernsehen, 3sat, ARTE, N24; Arbeiten u. a. über russisches Kino, die DEFA, Volker Schlöndorff und Andreas Dresen; Moderation des internationalen Filmtalks auf der Filmkunstfest M-V am Sonntag 12 Uhr Mittags auf RadioEINS 2006 Publikation *Gerdas Schweigen*

Revolver live!

Die im Jahr 2003 von der Filmzeitschrift Revolver initiierte Veranstaltungsreihe „Revolver live!“ präsentiert öffentliche Werkstattgespräche. Sie versteht sich als offenes Arbeitsforum für den Austausch mit Filmschaffenden über Inspiration, konkrete Herausforderungen und Vorgehensweisen in ihrer filmischen Arbeit. Fragen der Zuschauer sind erwünscht, Ziel ist ein offener und lebendiger Diskurs. In Zusammenarbeit mit der Volksbühne, Berlin, dem Kino Arsenal und anderen Partnern fanden zahlreiche „Revolver live!“-Gespräche statt u. a. mit Christian Petzold, Michael Haneke, Terry Gilliam und Hou Hsiao Hsien. Im letzten Jahr gastierte „Revolver live“ zum ersten Mal auf dem filmkunstfest M-V. Das intensive Gespräch von Saskia Walker mit Götz Spielmann wurde in Heft 19 publiziert. Wir freuen uns auf die erneute Zusammenarbeit und das Gespräch mit Wettbewerbsteilnehmerin Maren Ade.

Saskia Walker 1970 geb. in Köln; Studium Kunstgeschichte, Französisch, Russisch in Paris, Freiburg, Moskau und Berlin; Aufbaustudium Filmregie an der KHM Köln 1998 Doku *Das Bliesheimer Kreuz* 2000 Kurzspielfilm *Osterwasser* 2003 Doku *Wo ist Adam* 2006 Doku *Uwe Johnson sieht fern*; In Vorb.: Doku *Alles war Zukunft*, seit 2008 Mitherausgeberin der Filmzeitschrift *Revolver*

Revolver

Heft 19

DAS CAPITOL

DER KLASSISCHE FILMPALAST

FESTIVALKINO DES 19. FILMKUNSTFESTES MECKLENBURG - VORPOMMERN

DAS CAPITOL SCHWERIN LÄDT ZUR FILMKUNSTREIHE, ZUR DAMENWAHL, ZUM KULINARISCHEN FILMTRIP, ZUM SENIORENKINO ODER ZUM SCHULKINO EIN. WIR BIETEN FÜR JEDEN GESCHMACK DAS RICHTIGE PROGRAMM UND BELOHNEN TREUE GÄSTE MIT DEM TREUEPASS. ODER ERLEBEN SIE KINO AUF EINE ANDERE ART: FEIERN SIE HIER IHREN GEBURTSTAG, HALTEN SIE IHRE FIRMENTAGUNG ODER MIETEN SIE EINE PRIVATE KINOVORSTELLUNG.

INFORMATIONEN UND KARTENRESERVIERUNG ERHALTEN SIE 24 STUNDEN UNTER (03 85) 5 91 80 18 ODER ONLINE UNTER WWW.DAS-CAPITOL.DE

DIE CAPITOL KINO SCHWERIN GMBH
WISMARSCHER STRASSE 126, 19053 SCHWERIN





Musik-Literatur-Nacht **PeterLicht** mit **Band Melancholie und Gesellschaft**

Er zeigt sein Gesicht nicht. In der Harald-Schmidt-Show durften die Kameras ihn nur vom Kinn abwärts aufnehmen. Sein Auftritt in Klagenfurt, während der Lesung zum Bachmann-Preis, konnte von den Kameras nur von hinten eingefangen werden. Im Video zu seinem Hit *Sonnendeck* spielte ein blauer Bürostuhl die Hauptrolle. Der Liedermacher PeterLicht ist während des 19. filmkunstfestes M-V in Schwerin live zu erleben.

Der Mann der längst Kulvon sich selbst behauptet, er sehe 08/15 aus, jedoch jegliche Fotos von sich verweigert, stellt am 8. Mai sein aktuelles Album *Melancholie und Gesellschaft* in Schwerin vor. Und der Rahmen des filmkunstfestes M-V ist wie geschaffen für den Tausendsassa. Das Schweriner Festival versteht sich als ein Ort für den Film und die Künste und PeterLicht geht über das Musikmachen weit hinaus. Er schreibt, entwirft Theaterstücke, führt Regie und malt. Das Konzert im Schweriner Capitol, wird den Besuchern einen Blick auf den Musiker PeterLicht, aber auch den Autoren gewähren: Ein Abend mit

Musik und Texten im Kino. Die Lieder seines Albums *Melancholie und Gesellschaft* werden dem Titel gerecht. Er singt über Liebe, Abschied und Trennung, Freiheit, Sterne und das Meer und das sehr häufig in Ohrwurmqualität. Die Gefahr des Kitschs lässt sich bei solchen Themen nicht leugnen. Aber PeterLicht versteht es, mit Wörtern und Stimmungen umzugehen und erklärt in einem Interview: „Rein fröhliche Musik gibt es ja gar nicht. Irgendwo muss immer noch mal ein schwarzes Loch mitgeliefert werden.“

Auch die Jury des renommierten Klagenfurt-Literaturpreises ließ sich 2007 von PeterLichts „komischen wie melancholischen Texten“, so Jurymitglied Peter Nüchtern, überzeugen. Sein Gesicht verbirgt PeterLicht auf Fotos gern hinter Tassen, Büchern oder Zeitungen. Ein wenig wird das Geheimnis um den Künstler am 8. Mai in Schwerin gelüftet. Jedoch wird er auch in Schwerin strengstens darauf achten, seine Anonymität zu schützen und Fotos verbieten.



die Andreas Dresen-Nacht

Man vergleicht ihn oft mit den britischen Regisseuren Ken Loach und Mike Leigh. Andreas Dresen ist in seiner Art ein in Deutschland wohl einmaliger Regisseur. Seine Filme konzentrieren sich ganz auf die Menschen und die Umstände, unter denen sie leben müssen. Dabei ist bemerkenswert, dass er keine seiner Figuren jemals verrät. Selbst der opportunistische Intendant in seinem Debütfilm *Stilles Land* zeigt auch Verhaltensweisen, die der Zuschauer billigen kann. Man spürt als Beobachter von Dresen-Filmen die tiefe Liebe zum Menschen, obwohl einem oft nichts erspart bleibt. Mit seinen Figuren geht man auch stets „durch die Hölle des Alltags“, wie es Dresens Vorbild Wasilij Schukschin einmal formulierte. Kennt man Andreas Dresen persönlich, spürt man seine Herzlichkeit und menschliche Wärme, wie seine Bescheidenheit. Als Regisseur stellt er sich völlig uneitel in den Dienst des Anliegens seiner Filme, die immer Reflektion unserer Lebensrealität sind, ohne pure Lebensrealität sein zu wollen. Für Dresens typische Erzählweise kann man den Arbeitsbegriff eines „magischen Realismus“ benutzen. Gern konterkariert er mit komischen Elementen (z. B. Musikeinsatz) die aufgezeigte Realität und lässt in den besten Fällen seine Figuren ein Stück über dem Boden schweben.

Dresen ist Vertreter einer Generation von Filmemachern, die noch in der DDR studierte, die aber ihr Filmdebüt in einem veränderten Land absolvierte. Fast alle seine Filme spielen irgendwie in Ostdeutschland; kennt er sich doch hier gut aus und weiß, „wie es hier riecht“. Sein Vater, der Theaterregisseur Adolf Fritz Dresen, schenkte ihm einst eine Super-8-Kamera. Damit machte er mit Schulfreunden in Schwerin erste Versuche und damit begann seine große Liebe zum Film. Dresen bekennt sich zur Tradition der osteuropäischen Filmkultur. Besonders russische Regisseure wie Wasilij Schukschin, Edgar Rjasanow oder Alexander Mitta werden von ihm ebenso wie DEFA-Regisseure vom Format Konrad Wolfs, Frank Beyers und Günter Reisch's geschätzt. Eine produktive Arbeitspartnerschaft verbindet ihn mit dem wichtigsten deutschen Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase, der schon für Dresens Vorbilder Bücher schrieb. Hier schließt sich ein Kreis. Dresens Filme werden vom Publikum geliebt. „Halbe Treppe“ und besonders „Sommer vorm Balkon“ waren Kinoerfolge. Mit *Wolke 9* hatte er seinen ersten internationalen Erfolg... Wir wollen den „Schweriner“, der seit seinem Debüt 1992 unserem Festival als Preisträger oder Jurymitglied treugeblieben ist, ehren und mit ihm eine Andreas-Dresen-Nacht feiern, in der Filme, Gespräche und Musik zu erleben sein werden ...

Hasso Hartmann, Künstlerischer Festivalleiter

DAS ORIGINAL

Risiken erstklassig austesten.

Ab 18 Jahren! Glücksspiele können süchtig machen!
 Mehr Infos unter www.spielbanken-mecklenburg.de

Kurzfilmnacht

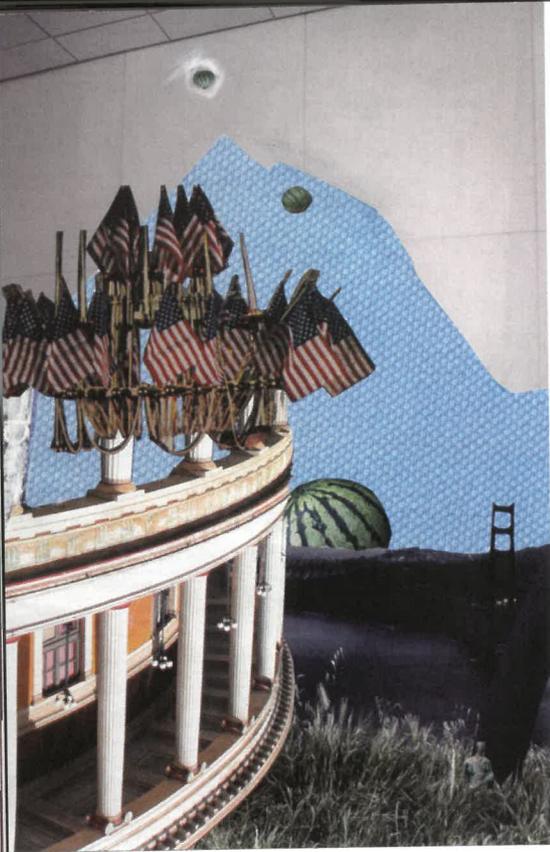
Der jüngste Filmemacher-Nachwuchs präsentiert sich mit Kurzfilmen aller Genres, dieses Jahr mit noch mehr Platz und Liegestühlen im Festivalzentrum Der Wurm. In drei Filmblocken werden die vorab ausgewählten Einsendungen präsentiert. Nachdem durch Publikumsvoting der Siegerfilm bestimmt ist, der den Hauptpreis „Golden Moon“ davonträgt, gibt es open films open end. Erstmals wird auf der Kurzfilmnacht per Publikumsentscheid auch der Preisträger des Handyfilmwettbewerbs der FilmLand M-V gGmbH ermittelt.

Das „Goldene Handy“ wird auf der offiziellen Siegerehrung am 9. Mai im Capitol durch Bildungsminister Henry Tesch verliehen.

in

werkstatt der künste





Collage *Melon Madness* von Michelle Jezierski



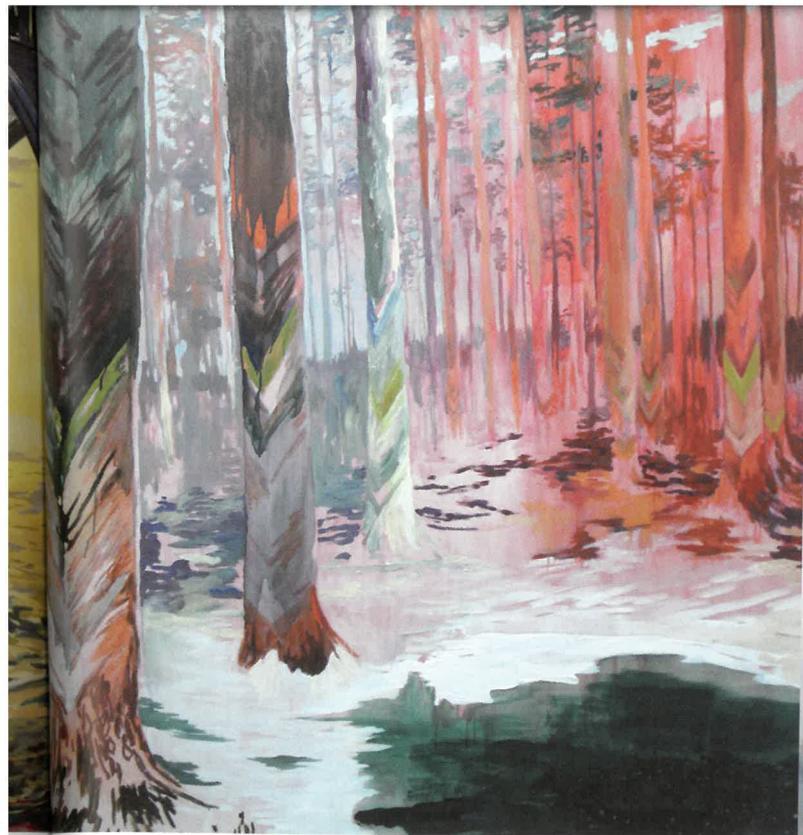
Öl auf Leinwand, *Open Sea* von Michelle Jezierski

Kunst aus den USA **Michelle Jezierski, Reynold Reynolds, Andrew Phelps**

Das Gastland USA ist in seiner kulturellen Vielfalt schwer zu fassen. Die auf dem 19. filmkunstfest M-V versammelten Künstler eint die Stellung zwischen der alten und der neuen Welt. Das betrifft sowohl die Biografie wie auch die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Thema und formale Aspekte der Darstellung. Die Bildsprache Reynold Reynolds erinnert in seiner Intensität und Dynamik an den expressionistischen Stummfilm. Seine Videoarbeiten sind dabei fesselnd wie ein komprimierter Spielfilm ohne die Spannungslösung eines formalen Plots. Ausschließliches Thema ist der Mensch, der sich mit sich selbst beschäftigt, als Täter und Opfer an sich selbst nach Erkenntnis sucht und Fragen findet.

Den Fotografien von Andrew Phelps liegt eine gänzlich unsentimentale Sehnsucht zugrunde, bereits Verlorenes zumindest im Gedächtnis zu bewahren. Die Allgemeingültigkeit der im Prozess der Veränderung eingefrorenen unspektakulären Alltagsbilder entsteht auch durch den Blick aus der Ferne, der Blick zurück in die Orte der Kindheit aus der europäischen Fremde. Seltsam vertraut wird der Betrachter sich bei mancher Szenerie des Vorortwandels in Phoenix, Arizona mitgenommen fühlen.

Die Malerin Michelle Jezierski beeindruckt durch rauschhaft surreale Szenen. Eigen ist ihnen die Konfrontation von abstrakter Idee und impulsiv empfundener Umwelt. Die sehr bewusst eingesetzte intensive Farbigkeit saugt den Betrachter in diese sehr persönliche Bildwelt. Der Besucher verweilt nicht vor der Leinwand, wie die erlebten Motive wird er scheinbar von innen beleuchtet, um sich selbst gedreht und verwandelt.



Öl auf Leinwand, *Blaze* von Michelle Jezierski



Mischtechnik auf Leinwand, *in der Luft* von Michelle Jezierski

NEU!

Kunstspaziergang

zu allen Ausstellungsorten
am 5. Mai zur Eröffnung
der Werkstatt der Künste

13:30 – 15:00

6. – 10. Mai

11:00 – 12:30 u. 16:00 – 17:30

Treffpunkt: vor dem Kino Capitol
Mitspazieren frei,
„Hängenbleiben“ erwünscht

Malerei und Collagen **Michelle Jezierski** *Between Night and Day*

Michelle Jezierski entwickelt ein autonomes, zweckfreies Bild, das nicht mehr nur das Landschaftsmotiv selbst zum Thema hat, sondern – über den Weg der Verfremdung – die formalabstrakten Bedingungen von Malerei analysiert. So ist z. B. *in der Luft* die perspektivische Einheitlichkeit vollständig aufgegeben. Parallele Strichbahnen verbinden die Formen zu großen Flächen. Durch die Dynamik der Pinselführung etwa in *Rush/Das Rauschen* erzielt Jezierski eine Rhythmisierung des gesamten Bildgefüges. So wie bei Georg Baselitz der Akt des „Auf-den-Kopf-Stellens“ des Bildes, dessen Heraushebung als rein malerische Auffassung gelten, betont die Künstlerin das Malerische: Die meisten Werke lassen sich leicht, ohne Verlust der künstlerischen Identität, ebenfalls auf den Kopf stellen. Schon bei Caspar David Friedrichs *Kreidefelsen auf Rügen* von 1818 würde das funktionieren. Und so bietet sich der Vergleich mit *Ascension* leicht an. Von den Collagen abgesehen finden sich in Jezierskis Bildern nur selten menschliche Gestalten (*Im Ring*, 2007), die sich zumal am unpassenden Ort vergeblich um zweifelhaften Erfolg bemühen. Leere, verfremdete Startbahnen (*Race Track 1*, 2006/*Sphere*, Collage, 2005) und Horrorszenarien (*Wirbelsturm*) künden von der vanitas, der Vergänglichkeit alles Irdischen. Text: Helge Gerken © galerie gerken



aus *Secret Life*



aus *Secret Machine*

Videokunst **Reynold Reynolds** *Secret Life* und *Secret Machine*

„Eine Sache über Träume, die ich genieße, ist die Art und Weise, in der Erzählungen zusammenstürzen. Emotionen und Kontext ersetzen die Handlung. Die unterbewusste Bedeutung der Dinge tritt in den Vordergrund.“

Secret Life ist der erste Teil eines noch unvollendeten dreiteiligen Zyklus, der den verborgenen Rahmenbedingungen des Lebens nachforscht. Eine Frau, in einer Wohnung gefangen, erfährt den Zusammenbruch der Zeit. Während die Zeit linear wahrgenommen wird, wird der Raum zum Uhrwerk, um sich selber drehend und sich beständig wiederholend. Ein neues Zeitempfinden dringt in den Wohnraum ein und lässt diesen vor Aktion bersten. Ohne sichere Zeit ist die Frau nicht fähig, im Raum zu verweilen. Ihre Gedanken fliehen und wachsen wie Pflanzen. Die Wohnung wird vom Pflanzenwachstum übernommen, die Frau wird davon überwältigt und gequält bis die Gedanken schließlich absterben und verenden wie Tiere.

In *Secret Machine* trifft dieselbe Frau auf eine Gegenspielerin, die sie studiert, den Körper vermisst und mit Raum und Zeit vergleicht. Während die Uhren rasen, wird die Bewegung kontrolliert und im Raster erfasst. Das Auge wird durch Linsen vergrößert betrachtet, die Atmung unter Wasser auf das Lebensminimum reduziert. Durch Nadeln wird Schmerz erzeugt und vermessen, Maschinen zeichnen die Reaktionen auf. Für die Wissenschaftlerin bedeutet Messen verstehen. Die menschliche Natur scheint ihr begrenzt durch die Einfassung der Gesellschaft und des Verstands. Im Streben, die Seele einzufangen, stellt die Forscherin sich Udenkbares vor. Auf dem Operationstisch öffnet sie mit dem Skalpell den Körper der Frau und bestäubt sie mit einer Blüte, lässt Blut und Nektar zusammenfließen.



aus der Serie Higley



aus der Serie Higley

Fotografie **Andrew Phelps** Baghdad Suite und Higley

„Warum machen wir Bilder, um Erinnerung einzufrieren, die Zeit aufzuhalten, Geschichten zu erzählen? Das Alles, aber vor allem, um in die Welt zu gehen und Klarheit zu finden“

Baghdad Suite

Ein surrealer Augenblick in den Straßen Baghdads. Die Empfindungen des Ortes und der Zeit werden verschwommen, wenn wir uns näher betrachten, was wir hier auf den ersten Blick als Kriegsbilder aus Irak ansehen. Die Verunsicherung beginnt wenn wir erkennen, dass dieses „Baghdad“ möglicherweise gar nicht im mittleren Osten zu finden ist, sondern vielleicht, aber auch nur vielleicht, im Osten von Phoenix, Arizona.

Higley

Higley, Arizona verschwindet. Woche für Woche wird das ehemalige Farmdorf mehr von der wachsenden Metropole Phoenix übernommen. Die ehemals staubbedeckte Weite eines Ortes mit nur einer Kreuzung weicht den blütenweichen Versprechen einer modernen Schlafstadt. Getreidesilos wurden ersetzt durch Fastfood-Ketten. Die Vergangenheit, die hier verloren geht, ist erst eine sehr junge und auch kaum bedeutend zu nennen. Nach dem 2. Weltkrieg wurden hier Baumwolle, Kürbisse, Mais und Zitronen für die benachbarte Großstadt angebaut. Die Veränderung im Umfeld einer Wachstumsregion ist ebenso alltäglich wie naheliegend, höhere Grundstückspreise schieben die Landwirtschaft weiter in den Außenraum. In dem dokumentierten Prozess werden ebenso neue Identitäten entstehen wie ehemalige abgewickelt.



Videokunst **Bruce Nauman** **Violent Incident**

Zum diesjährigen filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern zeigt das Staatliche Museum Schwerin die Videoarbeit *Violent Incident* (1986) des renommierten amerikanischen Künstlers Bruce Nauman. Mit Marcel Duchamp, der 1955 die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm, John Cage und Nam June Paik sind nunmehr vier Positionen amerikanischer Kunst in Schwerin vertreten, die die internationale Kunstentwicklung revolutionierten.

Bruce Nauman zählt zu den innovativsten Künstlern unserer Zeit. Im Jahr 1941 in Fort Wayne, Indiana, USA geboren, studierte er von 1960 bis 1964 an der University of Wisconsin in Madison Mathematik, Physik und Kunst. Danach wechselte er an die Universität von Kalifornien in Davis und beendete 1966 sein Kunststudium. Bereits zu dieser Zeit wandte sich der heute in Galisteo, New Mexico, lebende Nauman von der Malerei ab und begann im Bereich Film, Bildhauerei und Performance zu arbeiten. Mit seinen rigorosen Kunstwerken, Installationen und Performances bereitete er den Weg zur Erforschung der Beziehungen zwischen Sprache und Körper. Er wandte sich gezielt der traditionellen Trennung von Körper und Geist, Zeichen und Klang, Erinnerung und Zeitlichkeit zu und eröffnete damit den Zugang zur paradoxen Natur menschlichen Seins. Die Rolle des Künstlers sieht er in der kritischen Reflexion der Gesellschaft.

In seinen medialen Arbeiten verbindet er, zumeist unter Einsatz des eigenen Körpers, Performance, Body Art und Video miteinander. Der Betrachter wird

oft mit irritierenden und schockierenden Erfahrungen konfrontiert, so auch in *Violent Incident* von 1986. Was mit einer ganz normalen Dinnerparty begann, endet in Streit und Gewalt. Für die in verschiedenen Varianten gespielten Szenen engagierte Nauman professionelle Schauspieler. In einer der Szenen kehrt er das traditionelle Rollenverhalten von Mann und Frau um. Mittels Soundtrack, der in Zeitlupe ablaufenden Sequenzen und der hypnotisch wirkenden Wiederholung der Szenen baut sich die enorm aggressive Spannung zwischen den Akteuren auf. Fragen nach Herrschafts- bzw. Machtverhältnissen kommen im Betrachter auf und legen die Ursache des Dramas offen. Die Divergenz zwischen Mann und Frau thematisierte auch Marcel Duchamp in seinem Hauptwerk, dem *Großen Glas*. Die Korrespondenz beider Arbeiten eröffnet aufschlussreiche Bezüge zu einem hochbrisanten Thema nicht nur der bildenden Kunst. Der Kunsthalle Kiel sei für die Leihgabe *Violent Incident* herzlich gedankt.

Bruce Nauman wird in diesem Jahr den Amerikanischen Pavillon auf der 53. Biennale in Venedig (7. Juni bis 22. November 2009) ausrichten. Sein Beitrag trägt den Titel *Topological Gardens* (<http://www.philamuseum.org/exhibitions/349.html>).

Dr. Kornelia Röder



Tanzperformance **Antje Reinhold** zeitlupe

Uraufführung

mit Jana Lück-Pusch und Antje Reinhold

Musik: Reinhard Lippert

electronics: Andreas Griem

Zwei Frauen auf der Bühne, Musik erklingt, da ist der Rhythmus des Herzschlages und des Atmens, das Pulsieren des Blutes, die Tänzerinnen beginnen, sich zu bewegen, kleinste Regungen und Bewegungen werden choreographiert, mit dem Klang gekoppelt. Körper werden zu Klangkörpern.

Die Tanzperformance *zeitlupe* folgt dem Prinzip: Stille – Berührung – Bewegung. Das könnte auch heißen: Stille in Bewegung. Die Choreographin und Performerin Antje Reinhold inszeniert die Körper, wie John Cassavetes es auf seine Art mit der Kamera macht. Aus dem scheinbaren äußeren Stillstand werden fließende Bewegungen und letztlich ein kraftvolles Tanzstück, immer dem Wechselspiel von Handeln und Nicht-Handeln folgend.

Antje Reinhold: Studium an der Hoogeschool voor de Kunsten Amsteden, Engagements u. a. in der Compagnie Charleroi/Danse – Plan K, Performances u. a. Venedig, Mailand, London, Madrid, Paris, Schanghai, Singapur, New York; lebt und arbeitet in Mecklenburg.

Jana Lück-Pusch: Studium an der Palucca-Schule Dresden, Engagements u. a. an der Bühne der Stadt Gera, am Theater Brandenburg und als Solo-Tänzerin des Ballett-Ensembles am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin

Reinhard Lippert: Viola- und Kompositions-Studium an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig bei Siegfried Thiele und Fritz Geißler und bei Günter Kochan in der Meisterklasse für Komposition an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin

mit freundlicher Unterstützung von: **TENNEMANN media** GmbH



Öl auf Leinwand o. T. von Mike Strauch

aus *Gloryland* von Richard Johansson

Fotografie **Walter Hinghaus** Charlotte, NC

Angeregt durch das Buch *Jörn Jacob Swehn, der Amerikafahrer* von Johannes Gillhof und ermöglicht durch ein Reisestipendium des Kultusministeriums MV, fuhren drei Fotografen des MV-FOTO, Harry Hardenberg, Walter Hinghaus und Bernd Lasdin 1997 auf den Spuren der Auswanderer des 19. Jahrhunderts in die USA.

Auch das 19. filmkunstfest M-V pflegt diese Verbindung in der „Mecklenburg-Connection“, einer Kooperation, die im vergangenen Jahr mit der Zusammenarbeit mit zwei Filmfestivals in Charlotte begann. (siehe S. 44/45)

Malerei **Mike Strauch** Versprechen

Im Zeitfenster des 19. filmkunstfest M-V zeigt die A.G. Galerie für zeitgenössische Kunst eine Ausstellung mit Arbeiten von Mike Strauch. Die Ausstellung trägt den Titel *Versprechen* und eröffnet dem Betrachter eine ambivalente Lesart der Bilder und Zeichnungen. Sind die mondänen Villen vor satter Vegetation Sehnsuchtsziele und Sinnbilder des Glücks einer konsumbegeisterten Gesellschaft? In diesem Kontext erscheint auch die Idylle seiner romantisch anmutenden Landschaften trügerisch. Wer die Arbeiten des Künstlers Mike Strauch kennt, ahnt den Bezug, der sich auch zum aktuellen Zeitgeschehen offenbart. Unser Versprechen gilt einer Ausstellung, die sehenswerte zeitgenössische Kunst präsentiert.

Außerdem zeigt die A.G. Galerie während der Festivalwoche jeweils um 18.00 Uhr Videoarbeiten des Dänen Al Masson sowie des schwedischen Künstlers Richard Johansson. Die ebenso hintergründige wie humorvolle Weltsicht unserer nördlichen Nachbarn.

Videoarbeiten der skandinavischen Künstler Al Masson und Richard Johansson (courtesy Galerie Knut Hörtwich/Rügen)



**Legt man eine Zitrone
neben eine Orange,
so hören sie auf,
Zitrone und Orange zu sein.
Sie werden Früchte.**

G e o r g e s B r a q u e

Kunstblume eins

Sieben Künstler zeigen ihre für das BUGA Gelände konzipierten Werke zum Thema *Entworfenen Natur*. Eine Jury wählte die Arbeiten von Fritz Balthaus, William Engelen, Jorinde Gustavs, Kirsten Johannsen, Andreas Oldörp, Andreas Sachsenmaier und Kai Schiemenz aus. An verschiedenen Orten des Schloßgartens nehmen sie ihren Platz unter freiem Himmel ein. Die sieben Konzepte werden in *Kunstblume eins* gebündelt. Der Kunstverein Schwerin stellt der Kunst ihren theoretischen und künstlerischen Kontext zur Seite.

Wir möchten die Ideengeschichten, die künstlerischen Beweg- und Hintergründe jedes Objekts aufzeigen. Einzelne Modelle geben Hinweise auf frühere Entwürfe oder Teilaspekte der Arbeiten. In Gesprächen werden die Künstler ihre Haltungen verdeutlichen und zu den Themen „Unerkannte Orte“ und „Temporäres Gefilde“ diskutieren.

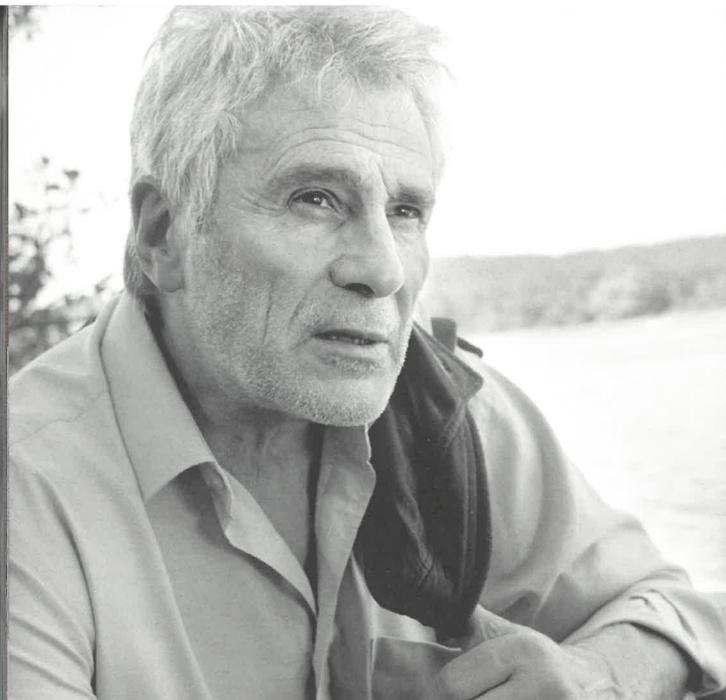
Neue Mitglieder

des Künstlerbundes Mecklenburg und Vorpommern

Als Prolog zur 19. Kunstschau, die unter dem Titel *figurative sense* [Kunst und Wissenschaft] ab dem 10.7.2009 in der Kunsthalle Rostock zu sehen sein wird, eröffnen am 6.5. in Schwerin die neuen Mitglieder ihre Ausstellung. Innerhalb des 19. filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern präsentieren sie sich erstmalig in einer gemeinsam Gruppenausstellung.

Kunst - nicht nur als Orange und Zitrone, auch Erdbeere, Sanddorn, Quitte sind nebeneinander angerichtet. Sie wollen ausgewählt werden zum Genuss. Manchen Früchten wird es im weiten Land häufig nicht leicht gemacht, ihren starken, urtypischen, süßen oder sauren, bitteren oder milden Geschmack zu entfalten, kräftig in jeder Sorte zu tragen und Jahr für Jahr stetig und geduldig zu wachsen. Dafür sind gute Bedingungen nötig. Die Situation der zeitgenössischen Kunst kann uns in der spröden, derben Umgebung und in den Strukturen des weiten Landes schon mal die Wege lang und trübe werden lassen. Der Landesverband der Bildenden Künstlerinnen und Künstler wünscht den 2009 neu hinzu gekommenen Mitglieder Mut und Kraft.
Thea Homberg

www.kuenstlerbund-mv.de, www.kunstheute-mv.de



Fotoausstellung **Sandra Bergemann** **Gesichter der DEFA** mit Lesungen von **Gojko Mitić** und **Ernst Georg Schwill**

Für viele in Deutschland sind und bleiben sie Ikonen, Hauptdarsteller in zahlreichen Erinnerungen an Kindheit, Jugend und Alltag: Armin Mueller-Stahl, Angelica Domröse, Erwin Geschonneck, Katrin Sass, Jörg Schüttauf, Dagmar Manzel – bekannte Film-Gesichter. Die junge Berliner Fotografin Sandra Bergemann hat in den vergangenen sechs Jahren 40 Charakterdarsteller des DEFA-Filmstudios porträtiert, die heute ihren festen Platz im deutschen Film und Fernsehen innehaben. 30 davon sind in der seit 2004 bestehenden Ausstellung zu sehen. Nach Ausstellungen in ganz Deutschland und in New York erschien 2008 der lang erwartete Schwarzweiß-Bildband *Gesichter der DEFA* in der Edition Braus. *Gesichter der DEFA* ist alles andere als ein Ostalgie-Projekt. Vielmehr zeigt es einen entschieden gegenwartsbezogenen Blick auf die deutsche Filmvergangenheit, künstlerisch, dokumentarisch und enzyklopädisch zugleich.

Bergemanns sicheres Feingespür führt die Schauspieler an ausgewählte Orte; vertraute Orte, die eine persönliche Verbindung zu deren Leben haben. Dadurch gelingt es ihr, die Nähe zu den Porträtierten spürbar in ihren Fotos festzuhalten. Die Porträtaufnahmen werden mit zum Teil bis jetzt unveröffentlichten Statements komplementiert. Die Künstler offenbaren als Zeugen ihrer Zeit ganz persönliche Erlebnisse von ihrem Arbeitsalltag – damals und heute. Mit jungem künstlerischen Blick präsentiert Bergemann Kapitel deutscher Vergangenheit und Gegenwart – ein reizvolles Angebot zum Kennenlernen und Wiedersehen mit den Gesichtern der DEFA. Nachdem die Ausstellung bereits zu Beginn der Serie 2006 anlässlich des 16. filmkunstfestes M-V mit damals acht Porträts gezeigt werden konnte, freuen wir uns, in diesem Jahr die Fotografin mit der vollendeten Arbeit erneut zu begrüßen. Die Ausstellung wird zum Warm-up des 19. filmkunstfestes M-V am 22.04.2009 in den Räumen des SVZ Verlagshauses eröffnet. Diese Einstimmung auf das filmkunstfest M-V wird in bewährter Weise durch Film, Lesungen und Podiumsgespräche ergänzt. Als besondere Gäste treten dabei mit Gojko Mitić und Ernst-Georg Schwill zwei der porträtierten Schauspieler auf.

Vom 27.04.2009 bis zum 16.05.2009 wird die gesamte Ausstellung im Schlosspark-Center am Marienplatz für ein breites Publikum öffentlich zu erleben sein. Eine Ausstellung mit Unterstützung der DEFA-Stiftung, kuratorische Mitarbeit: Sherin Najjar



Fotoausstellung **Christian Möller** **Raummensch # 1**

Menschen schaffen Räume, Räume schaffen Menschen.

Beobachtungen in urbanen Landschaften zeigen Begegnungen zwischen Räumen und ihren Menschen. Räume, von Menschen erschaffen, wirken unwirklich und befremdlich.

Die physikalische Existenz von Raum als Ordnungsmodell und Behälter für Materie ist zwar erfahrbar und wahrhaftig, doch in Momenten der eigenen Reflexion wirkt der gegenwärtige Raum häufig als fremde Kulisse, in dessen Szene wir nicht funktionieren wollen.

Die Ausstellung zeigt sowohl dokumentarische Szenen als auch Inszenierungen.

Raummensch # 1 versteht sich als visueller Prozess, der weiterhin beobachtet, inszeniert und fortlaufend erweitert wird.

Togolesischer Abend

Auch in Hinblick auf die geplante Länderreihe 2010 „Westafrika“ ist der Togolesische Abend auf dem 19. filmkunstfest M-V der Auftakt einer Zusammenarbeit der FilmLand M-V gGmbH mit dem togolesischen Kulturverein TOGO-kultur plus e. V./Wuppertal. Der feierlichen Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags wird unter anderem auch der togolesische Kulturminister Georges Oulégoh Keyewa bewohnen.

Im Rahmen des Abends wird die Fotoausstellung „Togo - Kolonialgeschichte und heutiges Leben“ eröffnet, in Anwesenheit von Ali Tchassanti, eines der Fotografen. Begleitet wird der Abend von traditioneller togolesischer Musik und Tanz von Kofi. Außerdem wird eine Dokumentation über das von TOGO-kultur plus organisierte Ketekpe-Festival zu sehen sein, das im vergangenen Jahr 30.000 Besucher zählte.



Konzert-Lesung **McKinley Black** und **H.P.Daniels** USA - Träume.Mythen.Helden.

Wahlberlinerin McKinley Black, die aus der Gegend der Cranberry-Felder von Middleboro (USA) stammt, ist ein leuchtender Stern in der Singer/Songwriterszene. Ihre kraftvollen Songs über unsere Schwächen finden sanfte Wege, die harten Seiten des Lebens auszudrücken. Ihre gefühlvoll starke und begabte Stimme, kombiniert Sie mit Melodien, die einprägsam und rätselhaft zugleich sind. Ganz besonders kommt ihre Stimme bei ihren Live-Auftritten zur Geltung und macht diese zu einem mitreißenden stimmlichen Erlebnis.

Auf dem Sparkassenabend wird McKinley Blacks Auftritt literarisch begleitet von Texten des Autors, Journalisten und Musiker H.P. Daniels. Frei nach dem Thema „USA – Träume. Mythen. Helden.“ Träume eines Kindes und Jugendlichen in den 50er/60er Jahren in (West-) Deutschland sowie von Daniels eigens für die Veranstaltung geschriebene Texte.

Musikalischer Partner der Filmtalks **John Carlson**

Er bündigt alle denkbaren Tasteninstrumente und ist in in den verschiedensten Musikstilen zu Hause, von Electronica über Rock, Jazz und klassische Musik bis hin zu Weltmusik. Der ausgebildete Ballettänzer arbeitet seit 1990 als freiberuflicher Pianist und Komponist in Deutschland und Europa und hat bereits die Musiken zu über 80 Bühnenstücken geschrieben, sowie für zahlreiche Dokumentarfilme. Als Konzertpianist war er weltweit auf Tournee und wiederholt Gast bei Deutschland Radio Kultur.

Wir freuen uns, John Carlson auf dem 19. filmkunstfest M-V als musikalischen Partner von „Kino King“ Knut Elstermann bei den mitternächtlichen Filmtalks zu erleben



Abschlussveranstaltung **Stiff la Wolf Band**

Die Stiff la Wolf Band ist eine neue Formation aus Mecklenburg-Vorpommern. Ihre Musik ist angesiedelt zwischen Country, American-Folk, Jazz und Blues. Neben einigen Interpretationen von Songs der großen Vorbilder wie J.J. Cale, Bob Dylan oder Muddy Waters besteht das Repertoire der Band hauptsächlich aus Eigenkompositionen. Der Auftritt der Stiff la Wolf Band bei der Preisverleihung des 19. filmkunstfestes M-V wird von Lukas Kowalski an der E-Gitarre unterstützt.



Eröffnungsveranstaltung **Reggie Moore, Jocelyn B. Smith & friends**

Der gebürtige New Yorker Pianist Reggie Moore spielte während seiner mehr als 40-jährigen Karriere mit so distinguierten Jazzgrößen wie Anita O'Day, Betty Carter oder Sammy Davis Jr. 1998 zeichnete er für die Musik bei der Inszenierung von Tennessee Williams *Die Katze auf dem heißen Blechdach* am Berliner Maxim Gorki Theater verantwortlich. Gemeinsam mit dem Jazz-Vokalisten Joe Lee Wilson und in den Fußstapfen von Louis Armstrong, Benny Goodman, Duke Ellington und Dizzy Gillespie, hatte Reggie die Ehre, als offizieller Jazz Ambassador des U.S. State Departments zu fungieren. Zu seiner "Communicable Music", gesellt sich am Eröffnungsabend ein weiterer aus New York stammender Stargast: Die Wahlberlinerin Jocelyn B. Smith beherrscht ein Spektrum vom mit einer goldenen Schallplatte ausgezeichneten Titelsong von *König der Löwen* bis hin zu den weiblichen Gesangsparts in Werken des zeitgenössischen Komponisten Heiner Goebbels. Auf die filmkunstfest M-V-Bühne bringt sie reichlich Soul-Funk-Erfahrung mit und wird Mister Moore nach Marvin Gaye und James Brown klingen lassen. Unterstützt werden die beiden von Volker Schlott (sax), Tom Götze (bass) und Heiko Jung (drums)



Partner und Sponsor des Schweriner Filmkunstfestes seit 1990

Ton Licht Video Bühne

Technische Dienstleistungen für Veranstaltungen und Produktionen

music spezial medientechnik 19053 Schwerin Gerhard Hauptmann Straße 13 - 17 Phone: 0385 56 13 58



Antifolk aus Indiana Nathan Vanderpool & Tomi Simatupang

Nathan Vanderpool ist ein Singer/Songwriter aus den USA. Er spielt eine tiefgestimmte Gitarre und singt von seinem wulstigen Bauch. Die amerikanische Regierung hat vor sechs Jahren Nathan zum gefährlichen Staatsfeind erklärt. Als Flüchtling hat Nathan die Geheimnisse der intersexuellen harmonischen Beziehung von seinem Schlagzeuger Tomi Simatupang gelernt. Nathan hat Kinder auf sechs Kontinenten gezeugt und einige Nachrichten aus der Antarktis erzählen von Pinguinen, die ihm ähnlich sehen.



Noisepop aus Köln Urlaub in Polen

Der Name ist nicht einfach ein Witz. Er weckt Assoziationen an das Über-treten einer Grenze, deren Überschreitung Unbefugten verboten ist. Auf eine nicht immer friedfertige und erholsame Weise.

Urlaub in Polen betreten den Rockzirkus durch die Hinter- und verlassen ihn durch die Vordertür. Die Bühnen, die sie vibrieren lassen wie einst Spaceman 3 sind die Orte ihrer Verwandlung. Spätestens hier mutieren zwei virtuose Musiker mit DIY-Herz zur wahrhaftigen (Rock-) Formation – samt brillanten Songs im Gepäck. Eine Post-Whatever-Band, die im Studio nicht mit den technischen Möglichkeiten spielt, sondern sie ihren Ideen unterwirft und diese Ideen beeindruckend unter die Leute bringt. Schlagzeuger Philipp Janzen, der famos an die Taktgeber des Krautrock denken lässt. Georg Brenner, dessen Vocals andeuten, wie Mark Knopfler in einer guten Band geklungen hätte, während seine Gitarrenriffs nicht nur Angus Young wie einen Schuljungen aussehen lassen (natürlich können beide viel mehr und sind notorisch in Arbeit verstrickt...).



Ska aus North Carolina Regatta 69

Die Ska-, Rock-, Reggae- Band REGATTA 69 – ursprünglich aus den USA, mittlerweile mit Musikern aus den USA, UK, Frankreich und Deutschland – ist seit Jahren in der internationalen Skaszene ein Begriff. Sie veröffentlichte in den letzten Jahren nicht nur jede Menge eigener Alben, sondern war auch auf dutzenden internationalen Compilations vertreten.

Hinzu kommen jede Menge Konzerte, die Regatta 69 nicht nur in 42 Bundesstaaten der USA, sondern auch durch 15 Länder in Europa sowie durch Südafrika führte. Insgesamt spielte die Band in den vergangenen Jahren fast 1500 Konzerte!

Die Musik von REGATTA 69 ist eine wilde Mischung aus quirligem Off-Beat Rock, schnellen Reggae-Rhythmen und kraftvollen Bläserribs. Damit entwickelte die Band ihren ganz eigenen Stil des modernen Ska- und Reggae-sounds. Ihre Shows sind immer wild, spaßig und vor allem tanzbar!



Geprüfter **Bildeinrahmer**
bild & rahmen
 B E R G E R
GALLERY

Wismarsche Str. 158, 19053 Schwerin
 Tel. 0385/5507320

1 Minute.vom Hauptbahnhof,Richtung.Stadt
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19.00 Uhr, Sa.10-14.00 Uhr

- Grafiken, Aquarelle, Öl- und Acrylbilder
- Skulpturen - Schmuck - Keramik
- textiler und plastischer Wandschmuck
- Kunstdrucke - Restaurierungsarbeiten

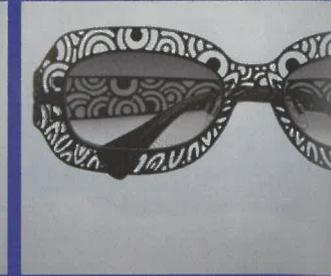
Fertigung von individuellen Bildeinrahmungen
 und Passepartoutzuschnitten
 in eigener Werkstatt



CONTACTLINSEN



BRILLE



SONNENBRILLE



Contactlinsen-
 und
 Brillenetage

Buschstr. 7
 19053 Schwerin
 0385 / 557 43 90

Qualität und Kompetenz in Schwerin und Wismar

schmudlach-oswald-kettermann & partner



DAP-ML-3493.99
 DAP-PL-4025.00
 DAC-ML-0105-00-10

Dipl.-Chem. H.-O. Schmudlach
 Fachwissenschaftler der Medizin
 Klinischer Chemiker

Dr. med. F. Oswald
 Facharzt für Mikrobiologie
 und Infektionsepidemiologie

Dr. med. S. Kettermann
 Facharzt für Laboratoriumsmedizin
 Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. F. Wegner
 Facharzt für
 Laboratoriumsmedizin

Medizinische Laboratorien Westmecklenburg

Akkreditierte Laboratorien nach DIN EN ISO 15189 und DIN EN ISO/IEC 17025

Elleried 5-7 * 19061 Schwerin
 Tel. (0385) 64424-0 * Fax (0385) 64424-233
 www.labor-schwerin.de

Schweriner Str 24, Hanse Hof * 23970 Wismar
 Tel. (03841) 25775-0 * Fax (03841) 25775-33
 www.labor-wismar.de



g^onth^er

Haut & Haar

Ihr Profi für Frisuren · Kosmetik · Soft-lining-Permanent Make up

Was Frauen wollen...

Unser exklusiver Geschenktip

Die Präsente der **Oscar-Verleihung** jetzt in der Landeshauptstadt – innovative Haarpflege, Enzymtherapie auf allerhöchstem Weltniveau und einzigartige Ergebnisse versprechen die Haarpflegeprodukte die jährlich für die Gewinner bei der **Oscar-Verleihung** bereitgestellt werden.



ALTERNA

hat den einzigartigen Schlüssel dafür, dass Wirkstoffe in der Haarpflege perfekt umgesetzt werden.

Produkte

ab
71,50 €

Wittenburger Straße 34-36
19053 Schwerin

Telefon 0385 - 555 111

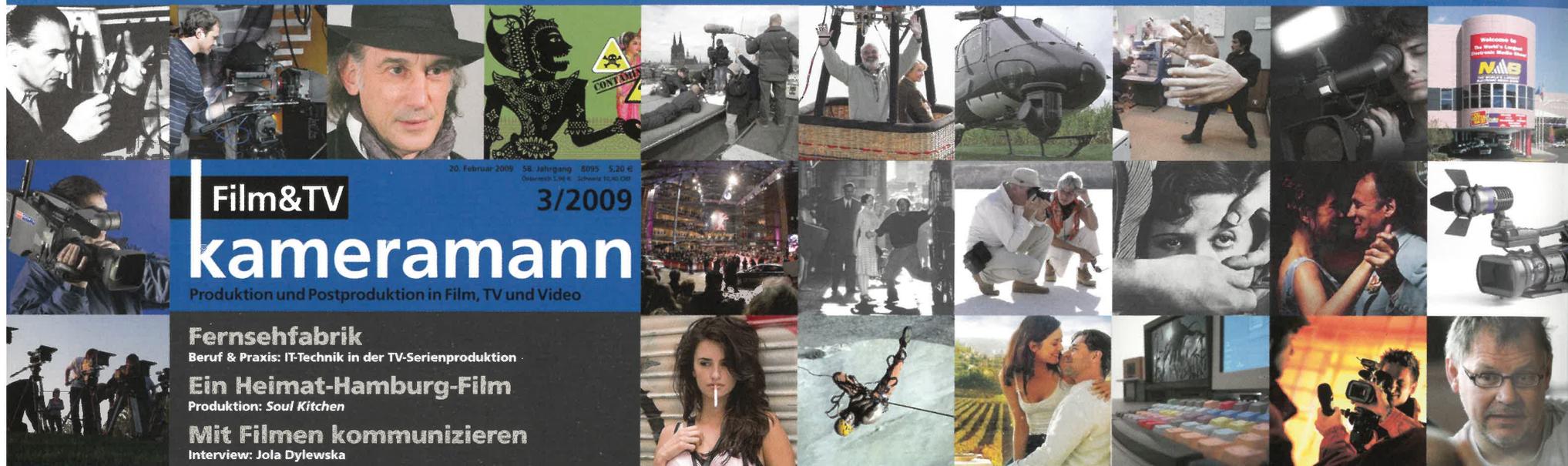
Wohnkultur ist Ansichtssache.
Und immer ein Spiegel des Lebens.



MÖBELGALERIE
SCHUBERT
MÖBELTISCHLEREI

Crivitz - Ortsteil Muchelwitz
Muchelwitzer Weg 3
Telefon 03863 - 222522

Die besten Seiten der Produktion.



20. Februar 2009 58. Jahrgang 8095 5,20 €
Dauerabonn. 5,90 € / Schwanz 10,40 €

Film&TV
kameramann
3/2009
Produktion und Postproduktion in Film, TV und Video

Fernsehfabrik
Beruf & Praxis: IT-Technik in der TV-Serienproduktion

Ein Heimat-Hamburg-Film
Produktion: *Soul Kitchen*

Mit Filmen kommunizieren
Interview: Jola Dylewska

Ton zum Bild
Technik & Gestaltung: Günstiges Audiostudio

mit Technischem Sammelblatt
P+S Pro 35

Technik, Interviews, Produktionsberichte, Branchennews – informieren auch Sie sich mit Deutschlands führender Fachzeitschrift für Produktion und Postproduktion.

Wollen Sie mehr wissen?
www.kameramann.de
oder Aboservice: +49-(0)180-5260-104*
* 14 Cent/min aus dem Festnetz der deutschen Telekom

Gerne schicken wir Ihnen ein Probeheft.

Veranstalter

FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Festivalleitung

Künstlerischer Festivalleiter Hasso Hartmann

Geschäftsführer Torsten Jahn

Herausgeber

FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern

Festivalbüro

Puschkinstraße 44 (Rathaus), 19055 Schwerin

Tel.: (0385) 5 51 5770, Fax (0385) 5 51 5772

info@filmkunstfest-mv.de

www.filmkunstfest-mv.de

Redaktion

Stefan Fichtner, Hasso Hartmann

Redaktionelle Beiträge

Doris J. Heinze, Leiterin der Redaktion

Fernsehfilm (NDR)

Dr. Kornelia Röder, Leiterin Staatl. Museum

Simon Schäfer, Koordinator Werkstatt der Künste

Yvonne Ryll (Biografien)

Gestaltung/Druck

cw Obotritendruck GmbH

Münzstraße 3, 19055 Schwerin

Festivaltrailer

Moser + Rasié Film GmbH

Gestaltung: Marc Richter

Eigene Scholle 11, 13158 Berlin

Studio Mitte, Berlin

Saarbrücker Straße 20 – 21

10405 Berlin

Bildrechte

Seite 12: Foto Ursula Werner: David Fischer

Seite 38: Foto Corinna Harfouch: Ina Voigt, 1988

Seite 60: Foto Dror Zahavi: Fabian Isensee

Seite 67: Foto Abschiedsdisco: Rigo Dommel

Foto Tangospieler: Peter Ziesche



Torsten Jahn
Geschäftsführer



Hasso Hartmann
Künstlerischer Leiter



Stefan Fichtner
Redaktion, Verleihkontakt



Stefan Schotte
Festivalmanager



Michaela Skott
Presse



Christine Jacob
Gestaltung



Antje Naß
Öffentlichkeitsarbeit/Gästepbetreuung



Steffen Buchholz
Technik, Web



Monika Uls
Account-Managerin



Karin Schulz
Büroleitung



Renate Kanarecki
Buchhaltung



Ute Wagner
Organisation/Kinoseminare



Antje Horn
Protokoll



Simon Schäfer
Koordination Werkstatt der Künste



Detlef Klose
Fotografie



Silke Winkler
Fotografie

Programmberatung Knut Elstermann, Klaus-Dieter Felsmann, Ralf Schenk **Auswahlgremium** **Kurzfilmwettbewerb** Hasso Hartmann, Stefan Fichtner, Antje Naß **Filmtalk** Knut Elstermann **Moderation** Klaus-Dieter Felsmann, Leopold Grün, Ralf Schenk **Betreuung** **Ehregast** Regine Abraham **Jurybetreuung** Mareike Wolf **Kurzfilmnacht** Christian Möller **Kopienkontrolle** Michael Horst **Vorführer** Mirko Werner, Jakob Kühn, Svante Süß, Bodo Müller, Erik Reise **Saalbetreuer** Caroline Sanchez, Susanne Hoppe, Alexander Lindig **Vorverkauf** Kati Hollack, Jule Heske **Infostand** Julia Gräfner, Anna Wille, Carolin Rabethge, Jule Heske **Praktikantin** Maria Hesse **Stadtgestaltung, Ausstattung** André Lehmann, Heinz-Büllesbach, Kati Hollack, Henning Wolf, Klaus Böhm **Unterstützung** **Ausstellungen** Michael Vorbeck **Fahrer** Markus Brümmer, Mathias Vogel

**Wir sehen uns zum 20. filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern
vom 4. bis 9. Mai 2010!**

Schutzgebühr: 4,00 Euro

HOTEL ★★★



Elefant

& Restaurant

Catering



Familie Schwarzer heißt Sie herzlich Willkommen!

Unser Hotel bietet ihnen:

33 komfortable, stilvoll eingerichtete Zimmer

eine einzigartige Gewölbesauna

Parkplätze u. Garage direkt am Haus



Das Restaurant nebst 2 Sälen, Businesszimmer und Gartenterrasse bietet Ihnen eine große Auswahl an Steak-, Fisch, nationalen und internationalen Speisen aus besten Zutaten und mit viel Liebe zubereitet.

Restaurant und Cateringservice:

Ausrichtung von Feierlichkeiten und

Veranstaltungen aller Art

im Haus bis 200 Gäste,

Außerhaus bis 300 Gäste



Wir freuen uns auf Sie!

Goethestr. 39 - 41, 19053 Schwerin

Tel. 0385 5408 0, Fax 0385 5408 222

www.hotel-elefant.de, info@hotel-elefant.de



Filme von A bis Z

35.000 Stunden	30	I don't feel like dancing	32
Abschiedsdisco	67	Immokalee, USA	45
All about us	47	Jana und Jan	69
Alle Anderen	19	Junebug	48
Alles für meinen Vater	61	Katyrń	80
A város ritmusa	81	Königin im Ring	38
Andreas Dresen - Mein Leben	91	Kopfgeburtenkontrolle	34
Arbeit für alle	31	Lulu und Jimi	59
Birthday	31	Milbe	34
Bram Stoker's Dracula	54	Milk	49
Corinna Harfouch-		Mitte Ende August	61
Was ich will ist spielen	38	Olle Hexe	73
Dakota Skye	44	Podestleben	81
Das Land hinter dem Regenbogen	68	Purple Sunrise	30
Das Mädchen aus dem Fahrstuhl	68	Quiz Show	55
Der Tangospieler	67	Rückwärts laufen kann ich auch	73
Deutschland 09	58	Schattenwelt	18
Die bitteren Tränen der		Short Cut to Hollywood	24
Petra von Kant	53	Sollbruchstelle	41
Die Ex bin ich	17	Sommersonntag	33
Die fabelhaften Baker Boys	54	Stilles Land	69
Die Farbe des Geldes	53	Tangerine	21
Die Frau und der Fremde	77	Tausend Ozeane	25
Die Protokollchefin	63	The Wrestler	49
Die Schönheit vom Lande	62	To my great Chagrin	45
Die Tierflüsterin	62	Weil ihr großartig seid	76
Dorfpunks	59	Whisky mit Wodka	91
Edgar	33	Zirri, das Wolkenschaf	72
Ein Augenblick Freiheit	20	Zitra	77
Ein Elefant im Krankenhaus	72		
Ein Teil von mir	22		
Gadzio	81		
Gangs of New York	55		
Ganz nah bei dir	23		
Garden State	48		
Gerdas Schweigen	39		
Germania Wurst	32		
Gitti	39		
Hans im Glück	41		
Haus und Kind	16		
Hochburg der Sünden	41		

Regisseure von A bis Z

Ade, Maren	19	Lotz, Karl	73, 76
Akin, Fatih	58	Meinert, Eilika	63
von Alberti, Irene	21	Meyer, Günter	73
Aronofsky, Darren	49	Michel, Sabine	38
Becker, Wolfgang	58	Mittermeier, Marcus	24
Braff, Zach	48	Morrison, Phil	48
Breinersdorfer, Fred	33	Ne'eman, Judd	77
Budesheim, Sandra	81	Oberlies, Thomas	31
Busch, Fabian	33	Pluta, Kryspin	81
Coppola, Francis Ford	54	Redford, Robert	55
Deutsch, Anna	39	Riahi, Arash T.	20
Dollhopf, Joachim	32	Riesenbeck, Jan	34
Dresen, Andreas	69, 91	Roehler, Oskar	59
Dziuba, Helmut	69	Röhl, Christoph	22
Enders, Sylke	58	Rothe, Katrin	17
Fassbinder, Rainer Werner	53	van Sant, Gus	49
Frieden, Luki	25	Salamon, András	81
Getto, Almut	23	Schanelec, Angela	58
Goldbrunner, Evi	32	Schipper, Sebastian	61
Graf, Dominik	58	Schlecht, Volker	32
Gräf, Roland	67	Scorsese, Martin	53, 55
Hattop, Karola	72	Simon, Rainer	77
Hochhäusler, Christoph	58	Stahlberg, Jan Henrik	24
Humber, John	44	Steinbichler, Hans	58
Janke, Karin	62	Stever, Isabelle	58
Jessen, Lars	59	Stotz, Eva	41
Jung, Simone	38	Sumerel, Jeff	45
Kablitz-Post, Cordula	91	Swanson, Christine	47
Kamml, Sigi	33	Tebbe, Karl	34
Karmakar, Romuald	58	Tykwer, Tom	58
Kipping, Herwig	68	Vogel, Matthias	31
Kleinert, Andreas	16	Vogler, Matthias	62
Kloves, Steve	54	Vukovic, Nijar	30
Kozulinski, Georg	45	Wajda, Andrzej	80
Krebitz, Nicolette	58	Walthert, Connie	18
Król, Andrzej	31	Weingartner, Hans	58
Langhof, Julia	30	Wauer, Britta	39
lauterbach, Thomas	41	Zahavi, Dror	61
Lehmann, Claudia	41	Zschoche, Herrmann	68
Levy, Dani	58	Zimmer, Sabine	81
Losansky, Rolf	67, 72		

Bio
MARKT

Bio für jeden Tag
in Ihrer Nähe



Vielfalt und
Abwechslung zu
attraktiven
Preisen

BioMARKT KaRo

Lübecker Straße 34 • 19053 Schwerin

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-19.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr

HELLWIG KOMMT!

Ein Bauer packt aus. Ein Programm mit
Alltagshumor, Parodien, Satire und Musik.

Die Show für Stadt- und Dorffeste,
Vereinsfeste, Familienfeiern und mehr.

www.klaus-reiners.com

0385 - 71 11 29/ 0151 15 69 06 32




CITY PARTNER HOTEL
Alter Speicher

Ihre erste Adresse in
der Wismarer Altstadt

www.hotel-alter-speicher.de

HISTORIK  HOTELS
INTERNATIONAL



Galerie - Restaurant
To'n Ossen

Unsere Themen im Restaurant für 2009:

März + April: Frisch angelandet -
„Heringstage“

April + Mai: Endlich Spargelzeit

Juni + Juli: Der junge Matjes ist da

August + September: Frische Pfifferlinge



★★★★



Hotel Alter Speicher
Bohrstraße 12 & 12 a
23966 Wismar

Telefon (0 38 41) 21 47 61
oder 21 17 46

Telefax (0 38 41) 21 17 47

info-wismar@hotel-alter-speicher.de

GADEBUSCH
Pferde & Klass



26. September 2009

5. Konzer

der Mecklenburgischer
Staatskapelle Schwerin
auf dem Zuchthof Makow

15.00 Uhr
Pferde-Show



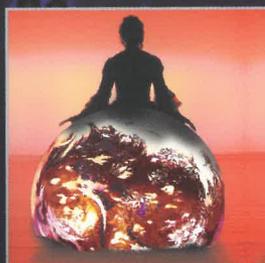
17.00 Uhr
Konzert in der Reithall

EINTRITT
Erwachsene 20,- €
Kinder bis 14 Jahre frei



www.zuchthof-makow.de

k
9
t
wei
er
er
e
www.adami.de
SVZ
erliner Volk
ei.c



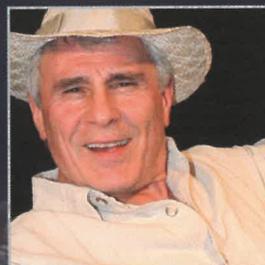
DIE ZAUBERFLÖTE

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

26. JUNI BIS 31. JULI 2009

mittwochs bis sonntags 21 Uhr

Karten: 54,- bis 69,- EUR



GOJKO MITIC ist

SORBAS

Musical von Stein/Kander/Ebb

(bekannt durch den Welterfolg „Cabaret“)

8. bis 30. AUGUST 2009

mittwochs bis sonntags 21 Uhr

Karten: 29,- bis 49,- EUR



MECKLENBURGISCHES
STAATSTHEATER
SCHWERIN



Mercedes-Benz





Mecklenburg
Vorpommern



MV tut gut.

F I L M ■ L A N D

Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

